THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 338 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Dienstag, den 9. März 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. 27. Jahrgang—Nr. 57

Brit. Niederlage am Golf von Persien!

Amerikanische Flottenkundgebung gegen Mexiko!

Noch ein Sieg zu Lorette.

Kämpfe in der Champagne und im Elsaß dauern fort —

Unter guten Aussichten.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 4. März. (Ueber London.) Der deutsche Generalstab berichtet heute Folgendes vom westlichen Schauplatz:

„Auf den Hügeln von Lorette nahmen unsere Truppen den Franzosen noch zwei weitere Schanzgräben ab, nahmen dabei 6 Offiziere und 250 Mann gefangen und erbeuteten 2 Maschinengeschütze und 2 kleine Kanonen.

Im Distrikt Champagne ist der Kampf zu Sonain noch nicht zum Abschluß gelangt. Nordöstlich von LeMesnil wurde der Feind, welcher sich bereit gemacht hatte, vorzudringen, durch unsere Artillerie im Schach gehalten.

In den Vogesen machen der Nebel und Schnee das Kämpfen schwierig. Die Gefechte westlich von Münster und nördlich von Sennheim dauern fort."

London, 6. März. Oberst John Swinton (alias John Swindler, der die britischen „halbwöchentlichen Berichte" von der westlichen Front in weiter Entfernung von derselben verfaßt) berichtet neuerdings, die britischen Streitkräfte hätten „ihre Stellungen unverändert behauptet und stellenweise Vorteile gewonnen." Zu diesem Ergebniß hätten „erfolgreiche Miniroperationen wesentlich beigetragen." Auch hätten die Briten „Meisterschaft über die deutschen Schleichschützen erlangt."

Höchste britische Gemeinheit!

London, 9. März. Die britische Admiralität erließ gestern die bedeutsame Ankündigung, daß die 29 Offiziere und Mannschaften des deutschen Tauchbootes „U-8", das im Aermelkanal zum Sinken gebracht wurde, „nicht die ehrenvolle Behandlung von Kriegsgefangenen erfahren werden!" Es war schon vielfach in England verlangt worden, daß alle etwa gefangenen Leute deutscher Unterseeboote als „Seeräuber" gehängt werden sollten, wegen der Angriffe auf Handelsschiffe! Die Admiralität gibt bis jetzt nur zu verstehen, daß sie prozessirt werden sollen, auch wenn die Beweise gegen sie erst nach Friedensschluß erbracht werden könnten; und einstweilen sollen sie unter besonderen Beschränkungen gefangen gehalten, und ihnen der Verkehr mit anderen Gefangenen untersagt werden.

Griechenlands politische Krisis.

Athen, über Paris, 9. März. Der Abgeordnete M. Gounaris von Patras hat es auf Ersuchen des Königs Konstantin übernommen, ein neues griechisches Ministerium zu bilden. M. Baltadgis, der frühere Minister des Auswärtigen unter Theotokis, soll zu gesagt haben, dieses Amt auch unter Gounaris wieder annehmen zu wollen. Die Liste der von Gounaris ausersehenen Kabinetsmitglieder wird morgen dem König unterbreitet werden, mit der Verständigung, daß das Abgeordnetenhaus aufgelöst werden soll, falls das neue Ministerium nicht von einer Mehrheit unterstützt werden würde. Der neue Ministerpräsident wird jedenfalls eine dauernde Neutralität Griechenlands befürworten. Nachdem der bisherige Ministerpräsident M. Venizelos, der eine Beteiligung Griechenlands am Kriege auf Seiten der Alliirten wünschte, sich zurückgezogen hatte, da der König entgegengesetzter Meinung war, ersuchte letzterer anfangs Herrn M. Zaimas, ein Ministerium zu bilden; dieser lehnte aber ab.

Einer in Paris eingetroffenen Depesche zufolge soll der frühere griechische Ministerpräsident M. Rhallys dem Korrespondenten der Zeitung „Matin" mitgeteilt haben, der König Konstantin habe den Rat seines Generalstabes befolgt, der ein Eingreifen in den Krieg und gegen Konstantinopel zu marschiren nicht befürwortete, weil dadurch die militärische Stärke des Landes an der bulgarischen Grenze zu sehr geschwächt worden wäre.

Für etwaigen Belagerungszustand.

Bukarest, Rumänien, 6. Mai (über Paris, 9. Mai.) Der rumänische Senat nahm eine Vorlage an, welche die Regierung ermächtigt, den Belagerungszustand über das ganze Land zu verhängen, wann immer sie eine solche Maßnahme für notwendig hält.

Ein Zeppelin havarirt?

London, 9. März. Eine Depesche aus Boulogne sagt, der Kapitän eines dänischen Dampfers habe ein Wrack eines Zeppelinkreuzers auf der See treiben sehen, mit der Aufschrift „L-9".

Eine belgische Angabe über das Verunglücken eines Zepelinkreuzers, wobei 17 Mann umgekommen sein sollen, ist wahrscheinlich im Wesentlichen nur eine Wiederholung einer, schon vor mehreren Tagen aus Berlin gemachten Angabe; dort war jedoch nichts von Mannschaftsverlust gesagt, und war außerdem hervorgehoben, daß der Luftkreuzer, provisorisch ausgebessert, seine Fahrt fortsetzte.

„La Touraine" im Hafen.

Havre, 9. März. Der Dampfer „La Touraine", in welchem es gebrannt hatte, hat ohne weitere Zwischenfälle den Hafen erreicht. Der holländische Dampfer „Rotterdam", welcher ihm Beistand geleistet hatte, fuhr von Prawle Point, England, an, seine eigenen Wege vollends nach Rotterdam; die französischen Kreuzer „Guichen" und „Dupetit Thouars" eskortirten „La Touraine" noch bis nach Cherbourg. Kapitän Caussin bestätigt, daß das Feuer niemals bedenklich war, aber auch sehr prompt und eifrig bekämpft wurde.

Italien „am Vorabend".

Rom, 8. März. (Ueber Paris, 9. März.) Premierminister Salandra hatte nach seinem Besuche zu Gaeta, wo er einen neuen Militärhafen einweihte, eine lange Unterredung mit dem Minister des Aeußeren, Sonnino. Heute Abend war der Ministerrat in Sitzung.

Eine der Bemerkungen, welche der Premier in seiner Rede zu Gaeta machte, war folgende: Er sprach von der Sorte Braunbrot, welche in Italien nach dem 22. März gestattet ist, und sagte dazu: „Dies ist ein edles Brot. Unsere Soldaten werden die Ersten sein, die geopfert werden, und die Italiener werden das Schicksal ihres Landes sich erfüllen sehen."

Man schließt daraus, daß Italien am Vorabend entscheidender Ereignisse stehe.

Paris, 9. März. Das französische Kriegsamt machte heute folgende Mitteilungen: Seit dem letzten Bericht wurde auf der ganzen Kampflinie von beiden Seiten nur wenig unternommen. Gestern Abend leitete der Feind einen Angriff östlich von Streenstraate und südlich von Dixmuiden durch heftiges Geschützfeuer ein, jedoch ohne Erfolg. Feindliche Angriffe bei Reichackerkopf wurden gleichfalls leicht abgewehrt.

Nur Stimmungslügen.

Berlin, 9. März. (Drahtlos nach London.) In wohlunterrichteten Kreisen wird erklärt, daß die Berichte der britischen Admiralität über die, angeblich für die Alliirten günstige Lage in den Dardanellen nur Fabrikate seien, darauf berechnet, einen moralischen Druck auf die Balkanländer zu üben und einen guten Eindruck in neutralen Ländern zu machen, daß aber noch kein einziges feindliches Schiff die Minenfelder in jener Region erreicht habe, auch keine Minen entfernt worden seien, und alle Angriffe von Landungspartien mit schwerem Verlust gescheitert seien.

Im Kriege der See

Berlin, 9. März. (Direkte deutsche Funkenmeldung nach Sayville, Long Island.) Die Ueberseeische Neuigkeitenagentur erhielt aus Rotterdam die Meldung, daß am Samstag ein schwer beschädigtes britisches Kriegsschiff in den Firth of Forth, an der schottischen Küste, geschleppt wurde. Dies ist aus bester Quelle in Erfahrung gebracht worden.

London, 9. März. Die britische Admiralität meldet, daß der britische Kohlendampfer „Bengrave" bei Ilfracombe (englische Grafschaft Devon) am Sonntag zum Sinken gebracht wurde, wahrscheinlich durch ein deutsches Tauchboot.

Forsch gegen Mexiko.

Noch zwei amerikanische Schlachtschiffe nach Verakruz beordert. — Britendampfer zu Campeche beschlagnahmt.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

New Orleans, 9. März. Postnachrichten, welche aus Progreso, Mexiko, hier eintrafen, besagen, daß der britische Dampfer „Wyvisbrook" von den Carranzaschen Behörden zu Campeche, Mexiko, beschlagnahmt, und sein Befehlshaber, Kapt. Muir, in's Gefängniß gesteckt wurde.

Washington, D. K., 9. März. Nach einer Konferenz mit Präsident Wilson hat Flottensekretär Daniels noch zwei Schlachtschiffe von der Atlantischen Flotte von Guantanamo, Kuba, nach Verakruz, Mexiko, beordert. Eines der Schiffe soll ein Flaggenschiff sein, damit ein Offizier von hohem Rang den Befehl führen kann. Für den Befehl ist Kontreadmiral Fletcher bestimmt, welcher die Schiffe auswählen soll, die zur Verstärkung der, bereits dort befindlichen, kleinen amerikanischen Fahrzeuge bestimmt sind. Zunächst ist eine Flottenkundgebung vorgesehen. (In anderen Meldungen ist von 4 oder 5 amerikanischen Kriegsschiffen die Rede.)

Washington, 9. März. Der General Carranza sagte dem Konsul Silliman, nachdem ihm dieser die amerikanische diplomatische Note über die Lage in der Stadt Mexiko unterbreitet hatte, es sei durchaus unrichtig, daß General Obregon die Einfuhr von Nahrungsmitteln in die Hauptstadt verhindert oder gar solche nach außerhalb versandt habe. Der bisherige Vertreter Carranzas in Washington, Eleseo Arredondo, und andere Ratgeber waren bei der Unterredung anwesend, und Carranza versprach eine baldige amtliche Antwort. Soweit man aus Konsul Sillimans bisherigem Bericht Schlüsse ziehen kann, scheint Carranza willens zu sein, in Zukunft alle Belästigungen von Ausländern verhindern zu wollen. Die von Silliman aus Verakruz gesandten amtlichen Depeschen trafen hier heute kurz vor der Kabinetssitzung ein und wurden dem Präsidenten Wilson unterbreitet, und man ist der Ansicht, daß Carranza nicht nur versprechen wird, alle Ausländer zu schützen, sondern auch die Versorgung der Stadt Mexiko mit Lebensmitteln zu gestatten. Nichts weiteres ist darüber bekannt geworden, ob der General Obregon die Hauptstadt zu verlassen und nur eine geringe Besatzung zurückzulassen gedenkt.

Der Admiral Fletcher hat angeordnet, daß sich der jetzt in haitischen Gewässern befindliche gepanzerte Kreuzer „Washington" mit dem Unteradmiral Capterton, und das von Kapitän Robert R. Coontz kommandirte Schlachtschiff „Georgia", das gegenwärtig im Hafen von Guantanamo liegt, sofort nach Verakruz zu begeben haben.

Washington, 9. März. Die hiesigen Vertreter Carranzas teilten mit, daß seine Truppen Monterey erobert, viele Gefangenen gemacht und bedeutende Massen Kriegsmaterial erbeutet hätten. Das Staatsdepartement erhielt die Nachricht, die zu Carranzas Armee gehörende Besatzung von Piedras Negras hätte diese Stadt verlassen und sei in der Richtung nach Nuevo Laredo abmarschirt. Alle städtischen Dokumente u. s. w. waren vorher über die amerikanische Grenze geschafft worden.

Deutsche Maschinengewehre.

COPYRIGHT UNDERWOOD & UNDERWOOD, N. Y.

Bild vom westlichen Kriegsschauplatz. Um einen Angriff vorzubereiten, schiebt sich eine Maschinengewehrabteilung näher an die feindliche Linie heran. Das Feuer dieser Gewehre ist so wirkungsvoll, daß die paar auf dem Bilde sichtbaren Mannschaften auf offenem Felde einem ganzen Regiment Widerstand leisten könnten.

Die japanischen Anschläge.

Peking, China, 9. März. Der japanische Gesandte bei der chinesischen Regierung, Hioki, übermittelte dem chinesischen Minister des Auswärtigen eine Zuschrift, welche dahin ausgelegt wird, daß, wenn nicht die neuerlichen ajapanischen Forderungen von China bis zum 12. März hin angenommen seien, Japan Gewalt anwenden will!

Doch betrachtet die chinesische Regierung diese Erklärung noch nicht als ein eigentliches Ultimatum. Immerhin wurde in Konferenzen zwischen dem Auslandminister und dem Präsidenten Juanschikai beschlossen, die Erörterungen zu beschleunigen, und die jenigen Forderungen, deren Annahme China für möglich hält, dürften rasch angenomdmen werden.

Tokio, Japan, 9. März. Die japanische Regierung erhielt vor nicht langer Zeit eine „freundliche Anfrage" von der Regierung der Ver. Staaten, worin auf den Unterschied aufmerksam gemacht wird, welcher zwischen der japanischen und der chinesischen Darstellung der, von Japan an China gestellten Forderungen bestehe. Japan erklärte diesen Unterschied damit, daß es nicht für nötig gehalten habe, in seiner Note an die Ver. Staaten und andere Großmächte, frühere Punkte bezüglich alter Fragen, die schon lange zwischen Japan und China schwebten, zu wiederholen.

Kleine Kriegsnachrichten

Ausnahmsweise anständig!

London, 8. März. (4.15 Uhr Nachm.) Das Admiralitätsgericht entschied heute, daß keine triegführende Regierung ein Recht hat, ein Kargo, das einer neutralen Regierung gehört, an sich zu nehmen. Es handelte sich um über 1000 Tonnen Kupfer, welche aus den Ver. Staaten nach Gothenburg, Schweden, für Kontraktoren der schwedischen Regierung gesandt wurden und von einem britischen Kriegsschiff getapert worden waren. Im Prisengericht wird die Sache übrigens noch weiter verhandelt werden; aber das beschlagnahmte Kupfererz darf mittlerweile nicht veräußert werden, — und der Registrar des Prisengerichts hatte bereits „verfügt," daß das Erz der britischen Regierung übergeben werden solle, die es für Kanonenfabrikation haben wollte!

Fünf Verurteilungen in den Paßfällen.

New York, 9. März. Außer Karl Ruerode wurden noch vier Angeklagte in dem Paßfalle verurteilt; aber diese wurden nur mit Geldstrafen belegt, da es deutsche Reichsbürger sind, welche sich nur von dem patriotischen Gedanken leiten ließen, draußen für ihr Vaterland kämpfen zu können. Der sechste Angeklagte, Hans Adam v. Weddell, wird noch später prozessirt werden, nachdem er von den Briten ausgeliefert ist; der Dampfer, auf welchem er entkam, war nämlich von einem britischen Kreuzer angehalten worden. Weddell soll der „Hauptverschwörer" gewesen sein.

Hochfluten im Elsaß.

Bern, Schweiz, 9. März. Die Hochflutverhältnisse im Elsaß werden immer schlimmer, und es ist bereits ernster Schaden verursacht worden. Die Verbindung zwischen Altkirch und Mülhausen ist unterbrochen, und der untere Teil von Altkirch steht unter Wasser, ebenso das Dorf Illpfirt und viele andere Plätze im Tale. Truppen leisten den Einwohnern Beistand

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Duca degli Abruzzi von Neapel.

Drahtlos signalisirt: Ancona, von Neapel nach New York. (Mittwoch am Dock erwartet.)

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und morgen. Kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme, Mindesttemperatur heute Abend etwa 28 Grad. Leichter, veränderlicher Wind.

Illinois und Wisconsin: Klar heute Abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Indiana und Niedermichigan: Klar heute Abend und morgen.

Sonnenuntergang, heute: 5:49.
Sonnenaufgang, morgen: 6:10.
Mondaufgang: Morgen früh, 3:26.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.....36	2 Uhr Morgens...32
4 Uhr Nachm.....36	3 Uhr Morgens...31
5 Uhr Nachm.....35	4 Uhr Morgens...30
6 Uhr Nachm.....35	5 Uhr Morgens...30
7 Uhr Abends....34	6 Uhr Morgens...28
8 Uhr Abends....34	7 Uhr Morgens...29
9 Uhr Abends....34	8 Uhr Morgens...32
10 Uhr Abends....34	9 Uhr Morgens...36
11 Uhr Abends....34	10 Uhr Vorm......40
12 Uhr Mittern'cht.33	11 Uhr Vorm......42
1 Uhr Morgens...32	12 Uhr Mittags...42

Sieg bleibt Oesterreichern treu

Deutsche fangen abermals in Polen 5550 Russen.

Bei Nawa, Lomza u. Przasnysz.

(Geliefert von den „United Preß Associations".)

Berlin, 9. März. (Ueber London, 3 Uhr Nachm.) Vom östlichen Schauplatz meldet heute der deutsche Generalstab:

„Oestlich und südlich von Augustowo scheiterten alle russischen Angriffe mit schwerem Verlust für den Feind.

An einem Punkte nordöstlich von Lomza ließ der Feind 800 Gefangene in unseren Händen, nach einem erfolglosen Angriff.

Nordwestlich von Ostrolenko hat sich eine Schlacht entwickelt, die noch immer im Gange ist.

In Gefechten westlich und nordwestlich von Przasnysz, welche günstig für uns endeten, nahmen wir 3000 Gefangene.

Russische Angriffe nördlich von Rawa und nordwestlich von Nowomiesto blieben erfolglos, und wir machten bei diesen Kämpfen 1750 Gefangene."

Wien, 9. März. (Ueber London.) Amtlich wurde gestern Abend verkündet:

„In Polen errangen wir im Verlauf der noch immer andauernden Kämpfe beträchtliche Teilerfolge. Der Feind wurde zum Aufgeben mehrerer Stellungen gezwungen und hatte schwere Verluste zu verzeichnen.

„In Westgalizien gelang es unseren Truppen, ähnliche Erfolge zu erzielen.

„In der Gegend des Lupkowpasses unternahmen die Russen, die starke Verstärkungen herangezogen hatten, verzweifelte Angriffe. Dreimal kamen sie an unsere Stellungen heran, um stets wieder zurückgetrieben zu werden.

„In einem anderen Karpathenabschnitt überraschten wir die Russen, nachdem wir einen Angriff abgeschlagen hatten, auf einer verschanzten Höhe, wo wir zehn Offiziere und 700 Mann gefangen nahmen. Auf einer benachbarten Höhe machten wir über 1000 Gefangene.

„In Südostgalizien erlitt eine starke feindliche Kavallerieabteilung, die in der Richtung des Flügels unsere Stellungen aufzuklären versuchte, eine ernste Niederlage."

Washington, D. K., 9. März. Eine, in der österreichisch-ungarischen Botschaft aus Wien eingetroffene Funkendepesche berichtet über einen Sieg in den Karpathen, die Erstürmung mehrerer russischer Stellungen in Polen und über die Gefangennahme von über 2300 Mann Russen auf verschiedenen Punkten der ausgedehnten Front.

St. Petersburg, 9. März. Das russische Kriegsamt gibt zu, daß bei einer Beschießung von Zurduldiak an der Schwarzmeerküste auf der türkisch-asiatischen Seite (etwa 140 Meilen vom Eingang des Bosporus) durch russische Kriegsschiffe das armirte russische Schiff „Almaz" durch türkische Geschosse getroffen und in Brand gesetzt wurde. Doch soll das Feuer bald gelöscht worden sein.

Briten verloren 400 Mann!

Amsterdam, 9. März. (Ueber London, 2:16 Nachm.) Eine, aus Konstantinopel hier eingetroffene, amtliche Mitteilung vom türkischen Kriegsministerium besagt, daß die Briten in einer neuerlichen Schlacht am oberen Ende des Persischen Golfes völlig geschlagen wurden und 400 Mann verloren. Die Meldung lautet:

„3 Bataillone britischer Infanterie, mit 2 Schnellfeuerfeldgeschützen, 2 Gebirgskanonen, 1 Maschinengeschützsektion und 1 Schwadron Kavallerie versuchten, unsere Stellungen in der Gegend von Ahwaz (in Khusistan) anzugreifen.

Nach Gegenangriff unserer Truppen flohen die Briten in Unordnung nach ihren Schiffen und ließen 400 Tote und Verwundete zurück. Die gesammte Größe ihres Verlustes ist nicht bekannt. Unter ihren Gefallenen waren ein Major und 4 andere Offiziere.

Wir erbeuteten 3 Geschütze, 500 Gewehre, 200 Pferde und eine große Menge „Rotkreuz"-Material. Unsere Verluste waren unbedeutend."

Russische „Siegesdepeschen".

St. Petersburg, 9. März. Die Russen geben an, daß die Deutschen bei Grodno, unter beständigem Druck, zurückgewichen seien und an einem Hügel allein, den sie zu halten suchten, 12,000 bis 15,000 Tote gehabt hätten!!

Ferner wird russischerseits aus Tiflis, Kaukasien, gemeldet, daß die Russen letzten Mittwoch die türkischen Truppen von Kobi südwärts getrieben und ihnen schwere Verluste beigebracht hätten.

Auch sollen die Russen „nach der türkischen Niederlage zu Täbris" (Persien) weitere erfolgreiche Angriffe am Freitag und Samstag gemacht haben.

St. Petersburg, 9. März. Der „Generalstab der russischen Kaukasusarmee" sagt, die russischen Truppen hätten in der Gegend über den Tohoukfluß (Türkischarmenien) hinaus eine wichtige Stellung besetzt, die Türken in südwestlicher Richtung zurückgeworfen und ihnen schwere Verluste beigebracht.

London, 9. März. St. Petersburger Angaben sagen, sowohl die rechte wie die linke Flanke der deutschen Streitkräfte in Nordpolen seien verdrängt worden, der rechte Flügel der Deutschen habe einen hastigen Rückzug bis auf weniger als 8 Meilen von der deutschen Grenze angetreten, und die Deutschen deshalb schon die Belagerung von Ossowice (Ossowetz) wieder aufgegeben, um nicht im Rücken angegriffen zu werden.

Auch Bulgariens Kabinet stürzt?

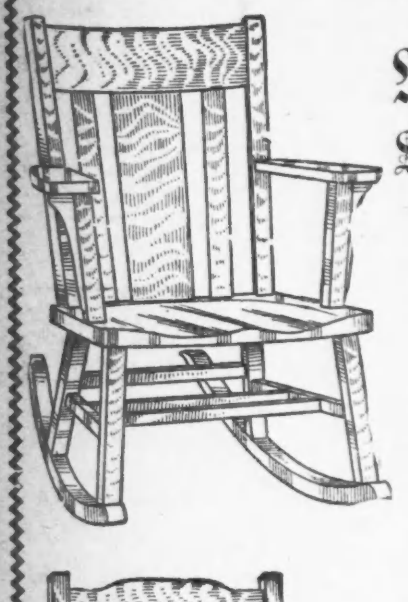
Paris, 9. März. Sonderdepeschen aus Sofia besagen, daß der bulgarische Ministerpräsident Radoslavow durch den Einfluß des Königs Ferdinand und des früheren Auslandministers Dr. Genadiew gestürzt worden sei, weil er unverzüglich gegen die Türkei durch die Besetzung Adrianopels vorzugehen wünschte. Radoslavows Gegner sollen geltend gemacht haben, daß diese Politik, die Bulgarien in Gegensatz zu Deutschland u. Oesterreich bringen würde, zu abenteuerlich sei. Auch sollen sie darauf hingewiesen haben, daß Griechenland, infolge der Abdankung des Premiers Venizelos, jetzt vereinzelter dastehe, als zuvor, und daß Bulgarien, wenn es neutral bleibe, auf andere Vorteile hoffen könnte, als die, welche es in Thrazien finden würde.

Gesundheit ist Wohlstand

Nur zu oft entpuppt sich Pessimismus als gefährlicher Krankheitserzeuger. Ein freundliches, bequem und hübsch ausgestattetes Heim ist das unfehlbarste Mittel zur Vertreibung dieser Krankheitserscheinung.

Unsere Spezialisten-Aerzte — ein ausgezeichnet geschultes Verkaufspersonal — werden Ihnen in der entgegenkommendsten Weise behilflich sein bei der Auswahl und dem Arrangement solcher Artikel, die nicht nur geeignet sind zur Schaffung eines gemütlichen bequemen Heimes, sondern die zugleich auch hinsichtlich ihrer Dauerhaftigkeit und Qualität auf der höchsten Stufe der Vollkommenheit stehen.

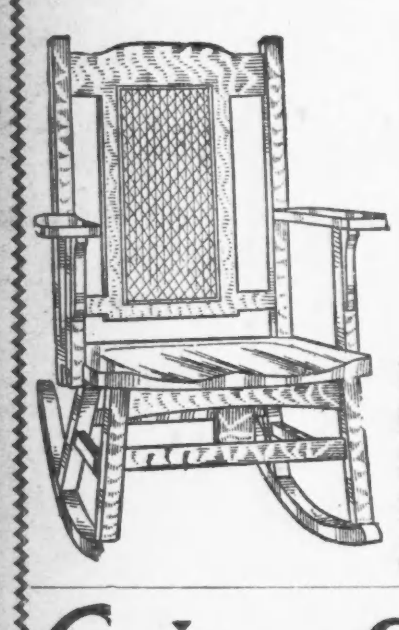
Wir empfehlen uns Ihnen im Namen von Gesundheit, Lebenslust, **Glück und Guter Hauseinrichtung ganz besonders.**



Kauft diese März-Verkauf-Schaukelstühle jetzt!

Wenn Sie jetzt einen Schaukelstuhl kaufen, so bedeutet das einen Akt wirklicher Sparsamkeit. Sie finden hier Schaukelstühle, wie solche noch nie zuvor und nirgends zu diesem Preise zu finden waren. Sie vereinigen in sich Qualität, Bequemlichkeit, Modernität und, was schließlich die Hauptsache ist, ihre Dauerhaftigkeit war der Punkt, auf den das Hauptgewicht bei der Herstellung gelegt wurde.

Unter Dauerhaftigkeit verstehen wir, daß nicht nur Sie und Ihre ganze Familie sich der Bequemlichkeit dieser Schaukelstühle erfreuen können, sondern daß dieselben wohl im Stande sind, nach Ihnen noch einer ganzen Generation in gleich erfreulicher Weise zu dienen. Wir können mit Sicherheit behaupten, daß Niemand, der in irgend einem unserer Läden einkauft, jemals mit den betreffenden Waaren unzufrieden sein wird.



Dauerhafte Eichene Schaukel-Stühle, wie Abbildung — Der obere 3.65 — Der untere 5.65

Gainer & Koehler

3015 Lincoln Ave.—1209 Milwaukee Ave.

Die deutsche Art.

Ein Roman aus unseren großen Tagen von **Paul Burg.**

Copyright 1914 by Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig.

(2. Fortsetzung.)

II. Kapitel.

Tag für Tag sengte die Julisonne heiß ins Tal hinab. Jenseits die blauen Weserberge standen wie eine tote Mauer in der flirrenden Luft. Und keine Nacht brachte erquickende Kühlung. Von ihrem Fenster sah die alte Exzellenz weithin über das wogende gelbe Meer der Aehren, sah die Halme sinken, Garben und Hauben sich türmen. Wie siegreiche Schwerter blitzten die mörderischen Sensen. Aber der Sang der Schnitterinnen hatte keinen fröhlichen Hall unter dem heißen Julihimmel.

Ein Sommer wie Siebzig! dachte die Exzellenz und ließ die Rollläden herniederknattern, hielt im verdunkelten Zimmer Zwiegespräche mit ihren Bildern. Verwundert über sich selber schaute sie Hans Martin in die vertrauten Züge. Wie sie nur jetzt auf Siebzig gekommen war! Vorige Nacht hatte sie doch noch geträumt, es wäre ihr ein Urenkel geboren. Den mußten Erhardt und Elena Hans Martin nennen; vielleicht ließ ihn der liebe Gott einen rechten Jagemann werden. Jedenfalls wollte sie der jungen Frau jetzt mit doppelter Liebe begegnen. Der Kern in ihr war gut, und wenn sie nur erst Mutter war, würde sie gewiß auch eine gute, rechte Mutter werden und den ganzen Bildungsfirlefanz abtun, selber ihr Kindchen an die Brust nehmen.

Die alte Exzellenz schob sich einen Sessel vor ihren Schreibsekretär und schloß den Klappdeckel auf. Viele Fächer und Kästen voller Papiere, Briefbündel und Päckchen schauten sie an. Die zierlichen, ehrwürdigen Schnörkel auf den feinpolirten Schubladen blinkten in verblichener Malerei, Rosenranken und güldene Ketten.

Liebevolle Blicke tauschte die Greisin mit ihrem trauten Schatzbewahrer. Das alles sollte einmal der kleine Hans Martin erben. Gott behüte ihn; er war ja noch garnicht geboren. —

Einen Schubkasten zog sie auf, der leise klirrte. Hob blinkende Orden und blanke Medaillen ans dämmernde Licht der verdunkelten Stube. Das waren alle Herrlichkeiten gewesen, die ihr Friedrich Franz von Kressenthin hinterlassen hatte. Als sie mit den vielen Ehrenzeichen zum Fürsten kam, hatte der Regent sie traurig wieder in ihre Hände gelegt.

„Behalten Sie das nur, liebe Exzellenz; Sie haben ja auch weiter nichts!"

Aus dem Herzstück des einen Kreuzes funkelte ein Brillant vor ihr auf. Wie ein Tränentropfen. Leise legte die alte Frau die goldenen Lasten wieder in das kleine Schubfach zurück und drängte das schwere Kästchen zaghaft wieder in seinen Rahmen.

Aus einem anderen Fache nahm sie ein Bündel Briefe, zerknittert, oft gelesen, Hans Martins Feldzugsbriefe. Sie fuhr mit streichelnden Fingern darüber hin und wog das Päckchen stumm in der Hand.

„Wenn ich Elena daraus vorläse, wie sein Herz bei mir und Hans Karl war, von seinen Gefahren, hätte sie wohl ein Bild von dem Tapferen, und ihr mutiges Herz würde noch mehr erstarken, daß echtes Jagemann'sches Blut in ihrem Kinde flöße. —

Kriegsbriefe für eine hoffende Frau —? Sie werden mich auslachen. Diese Menschen heute stellen sich schöne Gipsfiguren in die Stuben, daß ihre Kinder körperschön geboren werden sollen! Als ob die toten, fremden Gesichter das Herz einer Mutter bewegen können ... ?"

Ein schmales Päckchen gelber Blätter nahm die welke Hand aus dem untersten Schub und breitete es vor sich auf der Schreibplatte aus, Tagebuchblätter, die Hans Martin von seinem Vater übernommen hatte. Die Tagebücher jener Voreltern, die noch einfach Jagemann geheißen hatten, waren längst in Erhardts Händen und schufen ihm manche Sorge. Er verstand das Geschlecht des vorigen Jahrhunderts nicht, das seitenlang von Nichtigkeiten schwärmte und seine Gefühle aus dem Spiegel herausbuchstabirte. Die letzten losen Blätter und Briefe aus einer eisernen Zeit hatte er zurückgegeben und sich von der Oma Exzellenz für später ausgebeten.

Freilich, freilich, später, wenn er einmal wirklich ein Mann geworden war ... Sechsundzwanzig Jahre und so schwankend in allen Entschlüssen! Ein wahres Glück, daß ihm Gott eine beherzte Frau gegeben hatte. Die Greisin schüttelte den Kopf über den Jungen; sie konnte ihn und seine schwankende, unzufriedene Zeit nicht begreifen.

Was sie nur da von der Zigeunerin erzählt hatten? — Sie wollte ihnen doch einmal die andere Weissagung sagen, die vor hundert Jahren Hans Martins Vater Josias einer Zigeunerin um einen Taler abgekauft hatte, als er ins Feld ritt.

Tiefer neigte sie sich über die vergilbten Seiten, blätterte und las in den schlanken, schnellen Zeilen. Las vom Kriege und Krieges Not.

— — — — — — — — — —

Anna Liese ist gefaßt. Wir haben nun auch noch das Schicksal befragt; eine junge Zigeunerin kam die Straße und rief uns an. Sie hat Anna Liese Segen geweissagt und mir einen krausen Spruch gegeben: Eures Geschlechtes Blut ist feind und wird im vierten Gliede auf eines Fußes Breite fast verströmen. Seid großmütig gegen eure Frauen; sie sind gesegnet.

— — Ich weiß nicht, was ich mit dem Worte der schwarzen Dirne anfangen soll, aber Anna Liese ist glückselig darüber und hat der Zigeunerin ihren kostbaren Schal um die nackten Schultern gehängt.

Du wirst mir heimkehren. Gott sei gedankt! Das ist ihr erstes und ihr letztes Wort. Heute Nacht rückt die Schwadron ins Feld. Und wir haben doch gestern erst Hochzeit gehalten. —

Die alte Exzellenz lehnte sich in ihren Sessel zurück und las den Zigeunerspruch noch einmal nach: Eures Geschlechtes Blut ist feind und wird im vierten Gliede auf eines Fußes Breite fast verströmen. — — —

Vor der staunenden Greisin flammte ein heller Streif jähen Lichtes auf; in der weitoffenen Tür stand ein unvermuteter Gast und winkte ihr zu.

„Störe ich, liebe Freundin? —"

Der alte Kammerherr von Zimmern trat bedächtig ein, streifte seine Handschuhe ab und verneigte sich dabei vor der alten Exzellenz, die sich leicht im Sessel erhob.

„Sitzen geblieben, sitzen geblieben!" nötigte er sie wieder in den weichen Sitz und lehnte leicht am Schreibsekretär.

„Wer wird so emsig sein! Wir sind doch beide keine jungen Leute mehr, liebe Oma!?"

Seine Stimme war laut und fest. Die alte Jugendfreundin verstand ihn auch von allen am besten und hatte seine Gesellschaft gern. Sie nickte ihm zu, und ihre Augen strahlten ihn heiter an.

„Wieder bei den Reliquien, teuerste Großsiegelbewahrerin? — Das Leben draußen weiß nichts von dem da!"

Er zeigte auf die Blätter und fuhr sich über seinen weißen Scheitel. Straffte den weißen Schnurrbart mit energischem Griff.

„Sind Sie denn immer noch auf dem Laufenden, immer noch wie im Amt, Zimmern? — Wie Sie das nur fertig bringen! — —" Dabei wies die Exzellenz auf den Sessel neben sich.

Behaglich streckte sich der alte Baron in dem weichen Sitz und strich seinen buschigen Bart aufs Neue.

„Muß man, liebe Oma! Nicht in Ahnengallerien sich einbalsamiren! Sonst fegen sie einen weg. So! Fertig. Das ist die Welt heute ..."

Diese energische Handbewegung, die ganze Straffheit, in früher Jugend anerzogen, war ihm bis in sein achtzigstes Jahr unverlierbar geblieben, und in seinem weißen Haar, mit den buschigen Brauen, die wie borstige Dächer über den scharfen grauen Augen standen, sah er eher aus wie ein alter General, der den Säbel noch immer blank und bereit hält, nicht wie ein ausgedienter, abgetaner eleganter Hofmann der vorletzten Generation. Zimmern hatte die Welt gesehen, war mit seinem Herrn in jungen Jahren durch viele Länder gereist und fühlte sich nun mit seinem reichen Wissen niemals einsam und alt. Auch heute brachte er wieder das ganze wirre Geschehen der Zeit draußen in die stille Stube der alten Exzellenz.

„Die Welt ist anders geworden, ganz anders, Oma. Wir passen wohl garnicht mehr hinein.

Das habe ich Ihnen doch erzählt, daß der Heinz sein Fliegerexamen gemacht hatte? — So ein Junge! Fliegt wie ein Vogel in der Luft. Na, alles kommt, wie Gott will, mögen ihm die Menschen auch noch so viel Kinkerlitzchen vormachen ... Denken Sie, Oma, nun habe ich doch meinen jüngsten Herrn Enkel auch schon im Lazarett besucht! Ist abgestürzt und hat sich ein Bein gebrochen. Aber der Bursche läßt nicht davon ab, hat mir eine Stunde lang vorgeschwärmt, was für eine Bedeutung die Fliegerei im Kriege haben wird. Oma, diese jungen Menschen reden alle vom Kriege, als ob das ein Spaziergehen wäre. Werden's ja sehen jetzt, wenn's so weit kommt ... War schon damals furchtbar. Wir haben's doch miterlebt, wenn wir auch leider nicht mit im Felde ...

Die alte Exzellenz neigte den weißen Kopf. „Laßt sie reden, Zimmern! das gibt sich. Besser so als anders. Sie können mir glauben, ich stürbe beruhigter, wenn Erhardt auch nur ein Fünkchen von diesem neuen Geiste besäße. Das steckt immer in den Büchern und Zweifeln. Ein adliger Mensch ist aber zum Soldaten geboren. Das Stubenhocken steht ihm nicht."

Der Kammerherr wehrte ernsthaft ab.

„Oma, so wie Sie denkt heute Gott sei Dank alle Welt, nicht bloß der Adel. Ja, manchmal wird das Alte doch wieder modern. Es ist, als ob unser gutes Deutschland immer noch zuguterletzt, so um die höchste Eisenbahn herum auf den richtigen Trichter käme. Sehen Sie sich mal die Jungens an, von den Schulen hoch und niedrig! Junker wie Arbeiterkinder, laufen im Soldatenkleid herum und stöbern in allen Winkeln der Heimat. Hohe Generale machen es ihnen vor und freuen sich über die Prachtbengels. Ja, das Soldatsein ist Mode in Deutschland, die Gelehrsamkeit sinkt ein bißchen im Preise. Jawohl! Und ich sage nochmal: Gott sei Dank!"

„Es wurde schließlich auch ein bißchen viel. Sehen Sie sich mal die Bücher unten bei Erhardt an, tausende! Alle Wände sind bei ihm vollgestellt mit Büchern."

„Liebe Freundin, Sie hätten ein Mann werden sollen! Wir könnten jetzt noch viel solcher Männer gebrauchen ..."

„Lieber nicht! Bei den Jagemanns ist das Frau-Sein auch eine besondere Aufgabe."

Der alte Hofmann erhob sich zu einer straffen Verneigung vor ihr. Es fiel der alten Exzellenz auf, daß er heute so ernst und gemessen war.

„Oma, niemand bezweifelt, daß Sie die tapferste und beste Frau im Lande sind. Exzellenzin ehrenhalber ...

Aber ich bin heute wahrhaftig nicht gekommen, Ihnen das noch einmal zu versichern.

Haben Sie in den letzten Tagen aufmerksam die Zeitung gelesen? — Natürlich nicht. Sie lieben ja alle in diesem Hause das Vielerlei Dichtung und wenig Wahrheit unserer Zeitungen nicht. In diesem Hause liest man ja nur das kleine Lokalblättchen und auch davon nur die Anzeigenseite. Aber Fachblätter, hundsmiserabel langweilige Zeitschriften!!

Oma Exzellenz, jetzt sollten Sie aber mal alle drei Ihr Vorurteil ablegen. Was heute und nächstens in den Blättern steht, ist gar nicht langweilig, das ist alles sehr interessant und furchtbar wahr und ernsthaft.

Jagemann, liebe, alte Freundin! Es wird Krieg geben!"

Die Exzellenz zuckte die Achseln und sagte, über seinen großen Eifer lächelnd: „Ich weiß. Oesterreich und Serbien. Erhardt sprach wohl schon davon. Dem guten alten Kaiser Franz Joseph bleibt wahrhaftig nichts von allem Schrecklichen im Leben erspart. Er ist gerade in meinem Alter. Nun noch diesen entsetzlichen Mord an seinen ... furchtbare Morden, das kommen wird."

Auch sie war ernst geworden und sah den Jugendfreund ein wenig verstört an. Ruhig hielt er ihrem Blicke stand, erhob sich und schob vor den Augen der Erstaunten die alten Papiere auf der Schreibplatte zusammen. Mit einer strengen Handbewegung fuhr er darüber hin, als wolle er dies Träumen und Sinnen abgetan wissen.

„Oma, wir werden Krieg haben! Ja, mit Rußland! Unser Kaiser hält treu an seiner Bündnißpflicht. In Berlin schlafen die hohen Herren jetzt keine Nacht vor lauter Sorgen, wie sie Rußland und Oesterreich wieder auf eine friedliche Uebereinkunft bringen können. — —"

(Fortsetzung folgt.)

Erkältung in einem Tag zu heilen.

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Geld zurück vom Apotheker, wenn nicht kurirt. E. W. Groves' Unterschrift an jeder Schachtel. 25c. 10nov.di*

Beseitigt die Marter eines verrenkten Knöchels

durch Gebrauch von **Campholin**

„Eine Salbe für Schmerzen u. Pein."

Beachtet—Eine 50c Schachtel Campholin lindert u. heilt mehr Neuralgie, rheumatische Schmerzen und Pein, Kreuzweh, steife Gelenke, Brustschmerzen und Verrenkungen als 25 mal der besten Linimente oder Pflaster. Zum Verkauf bei allen Apothekern.

Lokalbericht.

Germaniatheater.

Heute „Hoppla, Fräulein". — Morgen und Donnerstag Haupt-Gastspiel.

Heute Abend wird der tolle Schwank „Hoppla, Fräulein" wiederholt. Eine ganze Reihe hiesiger Vereine wird im Theater erscheinen und das Haus wohl bis auf das letzte Plätzchen füllen.

Morgen beginnt Herr Ulrich Haupt sein Gastspiel, das in den kunstliebenden Kreisen des Deutschtums berechtigtes Aufsehen erregt. Herr Haupt ist als ausgezeichneter Darsteller bestens bekannt und wird seine hervorragenden schauspielerischen Fähigkeiten in einer großen Aufgabe entfalten. Der Gast wird in Leo Tolstois mächtigem Drama „Der lebende Leichnam" den Fedja spielen und gleichzeitig die Regie führen. Fast das ganze Personal ist in dem sensationellen Werke beschäftigt. „Der lebende Leichnam" wird am Donnerstag wiederholt.

Am Samstag und Sonntag wird das Germaniatheater von den Klängen fröhlicher Orchestermusik widerhallen. Unter Christophs Leitung und Loewenfelds Regie wird eine große Originalposse mit Gesang und Tanz, „Berliner Kinder" gegeben. Dieses beliebte Stück enthält reizende Gesangs- und Tanznummern, in den Hauptrollen werden Fräulein Crone und Frau Brueckner, sowie die Herren Meyer-Eigen, Loewenfeld, Zoder etc. Gelegenheit haben, das Publikum zu unterhalten. Ein Akt, der in der Kaserne spielt, bringt eine Reihe sehr ulkiger Szenen. Herr Loewenfeld wird ein Kouplet mit zeitgemäßen Schlagern singen. Herr Zoder und Fräulein Crone werden etliche Duette singen.

Am kommenden Dienstag hat der Retail Bäckerverein seinen Gala-Abend im Theater, am 23. März der Nord Chicago Männerchor.

Vorstellungen zum Besten des Roten Kreuzes wird der Oesterreichisch-Ungarische Hilfsverein am 25. März und am 15. April veranstalten.

an Hämorrhoiden leidet

ganz gleich wie lange und wie sehr — so geht noch heute zu Eurem Apotheker und holt Euch eine 50c Schachtel Pyramid Pile Remedy. Sie wird Euch schnell Befreiung verschaffen, und eine einzige Schachtel bewirkt oft Heilung. Ein Probepacket in einfachem Umschlag wird gratis an Euch versandt, sobald Ihr uns untenstehenden Koupon sendet.

Koupon für freie Probe.

Pyramid Drug Company, 513 Pyramid Bldg., Marshall, Mich. Senden Sie mir eine freie Probe von Pyramid Pile Remedy in einfachem Umschlag.

Name ....

Straße ....

Stadt .... Staat ....

Gute Seife billiger als neue Kleider

American Family Soap

Vermindert die schwere Arbeit des Waschens. Keine ist so erfolgreich. Eine tadellose Seife für Leute, die Ihr Leinen, Wollsachen und Spitzen schätzen. Reinigt die Wäsche leicht in kaltem oder warmem Wasser.

James S. Kirk & Company

Fabrikanten der Jap Rose Seife

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

Chas. Tabbert	0.50
17. Beitrag der Tafelrunde der Constantia Loge 783, A. F. & A. M.	5.00
4 Nichtraucher beim Skat, 7. Beitrag	13.75
Theodor Bruns	5.00
B., 3. Beitrag	5.00
Second Light more Light Society	5.00
	34.25
Früher quittirt	$39,212.21
Zusammen	$39,246.46

Sklave seiner Leidenschaft.

Versuchte mittels Leuchtgases seinem Leben ein Ende zu machen.

Weil er, seit die Harrison Droguenakte streng durchgeführt wird, seiner Leidenschaft für Morphium nicht mehr fröhnen konnte, versuchte gestern der 56jährige Charles Parsells in seinem Zimmer im Garden City Hotel, Nr. 416 Sherman Str., mittels Leuchtgases seinem Dasein ein Ende zu machen. Er war ohnmächtig, als man ihn fand. Von Dr. Harry Powers vom Stabe des Notfallhospitals ins Bewußtsein zurückgerufen, bat er inständig, ihn doch sterben zu lassen. Die Polizei verschaffte ihm Aufnahme im Arbeitshaushospital. Er wird voraussichtlich genesen. Laut Beschluß des Countyrats wird hinfort das Countyhospital allen behandlungsbedürftigen Opium-, Morphium- oder Kokainessern seine Tore öffnen.

Kaltes Bad.

Ch. Peterson wurde von Räubern grausam mitgespielt.

In seiner Barbierstube Nr. 342 W. Chicago Ave. wurde gestern Abend Charles Peterson von zwei jugendlichen Banditen überfallen, in das Badezimmer gezerrt, in die Wanne geworfen und gebunden. Die Raubgesellen nahmen ihm dann seine Baarschaft im Betrage von $21 ab, ließen kaltes Wasser in die Wanne laufen und flüchteten. Peterson gelang es erst nach etwa 20 Minuten sich der Bande zu entledigen. Pudelnaß lief er nach der Wache und gab dort zähneklappernd sein Abenteuer zu Protokoll. Die Räuber haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Im Wirrwarr.

Die Lage auf dem Gewerkschaftsfelde wird immer verwickelter.

Neue Verwickelungen auf gewerkschaftlichem Gebiete sind entstanden, so daß sich unmöglich voraussagen läßt, in welcher Weise Klarheit geschaffen werden mag. Mitglieder der Malergewerkschaft behaupten, daß 200 ihrer Mitglieder Kontraktoren seien, und bemühen sich, einen Streik von 10,000 Malern am 1. April herbeizuführen.

Die Tünchermeister haben eine neue Gewerkschaft von Lattennaglern gegründet, und sind mit den Naglermeistern an die Ausführung mehrerer Kontraktarbeiten gegangen. Dies geschah, weil die Tünchermeister die Abschlüsse der Nagler mit Bauherren unliebsam empfanden und verfügten, daß kein Tüncher sind an solchen Arbeiten beteiligen sollte.

In Lebensgefahr.

Als die Wittwe des früheren Mayors Fred A. Busse gestern an einem in der Nähe ihrer Wohnung Nr. 4852 Sheridan Road im Bau begriffenen Wandelbildertheater vorbeiging, fiel vom Gerüst des Neubaues ein großer Stein herunter und streifte ihren rechten Knöchel. Es trat eine starke Geschwulst ein. Die Verunglückte befindet sich in ärztlicher Behandlung. Sie ist froh, ohne ernstliche Verletzung davongekommen zu sein.

Briefkasten.

Abendpostleser. — Lassen Sie sich eine Abschrift dort ausstellen, wo Sie die „ersten Papiere" erwirkten. Sie können dann um den Bürgerbrief einkommen, den Sie aber ehestens nach Ablauf von 90 Tagen und nach erfolgreich bestandener Prüfung durch den Richter erhalten.

— Soldat. — Wenn Sie sich auf drei Jahre verpflichten, so müssen Sie diese Zeit auch abdienen, falls nicht besondere Umstände vorliegen, z. B. Verlassen des Staates usw. Weitere Auskunft können wir Ihnen nicht geben.

A. K. — Die Geschichte meldet überhaupt nichts davon, daß Wolfram von Eschenbach nach Ungarn auswanderte. Es ist über seine Lebensschicksale sehr wenig bekannt, man weiß nur, daß er in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts geboren wurde und um das Jahr 1220 starb.

Frau L. B. — Selbstverständlich schickt die Post nach Oesterreich-Ungarn bestimmte Zeitungssendungen ab. Sagen Sie übrigens dem betr. Schalterbeamten, wenn Sie die von ihm gemachten Angaben Postmeister Campbell meldeten, so würde dieser darin kaum den „Witz" erblicken, den der Postbeamte sich mit Ihnen erlauben zu dürfen glaubte.

Leser, Burling Str. — Eines solchen Zertifikates wegen müssen Sie sich an das „Department of Labor and Commerce" in Washington, D. C., wenden; was die Gebühr beträgt, wissen wir nicht, schwerlich aber mehr als 50 Cents.

Adolph D. Feit. — „Tartuffe" und „Der eingebildete Kranke" sind zwei verschiedene Stücke von Moliere, der Titel heißt daher auch nicht „Tartuffe" oder „der einbildete Kranke", wie Sie anzunehmen scheinen.

S. A. — 75 Pfennige sind etwa 19 Cents.— „Wieviel Sie nach Deutschland schicken müssen für ein Buch" hängt ganz davon ab, was der Preis des Buches ist. Sollte er 75 Pfennig betragen, so schicken Sie 25 Cents, um auch die Portokosten zu decken.

E. K. — „Samstag" ist die in Süddeutschland und am Rhein, „Sonnabend" die in Norddeutschland gebräuchliche Bezeichnung. Beides ist richtig.

Emilie. — Der Lohn richtet sich nach der Größe des Geschäfts und der Geschicklichkeit des Arbeiters, im Durchschnitt dürfte er $22 bis $24 die Woche betragen.

C. A. P. — Einen deutschen Ausdruck für „Plumber" gibt es unseres Wissens nicht, man gebraucht das aus dem Französischen stammende Fremdwort „Installateur".

J. G. — Eine deutsche Loge jenes Ordens ist die Fritz Reuter Loge Nr. 12, die sich je am 2. und 4. Mittwoch im Monat in der Netherwood Halle, Taylor Str. und Marshfield Ave., versammelt.

Streitende. — Es hat in Berlin überhaupt noch nie eine Weltausstellung stattgefunden. — Die im Jahre 1897 in Brüssel abgehaltene Ausstellung war eine Weltausstellung.— Weltausstellungen werden beliebig abgehalten, nicht in gewissen Zeitabschnitten.

Mildred. — Die meisten Handelsschulen haben Abendkurse in diesen Fächern. Die Auswahl müssen wir Ihnen überlassen, Sie finden die Anstalten unter „Business Colleges" auf Seite 1825 des „City Directory".

Alte Leserin. — Ein Silberdollar aus dem Jahre 1833 hat keinen besonderen Wert.

Fritz A. — Darüber gibt der Generalstab aus naheliegenden Gründen keine Auskunft, wir können sie Ihnen daher auch nicht erteilen. Soviel uns bekannt, gab es damals 20 Armeekorps.

Frank S. — Der „Tawawa Tribe Nr. 1" versammelt sich je am 2. und 4. Donnerstag in der Halle an W. Harrison Str. und S. Kostner Avenue.

Marie Sch. — Das müssen Sie im Grundbuch in der „Recorder's Office" im Countygebäude feststellen.

A. B. — Ob Sie dies nachträglich tun können, erscheint uns fraglich. Tragen Sie Ihre Angelegenheit dem hiesigen „Immigration Service Inspector" vor, der sein Büro 845 S. Wabash Ave. hat. Es ist nicht wahrscheinlich, daß Sie dabei eine Gefahr laufen, aber eine Gewähr, daß dies nicht der Fall ist, haben Sie allerdings auch nicht.

Emil T. — Vom Untergang eines solchen Dampfers wurde damals nichts gemeldet.

Katholik. — Gewiß kann sich die Frau auch in Kanada scheiden lassen, vorausgesetzt, daß sie einen nach dem dortigen Gesetz triftigen Scheidungsgrund hat.

Eifrige Leserin. — Sie „sind sehr erstaunt, daß Ihre vor zwei Wochen an uns gerichtete Anfrage nicht beantwortet worden ist". Wir sind unsererseits erstaunt, daß ein Fragesteller sich nicht einmal die Mühe nimmt, im Briefkasten nachzusehen, ob seine Anfrage beantwortet ist. Hätten Sie sich diese Mühe genommen, so würden Sie in der Ausgabe vom 26. Februar, Seite 9, Spalte 2, die Antwort auf Ihre Anfrage unter der von Ihnen angegebenen Chiffre „Eifrige Leserin" gefunden haben.

Langjähriger Leser. — Solches Zubehör erhalten Sie bei Frank Boffhardt, 1303 Wolfram Str., wie wir an dieser Stelle jetzt schon ungezählte Male festgestellt haben.

Ed. A. B. — Wenn dadurch Sachschaden angerichtet wurde, so ist die Gesellschaft dafür haftpflichtig. Der Mieter hat aber das Recht, den Fernsprecher da anbringen zu lassen, wo er ihn zu haben wünscht, er braucht dazu den Hausbesitzer nicht um Erlaubniß zu fragen.

A. B. — Selbstverständlich kann Ihr Sohn wählen, denn da er in den Ver. Staaten geboren ist, so ist er auch Bürger.

Frau E. Th. — Dies ist lediglich eine Familienangelegenheit, die in keiner Weise in den Rahmen eines „Eingesandt" paßt. Ob Ihr Mann Recht getan, oder nicht, muß er mit seinem Gewissen abmachen.

A. L. — Gewiß könnte Ihr Sohn Präsident der Ver. Staaten werden, obschon Sie im Ausland geboren wurden.

Oesterreicherin. — Salbei heißt auf englisch „sage", Thymian „thyme". — „Marion" ist ein hierzulande häufiger weiblicher Vorname.

B. W. — Wenn Sie weiter keinen Grund haben, so können Sie überhaupt keine Scheidung erlangen, namentlich aber würde Ihnen eine solche verweigert werden, sollte der Richter die Ueberzeugung erlangen, daß es sich um ein Abkommen zwischen Ihnen und Ihrer Frau handelt. Wem die Obhut über das Kind zustehen soll, hat der Richter zu entscheiden. Sie müßten einen Rechtsanwalt mit der Sache betrauen, der dafür gewöhnlich $50 fordert.

Anna St., Roselle.—Wenn Sie Beweise dafür haben, daß die betreffende Frau nicht die geeignete Person ist, um die Obhut über das Mädchen zu führen, so wenden Sie sich mit einer dahingehenden Beschwerde an den Gerichtshof, der das Mädchen der Obhut jener Frau unterstellte.

Geo. D. — Wenn der Mann nicht zahlen kann, oder will, so müssen Sie ihn eben verklagen, ein anderer Weg steht Ihnen nicht offen.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

F. K. — Ein Testament kann Jeder selbst aufsetzen, doch ist es rätlich, einen guten Anwalt zu Rate zu ziehen, weil gewisse gesetzliche Vorschriften zu beobachten sind.

W. S. — Die Teilhaberin kann im Kreisgericht die Auflösung der Teilhaberschaft beantragen, aber keine Kriminalanklage einbringen, da das Gesetz Diebstahl zwischen Teilhabern nicht kennt. Das Eigentum gehört ihnen gemeinsam. — Den Entführer können Sie auf Schadenersatz verklagen.

Cerberus. — Zahlen Sie alle Raten pünktlich ab, da Sie den Leuten sonst eine Waffe in die Hand geben. Ueber die Mängel einigen Sie sich lieber in Güte mit ihnen.

J. R. — Der Hausbesitzer hat das Recht, ein Schild „Zu vermieten" im Fenster des Mieters anzubringen, wenn ein Mietskontrakt besteht. Gewöhnlich ist dies auch im Kontrakt festgestellt.

A. Z. — 1) Beschimpfung des Ehemannes seitens der Frau ist in Illinois kein Scheidungsgrund. — 2) Das Versicherungsgeld wird nach Ihrem Tode Ihrer Frau ausgezahlt, auch wenn Sie im Testament anders bestimmen. Wenn Sie eine Aenderung treffen wollen, so müssen Sie sich an die Versicherungsgesellschaft wenden; löschen Sie die Polize und lassen Sie eine neue ausstellen. — 3) Wenn Sie auf Scheidung klagen wollen, müssen Sie das in dem Staate tun, in dem Sie wohnen, und Ihre Frau in Kenntniß setzen. — 4) Grundeigentum kann ohne die Zustimmung der Frau nicht verkauft werden.

W. F. — Uebergeben Sie die Sache einem Anwalt in der Stadt, in welcher der Schuldner wohnt. — 2) Wenden Sie sich an die United States Land Office in Washington. — 3) Im Aquarium vermehren sich Goldfische nur höchst selten.

„Cascarets" gegen Leber-Kopfschmerzen

Ihr seid biliös und verstopft — Reinigt Euer Inneres und Ihr werdet prächtig fühlen.

Holt Euch jetzt eine Schachtel für 10c

Ihr seid biliös! Ihr habt ein hämmerndes Gefühl in Eurem Kopfe, einen schlechten Geschmack im Munde, Eure Haut ist fahl, Ihr habt dunkle Ringe unter Euren Augen, Eure Lippen sind aufgesprungen, Euer Körper ist voll von Galle, die keinen geeigneten Abgang hat, und was Euch nottut, ist eine Reinigung Eures Inneren. Hört auf, Euch selber und denen, die Euch lieben, durch Eure Biliosität eine Last zu sein, und greift nicht zu scharfen Abführmitteln, die reizen und schädlich sind. Beachtet, daß die meisten Unordnungen des Magens, der Leber und Eingeweide bis zum Morgen durch die leicht, aber gründlich wirkenden Cascarets beseitigt werden — sie wirken während Ihr schlaft. Eine Schachtel für 10c von Eurem Apotheker hält Eure Leber und Eingeweide rein, den Magen süß und Euren Kopf klar auf Monate. Kinder nehmen gerne Cascarets ein, da sie gut schmecken und weder kneifen, noch Uebelkeit erregen.

Wahlschwindel?

Die Großgeschworenen erheben gegen vier Politiker dahin lautende Anklagen.

Von den Großgeschworenen wurden gestern vier Personen wegen angeblicher Wahlbetrügereien in Anklagezustand versetzt. Sie werden beschuldigt, für den demokratischen Mayorskandidaten Robert M. Sweitzer bei der Primärwahl Stimmen erkauft zu haben. Die Angeklagten sind: Ben. Barnett, Besitzer des Elk Hotels, 458 S. State Str., und politischer Agent für Alderman „Hinky Dink" Kenna, sowie John Marshall, Emanuel Sommers und „Little Danny" Evans, demokratischer Wahlrichter im 6. Precinkt der 1. Ward.

Der Stimmenkauf soll sich in dem Wahllokal abgespielt haben, das in Barnetts Hotel eingerichtet war. Für die Stimmen sollen zwischen 25 und 50 Cents bezahlt worden sein. In manchen Fällen sollen außer den genannten Geldbeträgen auch Mahlzeiten geliefert worden sein. Weitere Anklagen stehen, wie verlautet, in Aussicht.

Wohl ein Racheakt.

Patrick Woodthorpe, der Bühnenleiter des Cort Theaters, wurde gestern Abend, als er in das hinter dem Schauspielhaus gelegene Gäßchen trat, von vier Kerlen angefallen, die auf ihn einhieben und ihn mit Füßen traten, bis er fast die Besinnung verlor. Auf seine Hilferufe eilten der Geschäftsleiter des Theaters, U. J. Herman, und mehrere Angestellte herbei, worauf die Kerle flohen. Wie Herman angibt, wurden am Samstag mehrere Bühnenarbeiter entlassen.

Er kehrt zurück.

Sam Connery, 24 Jahre, wurde, weil er am 28. September vorigen Jahres Michael Horner auf offener Straße unter Bedrohung mit einem Revolver überfiel und um seine goldene Uhr sowie $120 in Baar beraubte, gestern von Richter MacDonald zu Zuchthausstrafe auf unbestimmte Dauer verurteilt. Connery ist vorbestraft und wurde erst vor Jahresfrist aus dem Zuchthaus begnadigt.

UMI

Spart jetzt

Die Zeit kommt, wenn es zum Sparen zu spät ist; wenn Eure Erwerbskraft geringer wird oder Eure Lebensweise zu befestigt ist um geändert werden zu können.

Jetzt könnt Ihr Euch nach jedem Einkommen einschränken. Entschließt Euch zu einem bestimmten Betrag und bringt ihn regelmäßig nach dieser starken Bank. Die Gewohnheit bildet [illegible] bald, und das Ergebniß wird sehr groß sein.

Spareinlagen in dieser Bank bringen Zinsen zur Rate von 3 Prozent das Jahr.

In dieser Bank wird Deutsch gesprochen.

THE NORTHERN TRUST CO-BANK

N. W. COR. LA SALLE & MONROE STS.

Kapital, $2,000,000
Ueberschuß $1,500,000

Lokalbericht.

Drama im bayrischen Himmel

Emma Freels und ihre Beziehungen zu Walter Eberhardt.

Die Schiebung in der Holzfirma.

Empire Lumber Co. erwirkt einen Einhaltsbefehl gegen gewisse Aktionäre. — Was in Sicherheitsgewölben alles aufgehoben wird.

Eine „Tragödie bei kleinen Leuten" enthüllte sich heute vor Geschworenen in Kreisrichter Popes Abteilung gelegentlich der Verhandlung der Klage von Hugo Freels auf Scheidung von Emma L. Freels und der Gegenklage der Frau auf bedingte Scheidung. Freels betrieb ein Installationsgeschäft und machte so gute Geschäfte, daß er drei Zinshäuser in Edgewater erwarb und sie seiner Gattin übertrug. Kinder hatte das Paar nicht; es wohnte an der Glenlake Ave., nahe Broadway, wo die Frau jetzt noch wohnt. Vor einigen Jahren lernte die Frau den Maschinisten Walter Eberhardt kennen, der eine prächtige kleine Frau und ein paar reizende Kinder hat. Wie Freels behauptet, begann damit das Unglück, welches über zwei bis dahin glückliche Familien hereinbrach. Eberhardt befindet sich in New York, seine Gattin meint, er halte sich versteckt. Die Frau wohnt jetzt bei ihrer Schwester, 1944 Howe Straße, und muß auf Arbeit ausgehen, und ihre beiden Kinder sind bei fremden Leuten. Freels hat kein Geschäft mehr.

Frau Wilhelmine Bering, an der Blackhawk Straße wohnhaft, schilderte als erste Zeugin, wie sie Eberhardt bei einem Konzert der Städtevereinigung des Arbeitersängerbundes in der Wicker Parkhalle durch ihren Gatten kennen gelernt und Eberhardt die bei ihm sitzende, ihr bis dahin unbekannte, Frau Freels als seine Gattin vorgestellt habe. Er habe nur mit dieser getanzt. Bei einem Konzert des Sozialistischen Sängerbundes in der Nordseite Turnhalle und bei anderen Festlichkeiten in der Schillerhalle habe sie das Pärchen immer wieder getroffen, ihr Gatte habe ihr schließlich einen Wink gegeben, daß das nicht Eberhardts Frau sei. Eines Abend seien sie und ihr Gatte Eberhardt und seiner wirklichen Gattin an der North Ave. begegnet. Sie habe das Pärchen auch einst an der Halsted Straße und North Ave. beobachtet, wohin sie Frau Eberhardt begleitet hatte, der ein gewisser Brief in die Hände gefallen war. Eberhardt sei in einer Wirtschaft an jener Ecke gewesen und Frau Freels sei hineingegangen. Frau Freels' Anwalt behauptete in seiner Ansprache an die Geschworenen, daß die Frau der leitende Geist von ihres Gatten Geschäft und ihm in den siebzehn, achtzehn Jahren ihres Ehelebens eine getreue Gattin gewesen sei, daß er für sie sorgen wollte, wenn sie einwillige, daß er die Scheidung erwirke, und als sie darauf nicht eingehen wollte, habe er ihr gedroht. Der Richter gebot ihm Einhalt und ordnete an, daß nur Zeugniß über den Hauptpunkt der Klage des Gatten, Ehebruch, zugelassen werden sollte. Frau Eberhardt wurde über ihr Unglück so krank, daß sie in Obhut war und nur durch Einspruch von guten Freundinnen vor dem Schicksal bewahrt wurde, nach Dunning gesandt zu werden. Nachdem sie ihren Gatten vor zwei Jahren hatte verhaften lassen, war er nach Deutschland gereist. Nach Chicago ist er nicht wieder zurückgekehrt.

Ruth Moore aus Cleveland, O., hatte am 4. November 1907 in Sandusky, O., George B. Ehrhardt geheiratet und war mit ihm nach Chicago gekommen, wo er sie und ihr Kind verlassen haben soll. Die Frau hat heute auf bedingte Scheidung angetragen und $40,000 festlegen lassen, das ihm von seiner Mutter hinterlassene Erbteil, welches ihm am 5. April ausbezahlt werden sollte.

Schmerzensgelder.

Frieda Kaufmann, geborene Findor, Nr. 911 Newport Ave., war vor ihrer Verheiratung in dem Heim des Arztes Dr. Irving A. Porges, Nr. 447 Ost 44. Straße, tätig und angeblich von Frau Porges bezichtigt worden, ihr eine Anzahl Toiletteartikel entwendet zu haben. Sie wurde freigesprochen, und jetzt versuchen Geschworene in Richter Brentanos Abteilung zu ermitteln, ob und zu wie viel Schadenersatz Frau Frieda berechtigt ist.

Geschworene in Richter McKinleys Abteilung sprachen dem 45 Jahre alten John Kirchbaum, einem Elektriker in Diensten der Western Electric Co., $9750 Schadenersatz gegen die City Railway Co. zu. Bei einem Zusammenstoß von Straßenbahnwagen an der West 22. Straße und Kedzie Ave. war er dermaßen verletzt worden, daß er auf Lebzeiten ein Krüppel bleiben wird.

Die Empire Lumber Co.

Die Empire Lumber Co. hat im Superiorgericht heute ein Einhaltsverfahren gegen mehrere ihrer Aktionäre begonnen, um eine Hypothek und einen Sichtwechsel über $8992 zugunsten von Montague Bratz, dem Leiter des Geschäfts, für ungiltig erklären zu lassen und den Verkauf des Wechsels und der Hypothek zu verhindern.

Bertha Thamer hatte 198 Anteilscheine der Firma und übertrug davon 80 an Paul Schmechel und 38 an Alfred Schmechel. Bratz besaß damals einen Anteilschein, ebenso Lucey Busch, eine Base von ihm, und auch Charles O. Rosen hatte einen Anteilschein; Lucey, Bratz und Bertha waren Direktoren; letztere war im Mai 1914 angeblich ausgeschieden, soll aber trotzdem in einer Sitzung der Direktoren am vorletzten Montag den Vorsitz geführt und mit ihren beiden Verbündeten dafür gestimmt haben, Bratz die Anteilscheine, die er für angebliche Vorschüsse erhalten haben will, abzukaufen und ihm die Hypothek und den Wechsel auszustellen. Die Klägerin behauptet, daß Bratz gar keine gesetzliche Forderung gegen sie besessen habe, zu deren Befriedigung er die Anteilscheine erhielt. Rosen ist Geschäftsführer und Schatzmeister der Firma.

William Zimmermann beantragte vor Kreisrichter Baldwin heute, für ein Adolph N. Perlman, einem Grundeigentumsspekulanten, gehöriges Zinshaus einen Masseverwalter zu ernennen, da das Haus weit über seinen Wert belastet sei. Zimmermann hat eine Forderung von $400, doch machte Perlman eine Gegenforderung geltend und behauptete, daß jene Liegenschaft $50,000 wert und nur mit $20,000 belastet sei. Der Richter setzte die Verhandlung auf Montag, dem 22. März, an.

Im Sicherheitsgewölbe.

Gustav A. Fischer reichte heute als Treuhänder im Nachlaßgericht das Inventarienverzeichniß des Vermögens der geisteskranken Frau Carrie A. Pratt ein. Danach hatte die Frau ihre Möbel, in zahlreichen Kisten verpackt, seit 1907 in einem Lagerhause aufbewahrt, und in zwei Banken hatte sie $60,493 hinterlegt. Außerdem hatte sie zwei Fächer in einem Sicherheitsgewölbe gemietet. In dem einen fand der Treuhänder ein kleines Bild, eine Puderbüchse, eine Schachtel mit Nadeln, zwei Bücher, Spitzenkragen und ein paar andere Sachen, in dem anderen zahlreiche Diamanten, Broschen, Nadeln, Ringe u. s. w. und eine Münzensammlung, nur Goldstücke.

Folgen eines Besuchs.

Will vom eifersüchtigen Gatten mit einer Kugel bedacht worden sein.

Mit einer Schußwunde am rechten Knie und einer am Kopf, wurde gestern Abend der 30jährige Andrew Abate, Nr. 520 N. Carpenter Str., vor dem Hause Nr. 1436 W. Polk Straße in seinem Blut auf dem Pflaster liegend aufgefunden. Er wurde nach dem Countyhospital überführt, wo es den Aerzten gelang, ihn bald wieder ins Leben zurückzurufen. Der Polizei berichtete er, daß er und ein Freund, den nur unter dem Namen „Jim" kennen will, im Hause Nr. 1436 W. Polk Straße eine Frau Josephine De Marco besucht hatten und daß er von deren Gatten tätlich angegriffen und schließlich niedergeschossen wurde. Der Freund und De Marco hatten sich aus dem Staube gemacht, als die Polizei in der Wohnung eintraf, so daß nur Frau De Marco in Haft genommen werden konnte.

Aussichten sind günstig.

Umfrage von Haus zu Haus deutet auf einen Sieg Sweitzers hin.

Thomson ist unschlüssig.

Weiß noch nicht, ob er aus dem Rennen ausscheiden und W. H. Thompson unterstützen wird. — Mayor lehnt Wiederanstellung entlassener Polizisten ab.

Günstige Aussichten für den Erfolg Robert M. Sweitzers und des demokratischen Tickets am Wahltag eröffnet die Umfrage von Haus zu Haus, welche die demokratische Kampagneleiter gegenwärtig in der Stadt veranstalten. Obwohl erst die Hälfte aller Wahlbezirke erledigt sind, läßt sich nach den Erklärungen im demokratischen Hauptquartier im Hotel Sherman doch erkennen, daß Sweitzer und das demokratische Ticket nicht nur das gesammte demokratische Votum, das in der Vorwahl abgegeben worden ist, auf sich vereinigen werden, sondern auch einen beträchtlichen Teil der republikanischen Stimmen. Letztere werden auf 25 Prozent geschätzt. Die Kampagneleiter Sweitzers gehen bei der Umfrage mit außerordentlicher Vorsicht zu Werke und bemühen sich, nicht nur demokratische Stimmgeber zur Registrirung am 16. März zu bewegen, sondern auch Angehörige anderer Parteien. Letzteres gilt in erster Linie für weibliche Wähler, welche die Kampagneleiter Sweitzers nahezu geschlossen auf ihren Kandidaten vereinigen zu können glauben.

Ein Registrirungsbankett hält die demokratische Organisation der 3. Ward am 15. März im Auditorium Hotel ab. Damit verbunden werden soll ein Preisraten, bei dem die Teilnehmer die voraussichtliche Registrirung in der 3. Ward erraten werden. An dem Bankett werden unter anderen Robert M. Sweitzer und seine Gattin, Roger C. Sullivan und seine Gattin, Frank S. Ryan, John P. Hopkins und Henry Studari teilnehmen.

Harrison winkt ab.

Eine Beratung von Führern der Faktion Harrison fand heute Mittag im Geschäftslokal des Mayors statt. Besprochen wurde, wie von einem Teilnehmer an der Besprechung erklärt wurde, ein Vorschlag, eine Anzahl ehemaliger Mitglieder der Polizei, die in den letzten drei Jahren entlassen worden sind, sich aber trotzdem während der Vorwahlenkampagne nachdrücklich für das Stadtoberhaupt ins Zeug gelegt haben, wiederanzustellen. Es verlautete, der Mayor habe sich nachdrücklich dagegen erklärt, und darauf hingewiesen, daß er jetzt am Ende seiner Amtszeit nicht noch zu tun gedenke, was er bisher stets entschieden abgelehnt habe.

Wollen Thompson benachrichtigen.

Auf morgen Nachmittag ist nach dem republikanischen Hauptquartier im Otis Gebäude eine Zusammenkunft zwischen William Hale Thompson, dem Mayorskandidaten der Partei, und dem Unterausschuß der Parteileitung, der ihm deren Unterstützung zusagen soll, einberufen worden. Gleichzeitig wird ihn der Ausschuß förmlich benachrichtigen, daß die Parteileitung ihn indossirt hat. Dem Ausschuß gehören Edward J. Brundage, D. F. Matchett, Chris. Mamer, Charles Barrett und J. F. Haas an.

Thomson ist unschlüssig.

Die Frage, ob Charles M. Thompson, der fortschrittliche Mayorskandidat, aus dem Rennen ausscheiden und sich für seinen republikanischen Mitbewerber W. H. Thompson erklären wird, ist noch nicht entschieden. In einer Konferenz zwischen Thompson und seinen Freunden im fortschrittlichen Lager wurde die Lage gestern besprochen, doch wurde eine bindende Entscheidung nicht getroffen. Es verlautete, es sei Thompson bedeutet worden, daß die Zeitläufe einem unabhängigen Kandidaten nicht günstig seien. Weiterhin wurde er, wie verlautet, darauf aufmerksam gemacht, daß seine Kandidatur der Kandidatur C. H. Sergels und John Simons, der fortschrittlichen Kandidaten für das Stadtschatzmeister- bez. Stadtschreiberamt, schaden würde. Eine weitere Konferenz wird in der nächsten Zeit stattfinden. Thompson erklärte heute, er sei noch unschlüssig. In der 25. Ward ist eine Petition für die Nominirung Thompsons als unabhängigen Kandidaten für den Stadtrat in Umlauf gesetzt worden. Er behauptet, nichts davon zu wissen.

Chicago und der Kongreß.

Eine Uebersicht darüber, was der Kongreß in seiner soeben beendeten Tagung für Chicago getan hat, gibt Bundessenator James Hamilton Lewis in einer Erklärung, die er heute abgab. In der ihm eigenen bescheidenen Weise weist der Senator daraufhin, was er für Chicago getan hat. In erster Linie deutet er auf die Ernennung E. N. Hurleys von Chicago zum Mitglied der Bundeshandelskommission hin, der zum Vizepräsidenten der Körperschaft ernannt worden ist. Auch die Ernennung von W. H. Parry von Washington und Harris von Georgia ist, wie der Senator erklärt, nicht zum wenigsten seinem Einfluß zuzuschreiben. Sie sind beide mit ihm befreundet und dürften sich daher als Freunde Chicagos erweisen. Weiterhin führte der Senator die Ernennung von Frederick Delano zum Mitglied des Aufsichtsrats der nationalen Reservebank hin, die er durchgesetzt habe. Außerdem habe Chicago Vertreter in allen wichtigeren Kommissionen, welche die Bundesregierung ernannt habe. Nicht wenig stolz ist der Senator ferner darauf, daß er eine Bewilligung von $250,000 für einen Wellenbrecher durchgesetzt hat.

Senator Lewis gedenkt später an der Kampagne teilzunehmen.

Der Rattenfänger von Hindenburg.

(Aus der New York Evening Sun.)

Erfror die Hände.

Der Flieger Arthur Smith sah sich deshalb zur Landung gezwungen.

Der der Bundes-Flottenreserve angehörige Flieger Arthur Smith stieg heute Mittag hier auf und überschlug sich mit seinem Flugzeug, als er über dem Grant Park flog, nicht weniger als 18 Mal, er schlug also den bisherigen Rekord um mehrere „loops". Trotz des in dieser Hinsicht sehr erfolgreichen Flugs sah Smith sich zur Landung gezwungen, denn er erfror sich bei der beträchtlichen, in den hohen Luftschichten herrschenden Kälte acht Finger in so empfindlicher Weise, daß er sich sofort nach seiner Landung nach einem Hospital begeben mußte.

Straßenbahndienstbeschwerden

Vor der staatlichen Nutzeinrichtungskommission wurden heute die Verhandlungen über die Beschwerden der Cook County Grundeigentumsbörse über schlechten Straßenbahndienst fortgesetzt. Die Beschwerden richten sich sowohl gegen die Straßen- wie auch gegen die Hochbahngesellschaften.

Feuer im Bush Temple.

Im Bush Temple, und zwar in einer zur Logenhalle im 5. Stock gehörenden Kleiderkammer, brach heute früh gegen 2 Uhr Feuer aus, das mutmaßlich durch einen unachtsam fortgeworfenen, noch glimmenden Zigarettenstummel verursacht worden war. Es konnte gelöscht werden, ehe es nennenswerten Schaden hatte anrichten können.

Freigesprochen.

Waverly Brown, Sekretär der Firma Ward & Co., Nr. 730 N. Franklin Str., ließ heute den Hilfsfabrikinspektor Jacob Goldman dem Stadtrichter Fisher unter der Anklage vorführen, sich Samstag zwangsweise Einlaß in die Anlage der vorerwähnten Firma verschafft und dadurch seine Amtsbefugnisse übertreten zu haben. Der Angeklagte wurde freigesprochen.

Untersuchung eingeleitet.

Der Koroner und die Polizei haben eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem Tode des anderthalbjährigen Rudolph Preis, Nr. 1510 W. Erie Str. Als der seit längerer Zeit kränkliche Knabe gestern Nachmittag von Krämpfen befallen wurde, soll die Mutter ihm Petroleum, das sie mutmaßlich für ein gutes Hausmittel hielt, eingegeben haben. Bald darauf starb das Kind.

Bedeutender Nachlaß.

Im Nachlaßgericht wurde heute Nachmittag das Testament des früheren Stadtschatzmeisters Michael J. Bransfield eingereicht, der ein Vermögen von $255,000 hinterläßt. Erben sind die Kinder.

Angeblicher Grabsch.

Viehbörse und Viehkommission untersuchen Anklagen.

Die Chicagoer Viehbörse und die staatliche Viehkommission beschäftigen sich heute mit Beschwerden, die ihnen von Gouverneur Dunne zugegangen sind und denen zufolge bei der Behandlung von Rindern, die an Kiefergeschwulst erkrankt sind, in den Viehhöfen Grabsch im Spiele ist. Wie behauptet wird, haben zwei Schlachthausgesellschaften seit über 12 Jahren Gelder, die Versendern zukommen, zurückgehalten. Angeblich handelt es sich dabei um fast $700,000. Während des größten Teiles der Zeit hatte die Standard Packing Company den Kontrakt für die Behandlung so erkrankter Tiere. Später wurde der Kontrakt der Bismarck Packing Co. übergeben und jetzt hat ihn die Western Packing Co. Die Zuschrift des Gouverneurs gründet sich auf das Ergebniß der Untersuchung eines Ausschusses. Es wird behauptet, daß die Standard Company den Versendern $4.15 mehr für jedes Tier hätte übergeben sollen, als sie getan hat, und die Bismarck Company $2.85.

Vorschuß auf die Seligkeit.

Durchbrenner bekommen der Liebe Lust und Leid zu kosten.

Die 18jährige Marie E. Ehrhardt, Nr. 3136 Walnut Straße, und der 19jährige Fred Conlon, S. Whipple und Van Buren Straße, brannten am 1. Februar, da die Eltern die Einwilligung zur Eheschließung versagten, durch und wohnten seither zusammen, bis sie gestern wegen Mangels an Moneten die Wohnungsmiete nicht entrichten konnten und an die Luft gesetzt wurden. Als sie betrübt an Wabash Ave. und 18. Straße standen und über ihr trauriges Geschick nachdachten, erspähte sie ein Hausfreund der Familie Ehrhardt und ließ sie festnehmen. Papa Ehrhardt fand sich zehn Minuten später in der Wache ein und erbot sich nach Rücksprache mit seinem reumütigen Töchterchen, dieses wieder in Gnaden aufzunehmen. Der „Verführer" sollte aber in strenger Haft gehalten werden. Als aber Marie erklärte, dann auch auf die Freiheit verzichten zu wollen, gab ihr gestrenger Vater klein bei, eilte auf den Sünder los und überantwortete ihn seiner verwittweten Mutter, die sich in Gram um den Jungen fast verzehrt hatte. Marie hofft zuversichtlicher als je, daß ihr bald die Hochzeitsglocken läuten werden.

Genügend Flickmaterial.

Ganzer Rattenkönig von Anklagen gegen jugendliche Kraftwagenbanditen.

Die vier jugendlichen Kraftwagenbanditen, welche am letzten Donnerstag den unteren Stadtdistrikt und die Nordseite unsicher machten, werden sich morgen im Gericht zu verantworten haben. James Springer und Alvin Carlson sind vor das Knabengericht geladen, und Garfield Sullivan und Virgil Litzinger werden sich im Jugendgericht zu verantworten haben. Gegen die Gefangenen schweben zwei auf Kraftwagendiebstahl, zwei auf versuchten Raubüberfall und 17 auf Raubüberfall lautende Anklagen.

* In seiner Wirtschaft, Nr. 4400 S. State Str., wurde John Hefele von einem farbigen Banditen überfallen und gezwungen, das in der Kasse befindliche Geld im Betrage von $12 herauszurücken. Der Gauner wurde von Hefeli verfolgt, der vier Schüsse auf den Flüchtling abfeuerte, aber leider sein Ziel verfehlte.

„Heilt Euren Bruch wie ich meinen heilte"

Alter Seekapitän kurirte seinen eigenen Bruch, nachdem die Aerzte gesagt hatten: „Operation oder Tod".

Sein Heilmittel und Buch frei versandt.

Kapitän Collings fuhr viele Jahre auf See, dann bekam er einen schlimmen doppelten Bruch, der ihn binnen Kurzem nicht nur zwang, an Land zu bleiben, sondern ihn auch Jahre lang ans Bett fesselte. Er versuchte einen Doktor nach dem andern und ein Bruchband nach dem andern. Keine Erfolge! Schließlich wurde ihm versichert, daß er sich entweder einer gefährlichen Operation unterziehen oder sterben müßte. Er tat keines von beiden. Er heilte sich selbst.

„Männer und Frauen, Ihr braucht nicht aufgeschnitten und Ihr braucht nicht von Bruchbändern gequält zu werden.

Kapitän Collings machte aus sich selbst und seinem Zustand ein Studium — und endlich wurde er dadurch belohnt, daß er die Methode fand, die ihn zu einem gesunden, starken, lebenskräftigen und glücklichen Manne machte.

Ein Jeder kann sich derselben Methode bedienen, sie ist einfach, leicht anwendbar, sicher und billig. Jede Person auf der Welt, die einen Bruch hat, sollte das Buch von Kapitän Collings haben, das ausführlich erzählt, wie er sich selbst heilte und wie Jeder dieselbe Behandlungsmethode in seinem eigenen Heim ohne irgend welche Belästigungen befolgen kann. Das Buch und Medizin sind frei. Sie werden frei an irgend einen Bruchleidenden versandt, der untenstehenden Koupon ausfüllt. Sendet ihn aber sofort — gleich jetzt — ehe Ihr diese Zeitung weglegt.

Freier Bruch-Buch und Heilmittel-Koupon.

Kapt. W. A. Collings (Inc.)
Box 585, Watertown, N. Y.

Bitte, senden Sie mir Ihr freies Bruch-Heilmittel und Buch, ohne daß ich mich dadurch irgendwie verpflichte.

Name ....
Adresse ....
....

mz9,23

Kinder Schreien nach Fletcher's

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher* **getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.**

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER

mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Liegt Vergiftung vor?

Leichen-Ausgrabung und chemische Untersuchung des Mageninhalts angeordnet.

Auf Anordnung von Koroner Hoffman begaben sich heute der Koronersarzt William Burmeister und der Vorsteher des chemischen Laboratoriums des Leichenbestatters Dr. William McNally nach dem Oakwood Friedhof, um die Leichen der 23jährigen Frau Lorcine Blend Hills, der verstorbenen Gattin von George Hills, Eigentümers des Hartford Gebäudes, Nr. 6928 Crandon Ave. wohnhaft, und der 43jährigen Frau Jessie R. Blend, der Mutter der ersteren und früheren Gattin von Peter Van Vlissingen, auszugraben. Frau Blend starb am 1. März in ihrer Wohnung, Nr. 6928 Crandon Ave., nach Aussage von Dr. Charles J. Drueke, Nr. 438 Ost 46. Str., eines natürlichen Todes, und Frau Hills erlag nach Angabe von Dr. H. B. Fuller vom Michael Reese Hospital, wo sie am 1. März starb, ebenfalls einer natürlichen Todesursache. Nach Behauptung von Verwandten der Frau Blend starben die beiden jedoch an einer Vergiftung, die durch den Genuß von Quarkkäse herbeigeführt wurde, welcher ihnen von Verwandten in Louisville, Ky., geschickt worden war. Der Koroner wird nun die Eingeweide den Leichen entnehmen und eine chemische Untersuchung vornehmen lassen. Der Rest des Käses wird ebenfalls untersucht werden.

Peter Van Vlissingen verbüßt zur Zeit bekanntlich einen Zuchthaustermin wegen zahlreicher Fälschungen, die er als Grundeigentumsmakler verübt hat.

Reorganisirung.

Bismarck Packing Co. erhöht ihr Kapital und wählt einen neuen Präsidenten.

Die vor 2 Jahren von Eli Pfaelzer ins Leben gerufene Bismarck Packing & Provision Company ist in der Reorganisation begriffen. Gläubiger und Aktionäre beschlossen gestern in einer Versammlung, das Aktienkapital von $250,000 auf $515,000 zu erhöhen, und trugen die Präsidentschaft, welche bisher Herr Pfälzer innegehabt, James S. Agar, dem Präsidenten der Western Packing Co., an. Herr Agar wird jedenfalls annehmen. Vor zwei Wochen verweigerte eine Bank der Korporation ein Darlehen, und dadurch erfuhren die Aktionäre, daß der finanzielle Stand des Unternehmens nicht so günstig ist, wie sie geglaubt hatten.

Wird verkauft.

Bundesrichter Landis hat den Masseverwalter der Chicago Grand Opera Co. angewiesen, das gesammte Eigentum der Gesellschaft am 29. März, 10 Uhr Vormittags, im offenen Gericht zu verkaufen. Zur Auktionsmasse gehören die Bücher und die Partiturensammlung, die Kostüme und die Szenerieen. An demselben Tage wird auch die erste Gläubigerversammlung abgehalten werden.

Gesellschaft Erholung.

Der Wohltätigkeitsverein „Gesellschaft Erholung" wird morgen Mittwoch 2 Uhr seine regelmäßige monatliche Versammlung im „East Room" des Hotels La Salle abhalten. An die Sitzung schließt sich ein Vortrag des Herrn Jacob Knoll „Streiflichter vom Weltkrieg", der durch Lichtbilder, vorgeführt von Herrn Georg Meyer, veranschaulicht werden wird.

* In einem Anfall von Schwermut, der durch ein längeres Leiden hervorgerufen wurde, machte heute Morgen die 53jährige Frau Sabine Duffie, Nr. 1349 W. Adams Straße, ihrem Leben durch Einatmen von Gas ein Ende. Die Unglückliche wurde zwar noch lebend von ihrem Gatten aufgefunden, starb jedoch, ehe ein Pulmotor zur Stelle war

Wo blieb das Gift?

Die Aerzte waren nicht imstande, auch nur eine Spur davon zu entdecken.

Der 24jährige Brant Seymour, Nr. 3835 Calumet Avenue, kam heute in die Apotheke Nr. 3900 Cottage Grove Avenue gelaufen und ersuchte den dort angestellten Provisor, ihm zu helfen, denn er habe aus Verzweiflung darüber, daß seine Braut ihm den Laufpaß gab, 200 Gramm Chloralhydrat genommen. Der Provisor benachrichtigte die Polizei, welche Seymour eilends nach dem Lake Shore Hospital brachte. Hier konnten die Aerzte keine Spur von Gift ermitteln, worauf Seymour nach der Bezirkswache in Hyde Park gebracht und dort unter der Anklage auf unordentliches Betragen eingelocht wurde. Der Gefangene weigert sich, den Namen des jungen Mädchens anzugeben.

Durch Trinken von Chloroform versuchte heute Morgen der 28jährige John H. Hoffman in seiner Wohnung, Nr. 5681 S. Halsted Straße, seinem Leben ein Ende zu machen. Man fand ihn noch rechtzeitig und brachte ihn nach dem Englewood Hospital, wo es gelang, ihn außer Lebensgefahr zu bringen. Längere Krankheit soll den Mann zu dem Schritt getrieben haben.

Dem Ende nahe.

Im Fish-Prozeß dürften morgen die Geschworenen ihre Beratung beginnen.

Der Prozeß gegen den Feuerschadenabschätzer Joseph Fish nahert sich seinem Ende. Heute Morgen begann Hilfsstaatsanwalt Ramsey mit dem ersten Plaidoyer, ihm wird seitens der Verteidigung Anwalt Bacharach folgen, an dessen Rede sich die des Verteidigers Healy anschließen wird, worauf Hilfsstaatsanwalt Johnston die Schlußansprache halten wird. Der Richter bewilligte sowohl der Verteidigung als auch der Staatsanwaltschaft je 8 Stunden Redezeit. Die Staatsanwaltschaft wird dieses Mal in der Lage sein, sich in ihren Argumenten auf die Fish ungünstigen Zeugenaussagen mehrerer Feuerschadenabschätzer zu berufen. Die Verteidiger haben ihre Beweisgründe für Fishs Freisprechung auf der zweifelhaften moralischen Beschaffenheit der Belastungszeugen aufgebaut und auf den Widersprüchen, in die sich diese Zeugen des Oefteren verwickelten. Sie wird die Aussagen dieser Zeugen denen der hundert Leumundszeugen für Fish gegenüberstellen.

Vereitelt.

Gauner vertrieben, die ein Schaufenster auszuräumen beabsichtigt hatten.

Zwei Spitzbuben, die sich eines Kraftwagens bedienten, versuchten heute Morgen das Schaufenster der Firma Capper & Capper, Nr. 100 S. Michigan Ave., einzuwerfen, wurden aber in ihrem Vorhaben von zwei Partpolizisten gestört und mußten unverrichteter Sache fliehen. Die Gauner hatten gerade einen Stein nach dem Fenster geworfen, das Ziel jedoch gefehlt, als die beiden Blauröcke sie bemerkten und hinzueilten. Die Burschen fuhren dann in ihrem Kraftwagen davon, verfolgt von den beiden Beamten. Diese feuerten ungefähr ein Dutzend Schüsse auf die Fliehenden ab und zwangen sie schließlich, den Kraftwagen zu verlassen; es gelang ihnen aber nicht, ihrer habhaft zu werden. Die Polizisten glauben, daß sich einer der Kerle beim Abspringen aus dem Kraftwagen eine Verletzung zuzog.

Kurz und Neu.

* An der Morgan und W. 21. Str. wurde gestern Abend die 20jährige Susanne Sladek, Nr. 972 West 20. Straße wohnhaft, von einem Mulatten überfallen und, trotzdem sie sich heftig zur Wehr setzte, um ihre Handtasche beraubt, in der sich $2 in Baar befanden

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagpost..........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1910 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879

„Wer einmal lügt . . . ."

Die Kriegsnachrichten der heutigen Morgenblätter in Ueberschriften:

„Ein Zeppelin verloren, mit 17 Mann der Besatzung."

„Die Verbündeten schlagen deutsche Angriffe siegreich zurück".

„Russen melden Erfolge in Polen und Galizien".

„Britische Truppen halten Schanzgräben und erwarten großen Vorstoß."

„Flotte von 1500 Dampfern mit mehr als 3,500,000 Tonnen Gehalt geheuert, britische Armeen nach Frankreich zu bringen".

„Die Verbündeten zerstören weitere drei Dardanellen-Forts".

„Die Russen gehen im Schwarzen Meer vor".

„Italiens große Armee bereit, auf Seiten der Verbündeten zu kämpfen".

„Der König von Griechenland mag der Kriegspartei nachgeben".

„England, Frankreich und Rußland sind bereit, ihren vier kleinen Verbündeten: Belgien, Serbien, Montenegro und Griechenland $270,000,000 zu leihen; $92,000,000 wurden diesem schon gegeben".

„Deutsche Beamte reden von Friedensschluß im Juni".

Schwarz, schwärzer am schwärzesten sieht es danach für Deutschland und seine Verbündeten aus. Nichts, gar nichts, ihnen Günstiges wird gemeldet. Es will scheinen, als sei es so ziemlich „Matthäi am Letzten" mit ihnen, als müsse der völlige Zusammenbruch in allernächster Zeit kommen und als sollten sie sich beeilen, lange vor dem Juni — morgen, heute schon! — um Frieden zu betteln. Oder — als suchten die Verbündeten sich selbst und gegenseitig und ihren Freunden Mut einzureden und „zulügen nach dem berühmten Muster der im Dunkeln pfeifenden Knaben, oder von der Gespensterfurcht Befallenen, die am Friedhof vorbeigehen; und als hofften sie so, den Deutschfreunden das Gruseln beizubringen. Entweder, Deutschlands und seiner Kampfgenossen Ausblick in die nächste Zukunft ist grau und schwarz, und es geht zu Ende mit ihnen; oder es steht sehr schlecht um die „Verbündeten": England, Frankreich, Rußland usw. und sie sehen sich so ziemlich am Ende ihres Witzes.

„Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht, und wenn er auch die Wahrheit spricht." Die Verbündeten und die englischen Kabel haben aber so oft und viel, so andauernd und grundsätzlich gelogen, daß es auch den Gerngläubigsten unmöglich geworden sein muß, ihnen noch irgend welchen Glauben zu schenken und die ihnen freundlich gesinnten „Neutralen" ihre Meldungen nur mit sehr großen Dosen des bekannten Zweifelssalzes werden genießen können; während uns andern schon längst jedes stärkere Auftragen von Schwarz in der Schilderung der Lage der Deutschen, jede rosenfarbigere Schilderung der Lage der „Verbündeten" zum zuverlässigen Vorboten neuer deutscher Erfolge und verläßlichen Anzeichen einer wesentlichen Verschlimmerung der Lage der Feinde Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und der Türkei wurde.

Wenn der Versuch, sich selbst und den Freunden Mut einzuflößen, so erfolglos ist, wie der, „uns", den deutschfreundlich Gesinnten, das Gruseln zu lehren, dann ist der britischen, französischen und russischen Meldebüros, der britischen Kabel und britisch-amerikanischen Presse Arbeit ganz und gar verlorene Liebesmüh'. „Uns" bestärken die heutigen Meldungen in unseren Hoffnungen. Uns sagen sie, daß Gutes in Aussicht steht—etwa ein neuer großer Hinderburg-Sieg zu erwarten ist und — im Juni, oder schon im Mai der Zusammenbruch der Verschwörung gegen die deutschen Staaten und Deutschland und Oesterreich-Ungarns Sieg erwartet werden mag.—

Die Einfuhr während des Krieges.

Ein sehr anschauliches Bild von den Verschiebungen des Welthandels, soweit die Ver. Staaten von ihm berührt werden, gibt die soeben vom Handelsdepartement zu Washington veröffentlichte Statistik über die amerikanische Einfuhr während des Monats Januar und ihr Vergleich mit den entsprechenden Ziffern des Vormonats. Im ersten Monat dieses Jahres wurden in die Ver. Staaten eingeführt Waaren im Gesammtwerte von über 122 Millionen Dollars, gegen 154 Millionen im gleichen Monat des vergangenen Jahres. Aus Europa kamen davon Waaren im Werte von $47,918,855 (1914: $75,146,016), aus Südamerika solche im Werte von $23,569,855 (1914: $20,061,039), aus Asien $18,396,096 ($22,751,155), aus Australien und von den Inseln des Pazifischen Ozeans $2,118,810 ($3,011,906), aus Afrika $2,341,440 ($1,735,493). In den sieben Monaten vom 1. Juli 1914 bis zum 1. Februar 1915 sind um 136 Millionen Dollars weniger Waaren in die Ver. Staaten gebracht worden als in dem entsprechenden Zeitraume des vorhergehenden Jahres. Am größten ist die Differenz zwischen jetzt und einst selbstverständlich im europäischen Handel. Die Einfuhr aus Europa ist in der genannten Zeitspanne um rund 140 Millionen Dollars zurückgeblieben. Erheblich ist auch der Ausfall aus dem ausländischen Nordamerika, nämlich zehn Millionen, und aus Asien mit 24 Millionen. Geringe Zunahmen weist die Einfuhr aus Australien und aus Afrika auf.

Es ist von besonderem Interesse zu beobachten, welchen Veränderungen die Einfuhr aus den europäischen Ländern unterworfen wurde. Man wundert sich keinen Augenblick darüber, daß die Einfuhr aus Deutschland in dem mit dem Januar dieses Jahres abschließenden Zeitraum von sieben Monaten gegen die entsprechende Spanne des vorhergehenden Jahres um 44 Millionen Dollars, also um ungefähr 40 Prozent abgenommen hat. Allein die Tatsache, daß im Monat Januar dieses Jahres nur um 3¼ Millionen Dollars weniger Waaren aus Deutschland herübergesandt wurden als im Januar 1914, läßt erkennen, daß die deutsche Industrie und der deutsche Handel es verstanden haben, sich den veränderten Umständen anzupassen und andere Kanäle für den Auslaß deutscher Waaren zu finden. Der Import aus Großbritannien ist in den gedachten sieben Monaten gegen früher um 15½ Millionen zurückgeblieben. Aber entnimmt man der Statistik, daß von diesen 15½ Millionen über neun auf den Monat Januar fallen, so wird man schwerlich umhin können, diese plötzliche Abnahme auf das Konto der Tätigkeit der deutschen Unterseeboote zu setzen. Die englische Ausfuhr nach den Ver. Staaten ist im Januar auf sieben Zwölftel des Exports im Januar 1914 herabgesunken. Man darf hiernach der Statistik für den Monat Februar, in dem die britischen Gewässer für Kriegsgebiet erklärt wurden, mit berechtigter Spannung entgegensehen. Die Einfuhr aus Oesterreich-Ungarn ist in den sieben Monaten von fast 12 Millionen des Vorjahres auf etwas über 7 Millionen zurückgegangen. Auch dieser Rückgang ist jedenfalls geringer, als man der Kriegslage nach erwarten sollte. Im Januar blieb die Einfuhr aus der Doppelmonarchie bloß noch um $370,000 hinter der im Januar 1914 zurück.

Sehr bezeichnend ist es, daß der Import aus Frankreich ebenso stark abgenommen hat wie der deutsche, ohne sich indessen im Laufe des Krieges wieder allmählich zu erholen. Im Gegenteil: Der Rückgang hält auch jetzt noch stetig an und der Wert der von dorther eingeführten Waaren war von $12,669,712 im Jahre 1914 in diesem Januar schon auf $5,449,619 gefallen. Die Ziffer bietet einen Beweis für den raschen Niedergang der französischen Industrie, deren Lebensader durch den im Lande wütenden Krieg unterbunden wurde. Daß die russische Einfuhr in den genannten sieben Monaten auf ein Sechstel ihres früheren Wertes gesunken ist, darf als natürliche Folge der gänzlichen Absperrung des Zarenreichs vom Weltverkehr angesehen werden. Im Januar betrug die Ausfuhr von Rußland nach den Ver. Staaten sogar bloß noch etwa ein Hundertfünfzigstel der vorjährigen. In Belgien sank der Export auf drei Fünftel der Ausfuhr des Vorjahres herab und im Januar dieses Jahres sogar auf ein Neuntel. Die Stetigkeit der Ausfuhrziffern Hollands und Italiens im Verkehr mit den Ver. Staaten deutet darauf hin, daß trotz der mangelnden Transportgelegenheiten die Verbindung mit Amerika ziemlich regelmäßig aufrecht erhalten worden und die Industrie in jenen Ländern trotz der Mobilmachung der Heere und der daraus folgenden Einberufung großer Massen von Arbeitern zu den Fahnen den vollen Betrieb beibehalten haben muß.

Es ist zu bedauern, daß die Statistik nicht auch Ziffern für den Import aus den skandinavischen Ländern gibt. Sie würden, wenn nicht alles trügt, eine wesentliche Vermehrung des Waarenverkehrs mit Amerika aufweisen. Immerhin würde der kolossale Ausfall an europäischen Importen dadurch bei Weitem nicht gut gemacht werden. Dieser Ausfall kann vorläufig überhaupt nicht ausgeglichen werden, weil es sich gezeigt hat, daß es den amerikanischen Kaufleuten einmal an den nötigen Verbindungen mit anderen Weltteilen fehlt, wo sie sich Ersatz für einen Teil der ausgebliebenen Waaren holen könnten, und dann, weil es eben an den nötigen Transportgelegenheiten mangelt. Die Einfuhr von Waaren aus Südamerika ist seit dem Beginne der Feindseligkeiten in Europa wohl gestiegen, aber lange nicht in dem Maße, wie es der Fall sein könnte, wenn die Yankeekaufleute dort unten festeren Fuß gefaßt hätten und über die nötigen Frachtschiffe verfügten. Der Import aus Argentinien hat seit dem Beginn des Krieges um zwei Drittel seines früheren Wertes zugenommen, der Brasiliens aber bloß um etwa 8%. Aus den übrigen Ländern des südlichen Kontinents liegen keine Ziffern vor. Wohl aber aus Mexiko und Kuba. Der Import aus ersterem verminderte sich infolge der zerfahrenen Verhältnisse im Nachbarlande um 20%, während der aus Kuba sich um etwa 25% steigerte. Sehr beachtenswert ist der Abfall der Einfuhr aus Japan und Australien im Monat Januar: er belief sich bei ersterem auf über 20%, bei letzterem gar auf annähernd 35%.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Deutschland und Amerika.

München, 2. Febr.

Wenn man die amerikanische „Politik" auch nur wenige Monate blos als müßiger Zuschauer aus der Entfernung betrachtet hat, findet man sie nicht mehr unterhaltend. Es erscheint einem im Gegenteile ganz unbegreiflich, daß das angeblich intelligenteste Volk der Erde sich durch die gleichen Winkeladvokatenkniffe immer und immer wieder beschwindeln läßt. Den gänzlich „unpolitisch" denkenden Deutschen will es aber erst recht nicht einleuchten, daß dieses Volk wirklich und wahrhaftig den Schwindel nicht sollte durchschauen können, der mit ihm getrieben wird. Wenn das so stark demokratische Abgeordnetenhaus des Kongresses sich nicht zu einem Waffenausfuhrverbot entschließen kann, und wenn im Senate die republikanischen Führer sich auf's Filibustern verlegen, um den von der Verwaltung gewünschten Ankauf von Handelsschiffen zu hintertreiben, so sagt man sich hierzulande, daß offenbar beide Parteien die britischen Interessen vertreten und es blos nicht ehrlich eingestehen wollen. Drüben dagegen streiten sich anscheinend selbst die Deutschen und Oesterreicher-Ungarn darüber, ob die demokratische, oder die republikanische Partei am gehässigsten gegen Deutschland auftritt.

So pflegten vor Jahrzehnten in der deutsch-amerikanischen Presse die fürchterlichsten Tintenschlachten über die Frage ausgefochten zu werden, ob die Demokraten im Süden (wo keine Deutschen wohnten), die „persönliche" Freiheit nicht ebenso sehr gefährdeten wie die Republikaner in Jowa, Kansas und den anderen westlichen Staaten, die damals die Zwangstugend einführten. Während dieser Kampf unentschieden hin- und herwogte, gewannen die Prohibitionisten auch in denjenigen Staaten, in denen die Deutschen hätten den Ausschlag geben können, wenn sie einig gewesen wären, immer einen Schützengraben nach dem anderen.

Die Nutzanwendung für den vorliegenden Fall liegt gewissermaßen auf der Hand. Statt sich von den Spiegelfechtereien der Politiker in beiden Parteien blenden zu lassen, sollten die deutschen und österreichisch-ungarischen Wähler jeden dieser Politiker einzeln zur Rechenschaft ziehen — wo sie dazu die Gelegenheit und die Macht haben. Es ist ganz gleichgiltig, ob der gefällige Diener Großbritanniens sich zur republikanischen, demokratischen oder Fortschrittspartei zählt, und ob er sich angeblich zwar für das Waffenausfuhrverbot, aber nicht für den Schiffsankauf hat erwärmen können, oder umgekehrt. In's Gewicht sollte lediglich die Tatsache fallen, daß er dem perfiden Albion in die Hände gearbeitet und nicht blos die verbündeten Kaisermächte, sondern mehr noch das eigene Land geschädigt hat. Nur dann wird wenigstens einen Teil der Schuldigen die verdiente Strafe ereilen.

Deutschland ist viel zu bescheiden und gerecht, um von den Ver. Staaten auch nur eine sogenannte moralische Unterstützung zu verlangen oder zu erwarten. Es ist aber empört über die niederträchtigen Lügen und Verleumdungen der englisch-amerikanischen Presse, die Verhätschelung der belgischen Heckenschützen und Meuchelmörder, die großen Waffenlieferungen an England, Frankreich und Rußland und — ganz besonders — über die Gleichgiltigkeit der großen Republik gegen die ihr und dem Völkerrechte fortwährend von England zugefügten Unbilden. Man kennt in Deutschland die amerikanische Geschichte und weiß sehr wohl, daß die Ver. Staaten sich schon in ihrer Kindheit gegen die schrankenlose Seeherrschaft Englands aufgelehnt und bis in die jüngste Zeit hinein gegen die britische Willkür und Anmaßung Einspruch erhoben haben. Eben deshalb aber kann man nicht verstehen, warum sie gerade jetzt, wo sie doch ohne alle Gefahr ihre Rechte wahren könnten, sich in die völkerrechtswidrigen Anordnungen des britischen Ministeriums entweder ohne Murren, oder höchstens mit einer demütigen Beschwerde fügen. Die vor vier Wochen aus Washington abgesandte „Note" erweckte die allerdings sehr schwache Hoffnung, daß die Ver. Staaten endlich dem vollkommen berechtigten neutralen Handel zu Hilfe kommen würden, doch da der Präsident und der Staatssekretär seither noch immer nicht über den Sinn der britischen Antwort in's Reine gekommen sind, so ist auch diese schwache Hoffnung gänzlich geschwunden. Tatsächlich haben die Ver. Staaten ja auch nur „bestimmte Weisungen" von der britischen Regierung erbeten, damit die amerikanischen Kaufleute und Reeder „genau wissen, was sie tun dürfen oder unterlassen müssen." Es ist also schon dahin gekommen, daß die größte Republik das britische Ministerium um Verhaltungsmaßregeln bittet! Daß die Ver. Staaten nur im Gefühle ihrer Schwäche sich so weit herabwürdigen, kann und will man in Deutschland nicht glauben, — wie es ja auch wirklich unglaublich ist.

Die Wertschätzung, deren die „Amerikaner" (ohne Bindestrich) sich in Deutschland zu erfreuen hatten, hat also ganz erheblich abgenommen, wogegen die Deutsch-Amerikaner nicht mehr ganz als verlorene oder gar abtrünnige Kinder angesehen werden. Trotzdem wird wohl Niemand mit Bestimmtheit voraussagen wollen, daß die amerikanischen Industriekapitäne und die kommandirenden Generäle von der amerikanischen Schmutz- und Lügenpresse nie wieder geehrte Gäste in dem begönnerten Deutschland sein werden. Der Deutsche trägt nichts nach und ist ungemein dankbar für jegliche Anerkennung—von Seiten des Auslandes.

Fritz Glogauer.

England ein Vergewaltiger Irlands.

Von Rudolf Cronau.

Englands nächste Nachbarn, die Iren, gehören gleichfalls zu jenen Völkern, die unter der Gewalt und Habgier der Briten furchtbar zu leiden hatten. Erin, die „Smaragd"-Insel", hatte im frühen Mittelalter eine Glanzzeit erlebt und galt als ein Hort der Wissenschaften und Künste, von dem aus die ersten Strahlen des Christentums sich über die nordischen, noch in Barbarei versunkenen Völker Europas verbreiteten. Dadurch wurde die Aufmerksamkeit der Angelsachsen schon frühzeitig auf die schöne Insel gelenkt. Sie unternahmen mancherlei Eroberungszüge dorthin und vollendeten die Unterwerfung Irlands unter Cromwell. Dabei beging finsterer Puritanergeist gegen die katholischen Irländer furchtbare Grausamkeiten. Innerhalb des Zeitraumes 1641 bis 1652 kamen über 500,000 Menschen durch das Schwert, Hunger und Seuchen um. Gegen 100,000 wurden verbannt, die Zurückgebliebenen ihres Landbesitzes und Eigentums beraubt und in die unwirtlichsten Gegenden der Insel gedrängt, wo sie nur mit Mühe das Leben fristen konnten. Auf die eingezogenen Länder setzte man englische und schottische Kolonisten, oder verteilte sie an Günstlinge der Krone, wobei man willfährige Konkubinen, wie beispielsweise die zur Gräfin von Orkney erhobene Elisabeth Villiers, nicht vergaß. Aufstände wurden mit brutaler Gewalt niedergeschlagen und darauf das Enteignungsverfahren, wo es Teile der irischen Bevölkerung bisher nicht betroffen hatte, wiederholt. Im Interesse der in England lebenden Großgrundbesitzer, Gewerbetreibenden und Kaufleute verhinderte man das Aufkommen der Viehzucht, der Industrien und des Handels. Als die Irländer begannen, Vieh, Schafe, Butter und Käse nach England zu schicken, wurde dies auf Verlangen der dortigen Viehzüchter verboten. Als sie anfingen, Wolle zu spinnen und Wollwaaren herzustellen, nahm das Parlament im Jahre 1699 ein Gesetz an, das die Ausfuhr nach irgend welchem Lande hin untersagte. Die herrlichen Häfen durften nicht benutzt werden und verödeten. Das Wahlrecht war abgeschnittene. Infolge all dieser Vergewaltigungen entbrannte in den Herzen der Irländer jener von Geschlecht auf Geschlecht sich vererbende Haß der sich in zahllosen Verschwörungen bekundete und bis heute nicht erloschen ist. Er machte sich, als die Engländer ihre nordamerikanischen Kolonien verloren, abermals in einem Aufstande Luft, der jedoch wiederum abgeschlagen wurde und den Iren über 30,000 Menschenleben kostete.

Die schauderhafte Lage der irischen Bevölkerung verschlechterte sich mehr und mehr. Zu Pächtern ihres früheren Bodens herabgesunken, hingen sie von der Willkür der englischen Großgrundbesitzer ab, von denen sie aufs fürchterlichste ausgebeutet wurden. Um das Jahr 1840 war ihr Elend so vollkommen, daß tausende dieser Pächter den Pachtzins nicht länger bezahlen konnten, worauf sie von nach Irland gesandten Soldaten mit Waffengewalt von den Gütern vertrieben wurden. Zu diesem Elend traten gänzliche Mißernten und eine Hungersnot, der Tausende zum Opfer fielen. Es war um diese Zeit, in der die große irische Massenauswanderung anhob, die dem Lande innerhalb der vierzig Jahre 1841 bis 1880 über 3,764,000 Personen entzog. Der weitaus größte Teil suchte die Vereinigten Staaten auf, wo sie zwar neue Heimstätten fanden, aber auch in Wehmut ihres verlorenen Grün-Erin gedenken.

„Europa den Asiaten!"

„Noch immer scheint unsere Regierung, und mit ihr leider ein immerhin erheblicher Teil unserer sonst so intelligenten Bevölkerung, in dem traurigen Vorurteil befangen zu sein, daß finanzielle Schwierigkeiten, politische Kombinationen, technische Hindernisse, ja wohl gar „moralische Erwägungen" (alter Plunder!) dawider sprechen, daß endlich die von einer Reihe patriotischer Männer so dringend als eingehend geforderte Entsendung eines japanischen Hilfskorps in Höhe von einer halben Million Streiter energisch und tatkräftig in die Wege geleitet werde.

Es ist tatsächlich unerfindlich, was für Gründe man diesem so einfachen als wirksamen Mittel, um endlich die stinkige Landplage des deutschen Ungeziefers loszuwerden, entgegenhalten will. Bleibt uns eine andere Wahl denn überhaupt noch übrig? Was die „russische Dampfwalze" zu leisten vermag, das haben wir ja gesehen. Von Tag zu Tag erwarten wir sehnsüchtig die Nachricht, daß sie endlich Berlin erreicht habe und sich anschicke, dieses Räubernest niederzubügeln. Ja, Schnecken! Sicherem Vernehmen nach sollen die Kosaken noch nicht einmal Posen erreicht haben, und obwohl die deutschen Feiglinge überall vor ihnen davonlaufen, haben unsere wackeren sarmatischen Brüder doch bis jetzt noch nicht die Entschlußkraft fassen können, zur letzten, entscheidenden Zermalmung sich aufzuraffen. Wahrscheinlich verstehen die deutschen Damen am Petrograder Hafe dieses noch immer zu verhindern, wodurch die zum Schwung angesetzte Nagaika mitten im Sausen leider regelmäßig aufgehalten wird. Und unsere hochherzigen englischen Freunde? Was sie zu leisten vermögen, haben wir staunend gesehen. Die interessantesten Völkerschaften exotischer Bezirke, die (man darf es kühn behaupten) dem Lunapark jeder Weltausstellung zur Zierde und Attraktion gereicht hätten, wurden in opferwilliger Weise herbeigeschleppt und haben teils durch frenetisches Gebrüll, teils durch wohlgeschliffene krumme Messer den englischen Namen bei unseren barbarischen Gegnern in Respekt gesetzt. Auch haben einige Lords mit ihrem erlauchten Anhang sich persönlich hinüber bemüht und es nicht verschmäht, die Kampfreihen unserer hierdurch hochgeehrten Landsleute zu verstärken. Wir wissen, daß uns für das Frühjahr sechs neue Armeen bereits versprochen sind, und wir harren ihrer mit klopfendem Herzen und rüsten uns emsig, sie standesgemäß zu ernähren. Ihre glanzvolle Paradeaufstellung wird sicherlich nicht verfehlen, auf unsere durch derlei Schaustellungen leicht gebildeten Gegner den gebührenden Eindruck zu machen. Aber ob sie sich infolgedessen entschließen werden, wegzugehen und anständigeren Leuten den Platz zu räumen, erscheint bei ihrem gänzlichen Mangel an gesellschaftlicher Bildung leider ziemlich zweifelhaft. Und unsere eigene Aktion? Die glanzvolle und furchtbare Offensive, die unser genialer Joffre als Weihnachtsfeier besonderster Art so glorreich inszeniert hat? Es sei ferne von uns, ihr Arrangement und ihren unzweifelhaften Erfolg etwa herabzusetzen. Aber die unglaubliche Dickfelligkeit der deutschen Hunnen hat selbst diese energische Weisung nicht verstanden, und plump den einmal angemaßten Platz behauptet.

Was bleibt uns also übrig? Die Deutschen müssen doch endlich einmal hinausgeschmissen werden! Darum gibt es nur ein Mittel noch: die Japaner oder vielmehr — pardon! — unsere ausgezeichneten Bundesgenossen und hochzuverehrenden Freunde aus dem fernen Osten! Man sagt ja freilich, sie zieren sich ein wenig, sträuben sich wohl gar, verlangen ein besonders hohes Trinkgeld. Die reizenden Schäker! Kann man es ihnen übelnehmen! Sie sagen: sie haben in Europa nichts zu schaffen, Asien sei ihre Heimat. Aber wieso denn? möge man ihnen freundlichst bedeuten. Wo steht denn geschrieben, zu lesen, daß sie stets nur in Asien bleiben müssen? Ist Europa nicht auch ein ganz hübsches Ländchen? Zwar klein nur im Verhältniß zur unermeßlichen asiatischen Völkerwiege, aber doch immerhin appetitreizend! Wer sagt euch denn, ihr lieben, drolligen Japsen, daß ihr aus Europa wieder herausgehen müßt? Und, gesteht's nur, ihr wollt es auch gar nicht! Wir kennen eure Herzen, wir Franzosen sind Psychologen! Natürlich wollt ihr einen recht netten, fetten Bissen haben, nicht bloß einen Knochen zum Abknabbern. Wir könnten euch ja Tongking geben, oder Indochina, Rußland könnte Wladiwostok geben, und England Hinterindien. Aber was habt ihr davon? Das ist doch alles nur Asien — immer wieder dasselbe, und kann euch nur wenig reizen. Nein, ihr sollt doch einmal etwas Neues haben, ihr sollt einmal von Herzen originell sein dürfen — nehmt euch ein Stück Deutschland! Oder ein Stück Oesterreich oder Ungarn! Es gibt da so reizende Gegenden, z. B. das Tschechenland oder Bosnien und die Herzegowina; dort würde man euch gewiß mit offenen Armen aufnehmen. Aber ganz wie ihr wollt: wir geben euch auch Sachsen oder Bayern — wofern ihr nur so lieb seid und endlich kommt! Ihr seid ja die Einzigen, vor denen die verdammten Preußen sich wirklich fürchten! Zwar laufen sie auch vor den Russen und vor all den übrigen vorzüglichen Tripelententlern davon — aber vor euch noch viel mehr! Vor euch, das sollt ihr sehen, nehmen sie glatt Reißaus! Ihr werdet „Gloire" haben und ein nettes Stücklein europäischen Landes — denkt euch nur: eine europäische Kolonie! Ihr, die Japaner! Wie wir, die Franzosen und Engländer, bisher asiatische Kolonien gehabt haben! Wäre es nicht entzückend, wenn wir da so ein kleines gegenseitiges Verhältniß miteinander eingingen? Ein zärtliches Verhältniß könnte es auch ruhig werden, wir verstehen uns auf sowas! Und vor allem hätten wir euch lieben Kerle dann ein bischen näher! und später könnten dann auch die Chinesen, Singhalesen, Tungusen, Malaien usw. kommen! Europa den Asiaten: Herrlichste Zukunftsperspektive!

So etwa müßte man sprechen. Was nachher daraus würde, das könnte man ja ruhig abwarten!"

— Von der Schmiere. — „Sagen Sie 'mal, warum wurde denn die Stuart heute schon im zweiten Akt geköpft?" — „Auf ihren Wunsch; sie hatte nämlich so rasende Zahnschmerzen."

— Mißverstanden. — Vater: „Es ist doch unglaublich, wieviel Geld Dein Studium verschlingt; kannst Du Dich nicht etwas einschränken?" — Sohn (auf's höchste erstaunt): „Noch weniger studiren, Vater?"

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Paul Nedieske

im Alter von 49 Jahren 11 Monaten nach kurzem Leiden am Sonntag, den 7. März, Abends 9 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. März, 2 Uhr Nachm., von 155 Carl Str., mit Autos nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Antonia Nedieske, geb. Roß, Gattin.
Frau Lillie Hallenstein, Tochter.
Paul Nedieske jr., Sohn.
A. B. Hallenstein, Schwiegersohn.
Augusta Nedieske, Mutter.
Frau Anna Brockman und William Nedieske, Geschwister. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Bruder und Schwager

Joseph Bock

im Alter von 28 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. März, um 10:30 Vorm., vom Trauerhause, 2955 W. 40. Str., nach der St. Augustines Kirche, 50. und Laflin Str., von da nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Bock, geb. Strobl, Gattin.
Franz und Carl Bock, Brüder.
Anna Muhr, Marie Kreiner, Schwestern; nebst Schwägerin und Schwager. modi

Neue Roman-Serie

Eine Sammlung von Romanen bester Autoren, wie: Tolstoi, Perfall, Dumas, Duncker, Zobeltitz etc. Jeder Band ca. 300 Seiten stark, gebunden, statt $1.00 nur 25c.

Versäumen Sie nicht unseren Spezial - Räumungsverkauf.

A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung.
59 und 61 OST MONROE STR.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Andreas Ciskowski

am Samstag, den 6. März, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. März, um 10 Uhr, vom Trauerhause, 3107 N. Lawndale Ave., nach der St. Vinzens-Kirche, von da nach dem St. Josephs Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Martha Ciskowski, Gattin.
Edward, William, Frank, Henry und Klara, Kinder.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Hedwig Vahlteich, geb. Lohse,

Montag, den 8. März, nach kurzem Leiden im Alter von 79 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. März, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 732 Addison Str. nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John R. Vahlteich, Sohn.
Marie Vahlteich, Schwiegertochter.
Hans Vahlteich, Enkel.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gatten und unsere Mutter

Augusta Harder

am 7. März in ihrem 69. Lebensjahre selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. März, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 4633 Michigan Ave. nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles C. Harder, Gatte.
Frau Mathilda Binz, Frau Alvina Hafner, Robert B. u. Louisa A. Harder, Kinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Gottlieb Keller

im Alter von 59 Jahren und 4 Monaten am 8. März, Abends 7:30 Uhr, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. März, 9:30 Morgens, von 1501 Sedgwick Straße nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Helene Keller, geb. Behstehner, Gattin.
Gottliebina Hesse, Maria Scherer, Frederika und Karolina Keller, Schwestern.
Johann und Joseph Behstehner, Johann Reiß, Schwäger, nebst Schwägerinnen und Angehörigen.*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Katherine Strohrigl

am 8. März 1915 im Alter von 40 Jahren gestorben ist, die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. März, Vorm. 10 Uhr, von Kruses Kapelle, 5137 S. Ashland Avenue, aus nach der evang. Friedensgemeinde, 52. und Justine Str., von da nach dem Bahnhof an 49. Str. und Ashland Ave. und dann mit der Bahn nach dem Mt. Greenwood Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Samuel Strohrigl, Gatte.
Michael, Paulina und Andreas, Kinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Tochter und Schwester

Henrietta Sporl, geb. Knuth,

am 7. März 1915 im Alter von 40 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. März, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 5034 Loomis Str., nach der evang. Friedenskirche, 52. und Justine Str., von da nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem Mt. Greenwood Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Edward Sporl, Gatte.
Frau Sophia Umecker, Mutter.
Frau Anna Schallerer, Emily und Ella Umecker, Kinder.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

George B. Meiler

im Alter von 72 Jahren am 7. März sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. März 1915, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 2345 Cortez Str., mit Automobile nach dem Mt. Rose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Meiler, geb. Freund, Gattin.
John, Albert und Rose, Kinder.

Peoria Zeitungen sind gebeten zu kopiren.

Todesanzeige.

Hoffnungs-Loge Nr. 60, D. O. H.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Katharine Strohridel

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. März, 10:30 Vorm., von Kruses Bestattungs-Kapelle, 5137 S. Ashland Ave., per Eisenbahn nach dem Mt. Greenwood Friedhof. Die Mitglieder sind ersucht sich recht zahlreich daran zu beteiligen.

Fritz Jaeger, Präs.
M. Steidinger, Sekr.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Theresa Liebenstein,

Wittwe von Henry Liebenstein, im Alter von 77 Jahren in der Wohnung ihrer Tochter, 5026 Grand Boulevard, gestorben ist. Die trauernden Hinterbliebenen:

Charles H. Liebenstein, Frau David Wald, Moses S. Liebenstein, Frau Carl Appel und Frau Harry Hart, Kinder.

Beerdigungs-Anzeige später.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Elizabeth Hansen,

Gattin des verstorb. John B. Hansen, am 6. März gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. März, 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 1042 Grace Str., nach der Mt. Carmel Kirche, Belmont Ave., nahe Halsted Str., von da mit Autos nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die betrübten Kinder:

John B. Hansen, Elizabeth Judge und Rose C. Hansen. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Elisabeth Herrmann

in ihrer Wohnung 4143 Wilcox Ave. gestorben ist. Beerdigungsanzeige später. Die trauernden Hinterbliebenen:

William H. Hermann, Gatte...
Frau Charles J. Jarvis, in Lake Villa, Ill., und Frau Hattie Woerner, Töchter.

Gestorben: Heinrich Raedele, geboren den 16. Dezember 1858, Gatte der verstorbenen Matilda, Vater von Clara, Arthur, Robert, Heinrich, Herbert, Alwin, Milton und Myrtel, starb am 8. März 1915. Leichenfeier am Donnerstag, um 1 Uhr Nachmittags im Trauerhause, 2220 Cortez Str., und dann in der evangelischen Zions-Kirche, Ecke Hoyne Ave. und Iowa Str., von da um 1:30 per Autos nach dem Forest Home Friedhof. dmi

Gestorben: Pauline Manke, 24 Jahre, 9 Monate und 19 Tage alt, geliebte Gattin von Edward Manke, Mutter von Ernst und Lillian Manke. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. März, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 4317 Palmer Straße nach dem St. Lucas-Friedhof.

Eingetroffen: Ill. Kriegs-Zeitung des Berliner Lokal-Anzeiger vom 14. Febr., Preis..........5c
20 verschiedene Nummern für $1.

Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel. Franklin 858.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater und Großvater

Henry D. Schmidt

im Alter von 66 Jahren nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. März, Nachmittags 1 Uhr 30, vom Trauerhause Nr. 1428 Cleveland Ave. nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Schmidt, geb. Sorenson, Gattin.
Oscar T., Daniel, Christian und Elsie Schmidt, Kinder.
Sophia und Lottie Schmidt, Schwiegertöchter. dimi

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Simon Luedemann

im Alter von 56 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. März 1915, Nachmittags um 2 Uhr, von Frank M. Muellers Kapelle, 1235 N. Ashland Ave., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. Leiche aufgebahrt im Trauerhause 2142 West Division Str. bis Donnerstag Morgen. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Clara und Ella Luedemann, Töchter. modimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Peter P. Miller

am 8. März im Alter von 53 Jahren 8 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. März, 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 4495 Shields Ave., nach der St. Georges Kirche, 39. Str. und Wentworth Ave., von da mit Kutschen nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Mary Miller, Gattin.
John, Lillian und Cecilia Miller, Kinder. modimi

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Claus F. Schmidt

im Alter von 52 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. März 1915, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2653 Lyndale Ave., mit Kutschen nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Edith Schmidt, geb. Meyer, Gattin.
William G. und Carl Schmidt, Kinder. modi

Todesanzeige.

Court Germania Nr. 19, U. O. F.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Claus Schmidt

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. März, vom Trauerhause, 2651 Lyndale Str., nach dem Montrose Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, sich um 1 Uhr 30 Min. im Versammlungslokal einzufinden, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Arthur Treger, Oberförster.
Wm. Lichtenberg, Sekretär.

Zur Erinnerung.

Zur Erinnerung an den Sterbetag unserer lieben Gattin und Mutter

Augusta Ranbow,

welche heute vor 5 Jahren, am 9. März 1910 gestorben ist.

Wie die Zeit auf raschen Flügeln
Heute stets mit morgen tauscht,
Sind auch über deinem Hügel
Schon fünf Jahre dahin gerauscht.
Aber wie am ersten Tage,
Weckt Erinnerung neue Klage,
Wie viel' heiße Schmerzensträhnen
Haben wir dir nachgeweint,
Bis gestillt wird unser Sehnen,
Unser Herr uns neu vereint.

Gewidmet von deinem liebenden
Gatten nebst Kindern.

Zur Erinnerung.

In liebevoller Erinnerung gedenken wir heute unserer innigst geliebten, unvergeßlichen Tochter

Lieschen Thoof, geb. Roscher,

gestorben am 9. März 1909.

Dem Auge fern, dem Herzen ewig nah!
Auf Wiedersehen dereinst!

Gewidmet von den Eltern:
H. und A. Roscher.

Zur Erinnerung.

In liebevoller Erinnerung an meinen geliebten Gatten und unseren guten Vater

Adolph Schmidt,

welcher heute vor einem Jahr, am 9. März 1914, gestorben ist.

Geschieden von uns,
Doch nicht vergessen.
Ruhe sanft!

Gewidmet von deiner
Gattin und Kindern.

Waldheim.

Einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. — Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Ill.: Telephon: Austin 796, Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Germania Theater Bush Temple
Ecke N. Clark u. Chicago Ave. Tel. Superior 7230
Verwaltung: Verein Deutscher Theaterfreunde.
Heute, Dienstag, den 9. März, und Freitag, der größte Erfolg der Saison, Gastspiel von A. Lippich, „Hoppla! Fräulein!" Mittwoch und Donnerstag, Gastspiel von Ulrich Haupt, Novität: „Der lebende Leichnam!", Drama von Tolstoi, Ueber 400 Mal in Berlin und Wien aufgeführt. Donnerstag, den 18. März, Benefiz-Ehrenabend für Direktor Josef Danner: „Die Tochter des Herrn Fabricius."

An das Deutschtum Chicagos.

Unter den Auspizien des Deutschen Theaters
Dienstag, den 9. und Mittwoch, den 10. März, Abends 8:15 Uhr,

Vaterländische Abende

in der Nordseite Turnhalle.

unter Mitwirkung des Herrn Aug. Meyer-Eigen Oberspielleiter des Germania-Theaters, sowie des bekannten Operntenors Herrn Geo. Mewi.
Vortrag der deutschen Kriegsgedichte von
Dr. Hans Heinz Ewers......Her Meyer-Eiger
Deutsche Lieder..............Herr George Mewi
unter Vorführung der originalen
5000 Fuß deutschen Kriegswandelbilder
mit erklärenden Vorträgen. Diese Films sind von der Firma Meßter, Berlin, mit spezieller Erlaubniß des deutschen Hauptquartiers in eroberten Gebieten, sowohl als auch an der Feuerlinie genommen. Aktuelle Kampfszenen, wie an der Marne, bei Neubeuge, Soissons, Rheims, Namur, an der Aisne. Ferner Bilder aus der Türkei, Marine- und Luftaufnahmen und viele andere interessante mehr.
Keine Lichtbilder — Keine Manöverbilder, sonder absolut authentische Kriegsaufnahmen.
Der Reinertrag wird dem Germania-Theater überwiesen werden.
Eintritt 25c.
Billets an der jeweiligen Abendkasse.

The Relic House,
2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis, Eigentümer.
KONZERT! jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Herold's Orchester
didofa

Edelweiss Pavillon
(Früher Dietrichs.)
Großes Salvator-Fest
vom 15. bis 22. März.
8—12ms

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6846 Central.
taldidofafo*

is

Blatz Private Stock
MILWAUKEE'S MOST EXQUISITE
BEER?

"LEADS THEM ALL"

Because it has a taste and individuality that cannot be equaled.
Because it is always the same—always good.
Because it is brewed so carefully and under such sanitary conditions that it is absolutely pure.
Because it is so nourishing, so appetizing and so uniformly good that it is enjoyed by every member of the family.
Because every user is constantly singing its praises and will use no other.

Always the same Good, Old BLATZ

These arguments cannot be gainsaid—
Try a Case and be Convinced

Val. Blatz Brewing Company Milwaukee

CHICAGO BRANCH
Union and Erie Sts.
Phone Haymarket 4160

Lokalbericht.

Bundesrichter Seamans Tod.

Unerwarteter Heimgang. — Der Lebenslauf des Verstorbenen.

Wie gestern schon kurz berichtet, ist William H. Seaman, Richter am hiesigen Bundes-Kreisappellhof und früher Bürgermeister von Sheboygan, Wis., in Coronado Beach, Kal., unerwartet gestorben. Seine Gattin und die beiden Töchter waren in seiner letzten Stunde bei ihm. Die Leiche wird wahrscheinlich in Sheboygan beerdigt werden.

Richter Seaman war vor 72 Jahren in New Berlin, Wis., geboren, besuchte in Sheboygan die Schule und wurde dort auch in den Anwaltsstand aufgenommen. Im Jahre 1893 ernannte Präsident Cleveland ihn zum Bundesrichter in Milwaukee, Präsident Roosevelt machte ihn später zum Mitglied des Appellhofs. Der nun Verstorbene war Veteran des Bürgerkrieges. Während seines Aufenthalts in Wiskonsin war er Bürgermeister von Sheboygan, Präsident des Schulrats, Mitglied der Universitätsverwaltung und Präsident der staatlichen Anwaltskammer. Im Jahre 1868 verheiratete er sich in Glens Falls, N. Y., mit Fräulein Mary A. Peat.

Zunahme der Einlagen.

Bericht der Nationalbanken über den Stand am 4. März.

Die 20 Nationalbanken in Chicago berichteten gestern dem Kontroleur der Umlaufsmittel über den Geschäftsstand am 4. März. Die Summe aller Einlagen betrug an jenem Tage $500,700,618, $59,368,616 mehr als am vorletzten Berichtstage, dem 31. Dezember 1914. An Darlehen standen $347,994,514 aus, was eine Zunahme von $16,458,030 bedeutet, und die Baarvorräte haben sich durch Zunahme um $39,597,361 auf $208,373,454 erhöht.

Rechnet man die Einlagen der hiesigen Staatsbanken am 18. [illegible] hinzu, so haben die Einlagen [illegible] tional- und Staatsbanken zusammen $1,029,575,501 betragen. Dies ist eine Zunahme von $80,183,818.

Der Brotpreis.

In New York ist gestern der Brotpreis auf 5 Cents zurückgegangen. In Chicago sind dazu vorläufig keine Aussichten vorhanden, wie Herr B. H. Dahlheimer, der Präsident des Bäckermeisterbundes, andeutete. Er sagte, der Preis würde wahrscheinlich nicht eher wieder auf den alten Stand zurückgehen, als bis das Mehl wieder für $5 bis $5.50 verkauft würde. Der Mehlpreis von gestern an der Börse war aber $6.30 bis $7.40 das Faß.

Auf dem Posten.

Im Keller unter Daniel Meyers, Kleider- und Putzhandlung Nr. 1306 Milwaukee Ave. brach gestern Abend Feuer aus. Es wurde erst von Meyers, der im Laden war, entdeckt, nachdem ein Polizist schon die Feuerwehr alarmirt hatte. Diese war pünktlich zur Stelle. Der Brand konnte erst gelöscht werden, nachdem er etwa $12,000 Schaden angerichtet hatte.

Das Standard Heilmittel

das sicherste, zuverlässigste und populärste — für die gewöhnlichen Leiden des Magens, der Leber und der Eingeweide, sind immer

BEECHAM'S PILLS

Von allen Arzneimitteln der Welt das meistgekaufte.
Ueberall erhältlich. In Schachteln, 10c, 25c.

Sein letzter Streich.

Begnadigter Zuchthaussträfling wird bald wieder hinter Kerkermauern sein.

Der 83jährige Chemiker Georg Kirch, dessen Laboratorium sich Nr. 6512 S. Halsted Str. befindet, wurde dort gestern von einem Banditen angefallen und hatte einen verzweifelten Kampf zu bestehen, der schließlich mit der Festnahme des Räubers endete, der sich später in der Bezirkswache in Englewood als William Hartnett, ein früherer Zuchthäusler, entpuppte. Hartnett, der Polizei auch unter den Namen Jones und Stillwell bekannt, wird seit dem 12. Januar von der Behörde gesucht. Er wird beschuldigt, den Polizeisergeanten Lahey von der Bezirkswache an Lawndale Avenue angeschossen zu haben. Hartnett betrat das Laboratorium, wo Kirch gerade beschäftigt war, und schlug ihm mit dem Kolben seines Revolvers derart ins Gesicht, daß Kirch fünf Zähne einbüßte und bewußtlos niedersank. Dann machte der Halunke sich an die Plünderung des Laboratoriums. Nach wenigen Sekunden kam Kirch aber wieder zur Besinnung, sprang auf und warf sich auf seinen Angreifer, unterstützt von seinem Gehilfen W. J. Burgholzer, der inzwischen auf den Lärm hin aus einem Nebenzimmer herbeigeeilt war. Die Hilferufe der beiden Chemiker brachten schließlich einen berittenen Polizisten zur Stelle, der Hartnett festnahm. Kirch und Burgholzer hatten böse Schnittwunden durch Glasscherben davongetragen und wurden nach dem St. Bernhard-hospital gebracht. Hartnett wurde ebenfalls verwundet, jedoch von einem Polizeiarzt verbunden. Er wurde im Jahre 1905 von St. Louis aus nach dem Zuchthaus in Jefferson City, Mo., gesandt, aus dem er im Juni 1914 auf Probe entlassen wurde. In seinen Taschen fand man einen geladenen Revolver.

Die Zustände in den Gerichten.

Advokaten mehr an der Verschleppung von Prozessen schuld als Richter.

Ein Anwaltsausschuß hat festgestellt, daß in den hiesigen Gerichten 60,000 unerledigte Prozesse schweben und daß deren Zahl immer größer werde, da, um Schritt mit der Zunahme der Klagen zu halten, jeder Kreis- und Superiorrichter durchschnittlich 500 Prozesse im Jahre verhandeln müßte, und das sei unmöglich, obendrein arbeiteten die meisten Richter kaum 200 Tage im Jahre. Der Ausschuß empfiehlt die Vermehrung der Zahl der Richter und längere Arbeitszeit. Daß von diesen 60,000 Prozessen viele nie zur Verhandlung gelangen werden, da die Parteien sich versöhnt, aber die Klagen nicht zurückgezogen haben, daß die Schuld an den Zuständen weniger die Richter, als die Advokatenzunft trifft, verschweigt der Bericht. Eine Vermehrung der Zahl der Richter ist überflüssig, denn häufig können die Richter nicht arbeiten, weil die Anwälte nicht zum Prozeß bereit sind. So mußte Superiorrichter Kavanagh in der verflossenen Woche mehrere Tage lang feiern, weil die Anwälte in zwanzig ihm überwiesenen Klagen nicht zur Aufnahme der Verhandlung bereit waren. Kreisrichter Gibbons geht es zur Zeit gerade so, Richter Cooper hatte im Superiorgericht in den letzten Wochen wiederholt eine ähnliche Erfahrung, hingegen duldete ein vom Lande aushilfsweise berufener Richter eine derartige Weitschweifigkeit bei der Verhandlung einer Schadenersatzklage eines verkrüppelten Baueisenarbeiters gegen Bauunternehmer und Besitzer eines Hochbaues, daß die Verhandlung sich fast drei Wochen lang hinschleppte. Derartige Landrichter erhalten $10 den Tag.

— Kathederblüte. — Der kühne Reisende wurde leider von einem Krokodil verschlungen. Zum Glück war dies kurz vor seinem Tode.

Sitzplätze für Alle.

Stadtrat ordnet Verbesserungen im Straßenbahnbetrieb an.

Aldermen kritisiren Dr. Young.

Weisen ihn an, Gebühren im Betrag von $2500 an die Stadtkasse abzuführen. — Streit im schulrätlichen Finanzausschuß über Budgetvorlage.

Eine Reihe von Ordinanzen, welche den Bewohnern Chicagos besseren Straßenbahndienst sichern sollen, nahm nach längerer Debatte der Stadtrat in seiner gestrigen Sitzung an. An erster Stelle steht darunter die Maßregel, welche die Zahl der Passagiere für die gewöhnlichen Verkehrsstunden festsetzt und jedem Fahrgast einen Sitzplatz zu sichern bestimmt ist. Die Ordinanz, die vom Vorsitzenden des Ausschusses für örtliches Verkehrswesen, Ald. Eugen Block, als unanfechtbar bezeichnet wurde, gilt nicht für die Hauptverkehrsstunden am Abend und Morgen. Sie bestimmt, daß die Gesammtzahl der Sitzplätze in einer gegebenen Anzahl Wagen, die im Zeitraum von fünfzehn Minuten einen gegebenen Punkt passiren, der Gesammtzahl der Passagiere dieser Wagen entsprechen muß. Zuwiderhandlungen sollen mit Geldstrafen von $50 bis $200 bestraft werden. Wie Ald. Block ankündigte, hat sich Präsident L. A. Busby dazu verstanden, die Bestimmungen der Maßregel durchzuführen. Anschaffung von weiteren 168 Straßenbahnwagen ordnet eine zweite Maßregel an, die gestern angenommen wurde. Längere Verkehrsstörungen infolge Blockirung von Straßen durch Eisenbahnzüge und Lokomotiven sollen durch eine Ordinanz vermieden werden, welche vorschreibt, daß zwischen sechs Uhr Morgens und zwölf Uhr Nachts Bahnen Straßen höchstens auf fünf Minuten sperren können. Eine vierte Ordinanz, die der Stadtrat gestern annahm, bestimmt, daß die Wagen der Durchlinien während der Nachtstunden auf das Eintreffen der Wagen der sie kreuzenden Nebenlinien warten müssen, damit Passagiere sofort Anschluß finden können. Schließlich kam noch eine Ordinanz zur Annahme, welche die Reinhaltung des Wageninnern und der Fenster vorschreibt und bestimmt, daß die Rauchabteilungen nach jeder Rundfahrt gereinigt werden müssen.

Arnold antwortet.

An den Ausschuß für örtliches Verkehrswesen verwiesen wurde die Antwort des Vorsitzenden Bion J. Arnold von der Ingenieurskommission, die mit der Durchführung der Straßenbahnordinanzen betraut ist, auf die Anklage, daß die Kommission ihre Sitzungen hinter verschlossenen Türen unter Ausschluß der Oeffentlichkeit und der Vertreter der Stadt abhalte, und auf die Anordnung, daß darin eine Aenderung getroffen werden solle. Arnold erwidert, daß die Verhandlungen der Kommission meist rein technischer Natur seien und durch die Anwesenheit und das Eingreifen dritter Personen gestört werden würden, daß in den Sitzungen nichts vorkomme, was dem Publikum verheimlicht zu werden brauche, daß die Sitzungen Vertretern der Stadt und des Mayors offen ständen, und daß die Verhandlungsmethoden der Kommission den Bestimmungen der Straßenbahnordinanzen vom Jahr 1907 entsprächen.

Gesundheitskommissär getadelt.

Ohne eine Stimme des Widerspruchs wies der Stadtrat Gesundheitskommissär Dr. George B. Young an, die $2,500, welche er vom Countyrat als Entgelt für die Ausstellung von Totenscheinen eingetrieben hat, der Stadtkasse zu überweisen, und kritisirte den Kommissär gleichzeitig aufs schärfste wegen seines Verhaltens. Ein im Jahr 1913 angenommenes Gesetz gibt Gesundheitskommissären das Recht, von der Countyverwaltung 10 Cents Gebühren für jeden Totenschein einzutreiben. Dr. Young hatte von der Countyverwaltung $7,500 zu fordern, schloß aber einen Vergleich mit ihr ab und gab sich mit $2,500 zufrieden. Es stellte sich heraus, daß die Arbeit von Angestellten des Gesundheitsamts getan worden war.

Stadtrat ordnet Untersuchung an.

Zu einer längeren Debatte führte ein Antrag des Rechtsausschusses, gewisse vom Schulrat verlangte Aenderungen des Juulgesetzes zu genehmigen. Ald. Kerner, der Vorsitzende des Rechtsausschusses, gab zu, die Aenderungen könnten unter Umständen eine Erhöhung der Steuern um Summen von einer bis zu siebzehn Millionen zur Folge haben. Auf Antrag Ald. Capitains wurde die Maßregel dem Finanzausschuß zur Untersuchung überwiesen.

Befürwortet neue Lichtanlage.

Demselben Ausschuß zugewiesen wurde eine Empfehlung des Mayors, Pfandbriefe in der Höhe von $500,000 auszugeben, die zur Errichtung einer Kraftanlage in Verbindung mit der Müllverbrennungsanlage an der 95. Str. und Stony Island benutzt werden sollen.

Der von gewisser Seite gemachte Versuch, die Machtbefugnisse der Stadt auszunutzen, um ein der Familie Morris gehöriges Grundstück an der Canal und Bunker Str. im Weg des Enteignungsverfahrens für die Stadt zu erwerben, wurde vom Stadtrat auf Betreiben Ald. Kunz' verhindert. Mit 36 gegen 19 Stimmen wies der Stadtrat die ganze Angelegenheit an den Ausschuß für Bahnhofsfragen zurück.

Vom Polizeichef Gleason ging dem Stadtrat ein Bericht zu, daß in der abgelaufenen Woche 53 Raubanfälle und fünf Raubversuche gemeldet worden sind.

Da verlautete, daß die Arbeitslosen sich in großer Zahl zu der Stadtratssitzung einfinden würden, um Hilfe zu verlangen, hatte der Polizeichef Polizisten und Geheimpolizisten in großer Zahl in den Gängen zum Sitzungssaal stationirt, doch erwiesen sich die Befürchtungen als grundlos.

Auf Beschluß des Stadtrats wurde verfügt, daß das Rathaus am 17. März, dem St. Patricks Tag, geschlossen bleibt, und daß die nächste Sitzung am 22. März stattfinden soll.

Sturm im Schulrat.

Die gestrige Sitzung des schulrätlichen Finanzausschusses, der mit der Ausarbeitung des Budgets für das laufende Jahr beschäftigt ist, verlief äußerst stürmisch, brachte den Ausschuß aber seinem Ziel nicht näher. Nach heftigen Szenen zwischen Schulkommissär J. J. Sonsteby und der Schulsuperintendentin Frau Young und Vorschlägen, die nicht angenommen wurden, wurden alle weiteren Beratungen verschoben, bis der Rechnungsführer der Schulverwaltung ins Einzelne gehende Aufstellungen über die Ausgaben im letzten Jahre und die Voranschläge für dieses Jahr gemacht hat. Die Forderung Kommissär Sonstebys, daß den Mitgliedern des Ausschusses ins Einzelne gehende Aufstellungen über Gehälter vorgelegt würden, führten zum Zusammenstoß mit Frau Young. Der Kommissär bestand auf den von ihm verlangten Angaben, erklärte, daß kein vernünftiger Geschäftsmann seinen Betrieb ohne derartiges Material leiten würde, und behauptete, die Angaben seinen nötig, um Schiebungen in Bezug auf Gehälter zu verhindern. Letztere Bemerkung ging der Schulsuperintendentin stark auf die Nerven. Sie erklärte, die Bemerkung sei geeignet, ihren guten Ruf zu schädigen. Kommissär Sonsteby antwortete ihr mit dem guten Rat, keine Theaterposen anzunehmen. Um das drohende Defizit zu vermeiden, wurde vorgeschlagen, entweder alle Gehälter für dieses Jahr um zehn Prozent zu verringern, oder die Schulen vier Wochen zu schließen.

C. H. Wacker erstattet Bericht.

Präsident Charles H. Wacker von der Chicago Plan Kommission stattete gestern im Hotel La Salle einen Bericht über die Arbeiten der Kommission im vergangenen Jahr ab. Er erläuterte den Bericht durch Vorführung von Wandelbildern, die in Zukunft auch in Ansprachen an die Bürgerschaft gezeigt werden sollen. Unter den Leistungen der Kommission im abgelaufenen Jahr nannte Präsident Wacker in erster Linie die folgenden: Annahme der Bahnhofsordinanzen für den neuen Unionbahnhof durch die Bahngesellschaften und die Stadt und Beginn der Arbeiten; Aufnahme der Ordinanz für die Boulevardverbindung zwischen der Süd- und Nordseite und Genehmigung zur Verausgabung von Pfandbriefen für den Zweck; Verausgabung von Pfandbriefen in der Höhe von zwei Millionen für Straßenbauten und Beginn des Enteignungsverfahrens behufs Erwerbs von Grundstücken für die Verbreiterung der 12. Straße.

Veränderung in der Polizei.

Kapitän P. J. Lavin wurde gestern von Polizeichef Gleason wieder nach der Bezirkswache an der S. Clark Str. versetzt, während Kapitän P. D. O'Brien, der das Kommando in der letzteren Wache führte, nach der Wache in Hyde Park versetzt wurde. Kapitän Lavin hatte bis kurz vor der Vorwahl das Kommando in der Wache an der S. Clark Str. geführt.

— Verzuckerung. — Dorfbader (als eine Dorfschöne beim Zahnziehen entsetzlich schreit): „Ei, Zenzerl, Du mußt fein jodeln können!"

Neues Mittel, das Rheumatismus besiegt

Hunderte gebrauchen es. — Nennen es ein Wunder. Ausschneiden, eine 50c Schachtel kostenfrei irgend einem Leidenden zu schicken, um seinen Wert zu beweisen.

BARGAINS für MITTWOCH

Post- oder Telephon-Bestellungen werden prompt ausgeführt. Teleph.: Monroe 6543.

WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue at Paulina Street.

Ablieferung in ganz Chicago, südlich bis zur 79. Straße, sowie nach vielen Vorstädten.

Knaben-Trachten

Reinwollene Norfolk-Anzüge für Knaben, schöne graue oder braune Mischungen — voller Schnitt, gut gemacht, Norfolk Rock u. die Knickers sind gefüttert. Größen 6 bis 16 Jahre — speziell für Mittwoch u. Donnerstag. $3.00 Werte, zu... **$1.95**

Neue Frühjahr Band Golf Mützen für Knaben, die reguläre 50c Sorte — speziell für Mittwoch und Donnerstag — zu nur... **29c**

Strumpfwaaren

Schwarze baumwollene nahtlose Strümpfe für Damen, doppelte Fersen und Zehen, das Paar... **4½c**

Schwarze, loh- oder fancyfarbige baumwoll nahtlose Männerstrümpfe, doppelte Fersen und Zehen, zu... **5c**

Schwarze gerippte baumwoll. nahtlose Strümpfe für Kinder; Größen 5 bis 9½ — das Paar...

Schuh-Spezialitäten

Hochfeine Schuhe für Damen, aus Russia Calf, Patent Colt, mattem Calf, schwarzem Sammt — in Schnür- und Knopf-Facon — hohe oder niedrige Absätze — alle davon in neuen Frühjahrsmustern, Fabrik-„Seconds", aber die Fehler sind sehr klein — $2.00 und $2.50 Werte, zu... **1.39**

Schuhe aus Patent Colt, lohfarbigem Kid und Vici Kid, in Schnür- und Knopf-Facon — feine oder Spring-Absätze — handgewendet — Größen bis 8 — $1.00 Wert — speziell zu... **49c**

Kleiderstoffe, Waschstoffe und Haushalt-Leinenwaaren

Sateen-Futter und Serge-Futter — Fabrik-Rester — glänzender Finish — gute Längen und Farben — wert bis zu 19c — speziell, Yard... **8½c**

Baumwollene Suitings für Skirts und Kleider — 27 bis 36 Zoll breit — schwere Qualität — einfach oder fancy Mischungen — reguläre 19c Qualität — die Yard zu... **7½c**

Waistings, in weiß oder Karrierungen, — Fabrik-Längen, 12½c die Yard wert, zu... **5½c**

Percale, helle und dunkle Muster, echtfarbig, 30 und 36 Zoll breit — die Yard... **4¾c**

Seide-Rester, Messaline, brokadirtes Waisting, Seide-Suiting, Crepes, alle gewünschten Längen und Schattirungen — wert bis 85c, die Yard... **39c**

44zöllige Charmeuse, Crepe de Chine, Satin, Poplin, Corded Suiting, Rester — wert bis zu $1.69 — die Yard zu... **77c**

Französischer Serge, reine Wolle, mittelschwer, sehr gewünscht für Frühjahrskleider, alle Schattirungen, auch in schwarz und in weiß — die reguläre 65c Sorte — die Yard... **39c**

Shepherd Checks, 44 Zoll breit, der beliebteste Wollestoff der Saison, reine Wolle — große Auswahl von Mustern — speziell, die Yard... **46c**

Leinen-Finish Crash mit roter Borte, volle Stücke — schwere Qualität — (20 Yards an einen Kunden) — 8½c Wert — die Yard zu... **5c**

Tischtücher, befranst, schlicht weiß oder mit rosa oder blauer Borte — große Sorte — regulärer 85c Wert — das Stück zu... **46c**

Wachstuch, 1¼ Yards breit, schlicht weiß oder in Holz-Finish — die Yard zu... **10c**

Muslin- und Cambric-Rester, 36 Zoll breit, feiner weicher Finish — Fabrikrester — wert bis zu 10c — die Yard zu... **5c**

Für Männer

Percale-Hemden für Männer, alles nette Muster, 50c Werte; speziell zu... **37c**

Seidene Four-in-Hands für Männer, Odds und Ends, wert bis zu 25c — speziell offerirt für nur... **8c**

Dreß Skirts für Damen zu $1.69

Aus feiner woll. Serge gemacht, in schwarz oder Navyblau, in den neuesten Frühjahr-Facons geschneidert, mit Taschen-Zuschnitt; Größen bis zu 30 Taillemaß; $3.00 wert; speziell zu $1.69.

Seidene Poplin-Kleider zu $4.98

Damen-Kleider, aus vorzüglicher Qual. seid. Poplin gemacht, hübsch „shirred" Effekte, in mehreren neuen Frühjahr-Facons, in schwarz, Sand, Belgischblau oder Navy, wert bis zu $8.00; speziell zu $4.98.

Unterzeug

Extra große Leibchen für Damen, Wing Aermel oder ohne Aermel — speziell zu... **15c**

Union Suits f. Männer, aus australischer Wolle — alle Größen von 34 bis 46 — $3.00 und $3.50 wert, zu... **$1.79**

Verkauf von Haus-Ausstattungen

Rugs

30×60 extra schwere Jute Napier wendbare Rugs, befranste Enden — in verschiedenen Streifen und Farben, speziell offerirt für nur... **39c**

9×11 Sammet Rugs — reinwollener Nap — mit Naht, sortirte Floral-, orientalische und Medallion Centers — reiche Farben; speziell zu nur... **$10.95**

8-4 breites Nairns eingelegtes Floor Linoleum, 2 Yards breit, volle Rolle, vorzügliche Auswahl von neuen Mustern u. Farben, wert $2.00; speziell die Yard... **$1.39**

Möbel

Colonial Princeß Dresser, sehr massiver Entwurf, Mahagoni venecred od. Birdseye Maple, bei Hand gerieben u. polirt, hat zwei kleine und eine große untere Schublade, dazu passende Holzknöpfe, Größe der Platte 22×36 — franz Bevel Plate Spiegel, Größe 24 bei 36, wert $30.00 — Baar oder Kredit; zu... **$19.95**

Ausziehbarer Speisetisch, Colonial Base, runde Platte, aus massivem Eichenholz; gemacht, reicher Golden Finish, 42zöll. Platte, 6 Fuß streckbar — wert $12.50, speziell zu... **$8.50**

Extra Qualität elastische Filzmatratze, mit fancy gestreiftem, geblümtem blauem oder lohfarb. Amoskeag Ticking bezogen, in allen Größen, 50 Pfund schwer, regulärer $12.50 Wert, speziell zu... **$6.95**

Draperien

Gepolsterte Stuhlsitze, Größen 11, 12 und 13 Zoll, mit braunem oder mit schwarzem Morrocoline Leder bezogen — reg. 25c Wert — für nur... **12½c**

Assortirte Partie Chenille Rope Valance — für einfache Türen, schlichtes Rope oder mit Seitenband griechischer Borte — in sortirten Farben — wert bis $1.65 — speziell zu... **$1.15**

Sortirte feine Partie Nottingham Spitzen-Gardinen, 45 bis 56 Zoll breit — nur in weiß — 10 Muster zur Auswahl, 1.50 wert, Paar **98c**

Geflügel-Futter

Geflügelfutter, eine Mischung von bestem Getreide und Sonnenblumensamen, nur 200 Pfd. an 1 Kunden; 100 Pfund... **$1.89**

Spezialitäten in Farben

Reines gekochtes Leinsamenöl, die Gall... **58c**

Unsere beste fertig gemischte Farbe, Vessel Marke, 29 Schattirungen, auch weiß u. schwarz, Gall... **$1.00**

Kalsomine, 1 Farbe, hellgrün, Pfund... **1½c**

White Wash Pinsel, kann für Kalsomine benutzt werden — weiße Borsten — 6 Zoll lang, Stück... **25c**

Kissen-Tops

Kissen-Ueberzüge, — ganz weiß, bestickter Mittelpunkt, breite Ruffle; regulär 25c wert — speziell für nur... **10c**

Diese Spezialitäten in Provisionen für Mittwoch

Galvanic od. White Linen Wäscheseife — 10 Stücke für... **43c**

Dutch Marke Zucker-Corn, jung und zart, die Büchse zu... **11c**

Pillsbury oder New Century Mehl — ¼ Barrel zu... **$1.83**

Frisch gebackene Pretzels — das Pfund... **8c**

Feinste hiesige Sardinen in Oel — 3 Büchsen für... **10c**

Fancy frisch gemahlene Wheat Grits, machen eine ideale Frühstücksspeise — der 10-Pfund-Sack für... **39c**

Eier, ausgesucht und groß, vollkommen frisch, Dutzend... **21c**

Frisch gebackene Zitronen-Cookies, hochfeinste Qualität — das Pfund... **10c**

Liköre

California Grape Brandy oder Rye Whiskey — ½ Gall... **95c**

Kristallisirter Rock und Rye, 1 Flasche an 1 Kunden, Flasche... **42c**

California Portwein, Gallone zu... **79c**

Jack Rose Whiskey, volle Quartflasche... **52c**
Zwei für $1.00.

Reiner weißer destillirter Essig Gallone... **12½c**

Feinste Elgin Creamery Butter, Pfund... **31c**

Feiner Santos Peaberry Kaffee, — alte Ernte — das Pfund... **16c**

Feinste handgepflückte Navy-Bohnen, das Pfund... **6½c**

Frisch gemachte Country Rolls — das Pfund... **18c**

Feinster Frühstücks-Kakao — das Pfund... **18c**

Fancy geschnittene Wachsbohnen, Büchse... **10c**

Feinster granulirter Zucker — 10 Pfund für... **58c**

Frische magere fleischige Spareribs, das Pfund... **10c**

Schonen Sie Ihre Zähne. — Es sind Ihre besten Freunde.
Schmerzlose Methoden.
Gold-Kronen — 22 Karat — zu... **$3.50**
Porzellan-Kronen zu... **$2.00**
Platten — garantirt — zu... **$5.00**
Füllungen so niedrig wie... **50c**
Alle Arbeit garantirt. — Untersuchung frei.
DR. GOLDSTEIN, Zahnarzt

Gute Zigarren

R. & W. Kautabak, 50c Pfund, Plug zu... **20c**

Adams Excelsior Long Cut Tabak, 10c Packete, 5 für... **25c**

Patterson's H. O. Cut Plug — 10c Packete — 5 für... **25c**

Plaza Cut Plug Tabak — 5c Packet — speziell 10 für... **25c**

Augengläser

Linsen werden das erste Jahr frei umgetauscht. Rahmen 15 Jahre garantirt.
$2.45 vollständig für 14-Karat G. F. Oeffnung Linsen, zum Weit- und Nahsehen.
Timor-Linsen — 90c das Paar.
DRS. HIRSCH und CROWN

Ehrensache der Deutschen.

Goldenes Jubiläum des Illinois Turnbezirks muß ein Erfolg werden.

Die Aufmerksamkeit des Publikums wurde wiederholt auf das große Schauturnen des Illinois Turnbezirks gelenkt, das zum Besten des Deutschen und Oesterreich-Ungarischen Hilfsfonds am kommenden Sonntag, Nachmittags von 3 bis 8 Uhr, im Dexter Park Pavillon abgehalten wird. Der Illinois Turnbezirk feiert damit sein 50jähriges Bestehen; er hat in seiner letzten Tagsatzung beschlossen, dieses Fest zum Besten des Hilfsfonds zu veranstalten. Damit ist es eine Sache des gesammten Deutschtums geworden, auf das der Bezirksvorort als Veranstalter rechnen muß. Die 10,000 Plätze, welche das Internationale Amphitheater hat, müssen besetzt werden, oder wir sind als Deutsche blamirt. Ein Baseballspiel lockt 20,000 und mehr Amerikaner an. Hier turnen alle Klassen der sämmtlichen Chicagoer Turnvereine; die beiden größten Männerchorvereinigungen wirken mit und bieten Abwechselung im Programm. Der Eintrittspreis ist 25 Cents, wenn die Tickets im Voraus gekauft werden, an der Kasse 50 Cents. Damit ist dem Manne mit beschränkten Mitteln, sowie den besser Situirten Rechnung getragen. Den Wohlhabenden ist Gelegenheit gegeben, Logen zu kaufen, 6 Sitze zu je $1. Alles zum Besten des Hilfsfonds! Es sind 80 Logen vorhanden mit beinahe 500 Sitzen. Sie müssen verkauft werden. Es gibt noch viele Leiden zu lindern. Millionen unserer Stammesbrüder setzen stündlich ihr Leben ein. Wir sollten im Stande sein, einen Quarter oder Dollar einzusetzen. Die Veranstalter des Festes würden es als eine Blamage des Deutschtums betrachten, wenn diese Halle nicht gefüllt würde.

Es werden 50 junge Damen verlangt, die Souvenirs verkaufen; alles für die Linderung der Leiden, die der Krieg schlug. Die Veranstalter haben ein Souvenir herstellen lassen. Junge Damen sollten sich in den Dienst der großen und schönen Sache der Menschlichkeit stellen. Anmeldungen sind an Leopold Grand, 5441 S. Halsted Str., zu richten, sofort wenn möglich. Bestellungen auf Logen, und recht viele, sind an dieselbe Adresse zu richten. Es sind noch viele Sitze zu haben.

Die Halle zu füllen ist Ehrensache des Deutschtums.

Die Veranstalter haben die Spitzen der Behörden zu diesem Schauturnen eingeladen. Neben dem einen Zweck, für den Hilfsfonds Geld zu machen, verfolgen sie den anderen, zu zeigen, was „Physical Education" bedeutet.

Zu Ehren der eingeladenen Gäste wird nach der Vorstellung ein Kommers stattfinden. Ein vorzügliches Essen ist vorgesehen und wird mit dem besten Gebräu gewürzt. Der Kommers findet im Bankettsaale des Stockyard Inn Hotel statt, einige Türen nördlich von der Halle. Die Beteiligung an diesem Kommers kostet $1.25 die Person. Damen sind nicht nur willkommen, sondern erwünscht.

Um die Vorbereitungen so vollkommen wie möglich zu machen, sind Anmeldungen bis längstens Donnerstag zu machen. Es sind 350 Sitzplätze zu vergeben. Dieser Kommers wird denen willkommen sein, die eine Auffrischung der Lebensgeister nach einer langen Sitzung nötig finden. Und es ist in der Nähe; ein eleganter Bankettsaal nebenbei.

Das Programm der Feier wird am nächsten Sonntag veröffentlicht werden.

Aufforderung an die Vereinigten Sänger von Chicago.

Sänger, welche an der Feier des 50jährigen Jubiläums des Illinois Turnbezirks im Dexter Pavillon am kommenden Sonntag teilzunehmen wünschen, werden freundlichst ersucht, sich am heutigen Dienstag, Abends 8 Uhr, zur Probe in der Wicker Park Halle einzufinden. Nach der Probe werden die Zutrittskarten für die Bühne zur Verteilung gelangen. Mit Sängergruß!

Theo. G. Behrens, Präsident der Ver. Sänger von Chicago.

Postschluß für Europa

Im hiesigen Postamt schließt die nächste Post für Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland morgen Abend 11:45 Uhr.

Das Schlupfloch.

Wie pflichtvergessene Männer durch falsche Milde um Strafe kommen.

Richter Foell hat dem wegen Nichtbezahlung von fünf Dollars die Woche an seine Gattin im Stadtgerichtshof für Familienangelegenheiten zu sechs Monaten Arbeitshaus verurteilten Robert Sandberg unter dem Habeas Corpusverfahren die Freiheit wiedergegeben, weil das Stadtgericht seine Zuständigkeit eingebüßt hatte, wie Sandbergs Anwalt behauptete, weil es die Strafvollstreckung mehrere Monate lang hinausschob. Die Entscheidung hat auf gegen hundert Fälle gleicher Art Einwirkung.

Mabel Wilcox bezichtigt Jeanette Smilie in einer gegen sie im Kreisgericht angestrengte Klage auf $50,000 Schadenersatz, ihr den Gatten, Sylvester M. Wilcox, entfremdet zu haben.

Leset die „Sonntagpost"!

Bericht über den Stand der

Fort Dearborn National Bank

CHICAGO

Beim Geschäftsschluß am 4. März 1915.

Bestände.

Darlehen und Diskontos	$20,725,132.32
Ueberzogen	2,001.23
Ver. Staaten Bonds, Pari Wert	921,050.00
Prämien auf Bonds	24,000.00
Andere Bonds und Sicherheiten	1,602,205.95
Fällig vom Ver. St. Schatzmeister	40,000.00
Baar und Sichtwechsel	10,423,304.58
Zusammen	$33,737,694.08

Verbindlichkeiten.

Einbezahltes Aktienkapital	$ 2,000,000.00
Ueberschuß und unverteilte Profite	1,091,923.64
In Zirkulation	800,000.00
Unbezahlte Dividenden	1,604.50
Depositen	29,844,165.94
Zusammen	$33,737,694.08

Beamte

William A. Tilden, Präsident.
Nelson N. Lampert, Vize-Präsident. George H. Wilson, Kassirer.
J. Fletcher Farrell, Vize-Präsident. Charles Fernald, Hilfskassirer.
Henry R. Kent, Vize-Präsident. Wm. W. Le Gros, Hilfskassirer.
John Fletcher, Vize-Präsident. Charles L. Boye, Hilfskassirer.
Marcus Jacobowsky, Vize-Präsident. Wm. L. McKee, Hilfskassirer.
Harry Lawton, Leiter des Auswärtigen Departements.

Direktoren

John A. King. Richard Fitzgerald.
Walter S. Bogle. Raymond W. Stevens.
Chas. A. Plamendon. C. A. Bickett.
Gustav Freund. L. B. Patterson.
William F. Burrows. Edward F. Swift.
Calvain H. Hill. Henry R. Kent.
John Fletcher. Nelson N. Lampert.
Averill Tilden. J. Fletcher Farrell.
William A. Tilden.

Das Spar-Departement

der National Bank of the Republic ist ein Teil dieser Bank und steht mithin gleichfalls unter der direkten Aufsicht der Bundesregierung.

Mit $1 oder mehr können Sie ein Bankbuch anfangen. Wir zahlen drei Prozent (3%) Zinsen.

The National Bank of the Republic

Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Zur Kriegslage.

Erneutes Bombardement der Dardanellen. — Französische und englische Kriegsschiffe von den Türken übel zugerichtet. — Empörung gegen die deutschen Soldaten in Konstantinopel, Christenmassacre und Judenverfolgung in der Türkei ist Schwindel. — England behandelt die Besatzung von U 8 als „Mörder". — Nichts Neues vom westlichen und östlichen Kriegsschauplatz. — Berlin hält den Krieg gut durch.

Von den Dardanellen liegen heute die widersprechendsten Nachrichten vor — je nach der Quelle, aus der sie stammen. Die Alliirten wollen, nach britischen Meldungen, die türkischen Strandbatterien F und E auf der Dardanushöhe und die Fords Rumili Medschidieh Tabia (J), Hamidieh F, Tabia (V) zum Schweigen gebracht haben. An dem Bombardement waren die Kriegsschiffe „Gaulois" (sprich Golva), „Agamemnon", „Lord Nelson", „Queen Elisabeth", „Ocean", „Vengeance", „Albion", „Majestic", „Prince George", „Doavet", „Suffren" und „Charlemagne" beteiligt.

Es wurde teilweise auf recht große Entfernungen geschossen, und es sind sogar etliche Bomben und Granaten dem Sultan in Konstantinopel direkt in die Kaffeetasse gefallen. Die englischen und französischen Geschosse waren — alles durch die Brille der Alliirten gesehen — von ungeheurer Wirkung, während selbstredend die Geschoßwirkung der türkischen Geschütze gleich Null war. Fast alle beteiligten französischeen und englischen Schiffe wurden mehrfach getroffen, aber keinerlei ernster Schaden angerichtet. Es ist nur schade, daß die türkischen Geschosse nicht auch Weiber und Kinder verwundet und getötet haben. Nur vom „Nelson" sind 3 Mann leicht verwundet; wahrscheinlich haben sich diese nur in den Finger geschnitten. Na, da brat mir einer 'nen Storch und die **Beene** recht knusprig! So ein famoser Schlachtbericht! wird jeder Leser sich sagen. Es geschieht ja oft, daß der Wahrheit ein Mäntelchen umgehängt wird, damit die nackten Tatsachen nicht gar zu abscheulich aussehen — aber was zu viel ist, ist zu viel! Tatsächlich haben die Türken die englischen und französischen Schiffe bös vermöbelt, und der ganze englische Bericht ist eitel blauer Dunst. Die Engländer und Franzosen haben sich eine schlimme Abfuhr geholt, und mit der Forcirung der Dardanellen hat es noch gute Weile. Der Großherr in seinem Palast Dolma-Badje „am Goldenen Horn" läßt sich durch die Bemühungen der Alliirtenflotte absolut nicht aus seiner Ruhe bringen. —

Auch die englische Meldung aus der Lügenfiliale zu Athen, daß in Konstantinopel eine Empörung gegen die dortiger deutschen Offiziere und Mannschaften ausgebrochen und viele deutsche Soldaten umgebracht seien, ist purer Schwindel. Das Leben in Konstantinopel seit Ausbruch des Krieges unterscheidet sich nicht wesentlich von dem zu Friedenszeiten und verläuft geregelt und ruhig. — Natürlich müssen die Alliirten, um ihre Raubpolitik zu beschönigen, Märchen gegen die bösen Türken erfinden, wie Christenmorde, Judenverfolgungen usw. Gerade England hätte gar nicht nötig, Steine auf andere zu werfen. Es schickt sich an, die 29 Mann Besatzung des bei Dover zum Sinken gebrachten deutschen Unterseebootes „U 8" als „Mörder" zu behandeln. Das ist die größte Schandtat in dem Schuldbuch des niederträchtigen Albion, die durch nichts zu rechtfertigen ist. Es rächt sich alles auf Erden und wird die Zeit kommen, wo Albion für seine Gemeinheit zur Rechenschaft gezogen wird.

Von den Kriegsschauplätzen im Westen und Osten sind Neuigkeiten nicht zu melden.—In den Karpathen versuchten die Russen vergeblich, sich des Lupkowpasses wieder zu bemächtigen. In der Bukowina ist die Lage unverändert.

Ein gutes Zeichen der deutschen Standhaftigkeit ist es, daß in Deutschland alles im richtigen Gange bleibt. Das beweist die Statistik. Jetzt liegen die genauen Zahlen für den Monat November 1914 und die Stadt Berlin vor. Die Frage: „Wird auch im Kriege geheiratet?" wird z. B. sehr entschieden mit „Ja" zu beantworten sein; denn in diesem Kriegsmonat sind allein in Berlin immer noch 1020 Ehen geschlossen worden. Im November 1913 waren es 1608. — Die Gesammtzahl der Bevölkerung Groß-Berlins ist nur um ganz wenige Zehntausende geringer geworden. Nur 22,000 verließen dauernd die Reichshauptstadt. Neu zugezogen sind 32,000 Personen. Die Berliner Straßenbahnen, Hoch- und Untergrundbahnen und Omnibuslinien beförderten in diesem Monat nicht weniger als 45 Millionen Personen. In den Berliner Gasthöfen stiegen im November 71,000 Fremde ab; im Friedensjahr 1913 waren es 108,000. Von den fremden Gästen waren 250 aus Rußland, 1400 aus Oesterreich-Ungarn, 19 aus England, 520 aus Schweden und 239 aus Amerika. — Das Angebot an Vieh überstieg sogar beträchtlich die Zahlen des November 1913. Auf dem städtischen Viehhof wurden 28,000 Rinder, 12,000 Kälber, 34,000 Schafe und 150,000 Schweine zum Verkauf gestellt. Im Vorjahre waren die entsprechenden Zahlen: 11,700, 10,300, 29,800, 110,600. — Einen guten Eindruck muß auch die Feststellung machen, daß bei den städtischen Sparkassen 4,700,000 Mark eingezahlt wurden. Das heißt nur 300,000 Mark weniger als im November 1913. Also Berlin hält den **Krieg trefflich durch**.—

Kriegshumor.

„Du, Papa, gibt's zur See auch einen Landsturm?"

Pusztasohn auf fremder Erde.

Von M. Eberer.

Heiße braune Pusztasöhne,
Nehmt die Fiedel frisch zur Hand,
Geigt ein Lied zum Schlachtgedröhne
Aus dem fernen Heimatland!

Stimmt das Lied zum Klang der Eisen
Und zum Heulen des Geschoß;
Stimmt es ab zu sanften Weisen,
Zügelt frei das Musenroß!

Senkt der Abend sich hernieder,
Schlummernd ruht das Schlachtgefild,
Laßt erschallen eure Lieder,
Wildaufjauchzend, sanft und mild.

Singt ein Lied der gold'nen Heide
Und dem braunen Heidekind;
Ihrer Lieb' und ihrem Leide,
Stimmt die Fiedel an geschwind.

Singt das Lied in alle Winde,
Daß es hör' das Mädel fern,
Ihre Seele mitempfinde:
„Mädel, hab' dich gar so gern!"

Heißa! Wie die Fiedeln klingen,
Aufjauchzend im hellen Klang,
Und bald sanft zu Herzen dringen,
Gleich wie Nachtigallen-Sang! —

Pusztasohn auf fremder Erde,
Singe wie daheim im Ried,
Hüt' dich Gott, daß es nicht werde
Dir zum ernsten Schwanenlied!

G. E. Reich.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Die Marktlage.

In der abgelaufenen Berichtswoche wies Maiweizen einen Preissturz um $15\frac{3}{4}$c und Juliweizen einen Preissturz um $11\frac{5}{8}$c auf, während am ersten Tage der neuen Woche, am gestrigen Montag, bereits wieder ein Emporschnellen des Weizenpreises um mehr als 8c zu verzeichnen war. Maiweizen ging in der abgelaufenen Berichtswoche auf $1.35\frac{3}{4}$ Dollars und Juliweizen auf bis auf $1.10\frac{3}{8}$ Dollars herunter, womit die niedrigsten Preise für die beiden letzten Monate erreicht wurden. Maiweizen kam damit auf $31\frac{1}{4}$c und Juliweizen auf $33\frac{1}{4}$c unter den vorher erreichten höchsten Stand, der vor jetzt etwa einem Monat zu verzeichnen war. Der angebliche Fortschritt der Flotte der „Alliirten" in der Meerenge der Dardanellen und die angeblich damit näher gerückte Erschließung der enormen Weizenvorräte Rußlands waren der preisdrückende Faktor im Markte. Diese mit großer Reklame in die Welt hinausposaunte Unternehmung der Engländer und Franzosen heute richtig zu beurteilen, ist ein schweres Problem. Wenn man nach den Mitteilungen des ganz von den Engländern beherrschten Kabels gehen wollte, so müßte tatsächlich die Erzwingung des Durchganges durch die Dardanellen und der Fall Konstantinopels, der der Oeffnung des Bosporus gleichkommt, unmittelbar bevorstehen. Hat indessen jemals das Sprichwort „Gelogen wie gedruckt" Berechtigung gehabt, so trifft es in diesem Falle auf alle Meldungen der „Alliirten" zu. Nach den spärlichen Angaben, die sowohl aus türkischer Quelle wie auch aus dem Munde der neutralen Korrespondenten der „Assoziirten Presse" bekannt geworden sind, haben faktisch die Seestreitkräfte der Engländer und Franzosen an den Dardanellen bisher garnichts erreicht, eine Tatsache, die jetzt offensichtlich auch in Börsenkreisen immer mehr Glauben findet, weil andererseits die von mir schon vor 8 Tagen an dieser Stelle angekündigte scharfe Preissteigerung nicht gestern schon hätte einsetzen können. Die Wahrheit dringt allmählich an den Tag, aber doch nicht früher, als bis es der Lüge möglich gewesen wäre, wenigstens im Börsenspiel den beabsichtigten Gewinn einzuheimsen. Denn die mit gewaltigem Aufwand in die Welt gesetzten Lügen von der „Forzirung" der Dardanellen haben bewirkt, daß die Spekulatoren in großen Mengen die von ihnen gehaltenen Getreidevorräte abgestoßen haben, sodaß es dem weizenbedürftigen Ausland, das angesichts der weltweiten Weizenknappheit nicht mehr wußte, woher zu nehmen ohne zu stehlen, gelang, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen enorme Vorräte hier im Lande wieder aufzukaufen.

Natürlich wurden auch wieder zahlreiche Friedensgerüchte in Umlauf gesetzt, um noch weiterhin preisdrückend zu wirken. Derartigen Schwindeleien will man an der Börse aber jetzt einen Riegel vorschieben, indem man die „Rule" in Kraft treten läßt, daß jeder, der solch vage Gerüchte an der Börse verbreitet, einfach eliminirt wird.

Notwendig ist es aber, an dieser Stelle nochmals mit allem Nachdruck darauf hinzuweisen, daß wir unbedingt wieder höhere Preise haben werden. Auch der Weizenkonsument muß sich mit diesem Gedanken vertraut machen. Es besteht eine wirkliche Knappheit, und wenn man von den vorstehend beschriebenen, durchsichtigen Börsenmanövern absieht, so war der Getreidemarkt, trotz der enorm hohen Preislage, wohl niemals legaler wie gerade jetzt, d. h., kaum je zuvor wurde er in solcher Weise von Angebot und Nachfrage bestimmt, als wie wir es in diesen Tagen beobachten können. Auch durch die von der Regierung aus politischen Gründen eingeleiteten gerichtlichen Untersuchungen und versuchten Vertuschungen dürfen uns über diese Tatsache nicht hinwegtäuschen. An dieser Stelle ist schon darauf hingewiesen worden, daß vor kurzem das Bundesackerbauamt in Washington einen amtlichen Bericht über die Lage auf unserem Getreidemarkte veröffentlicht hat, der dem Präsidenten als Richtschnur für das in Erwägung gezogene Embargo auf Getreide dienen sollte. In diesem Berichte wurde gesagt, daß wir noch sehr reichliche Vorräte an Getreide zur Verfügung hätten, so reichliche, daß wir jeden Tag bis zum Hereinkommen der neuen Ernte noch im bisherigen Tempo weiter exportiren könnten, ohne selbst eine Knappheit zu verspüren; und es wurde angedeutet, daß die hohen Preise deshalb als die Folge der unerlaubten Spekulation in Getreide anzusehen seien, obwohl die von der Regierung an verschiedenen Orten eingeleiteten diesbezüglichen Untersuchungen bisher sämmtlich, wie es auch gar nicht anders erwartet werden konnte, im Sande verlaufen sind. Es ist im höchsten Grade bedauerlich und wirft auf die Regierungskreise in Washington ein höchst bezeichnendes Licht, daß eine amtliche Behörde, deren Lauterkeit und Ehrenhaftigkeit bisher niemand anzutasten wagte, sich in obendrein noch so plumper Weise dazu hergibt, aus rein politischen Gründen die großen Massen des amerikanischen Volkes irrezuleiten. Unglaublich geradezu ist es, daß in einem demokratisch regierten Lande die höchsten Instanzen sich dazu herbeilassen, das Volk auf dem wichtigsten aller Gebiete, nämlich auf dem Gebiete der Sicherstellung der notwendigsten Nahrungsmittel, amtlich irrezuführen. Seit ihrer Errichtung hat die statistische Abteilung des Bundesackerbauamtes, der auch die Bearbeitung der Ernteschätzungen übertragen ist, als ihre vornehmste Pflicht und als ihr höchstes Ideal angesehen, in lauterer, durch nichts zu beeinflussender Weise ihre Arbeit sachlich zu verrichten; dabei hatte sich aus naheliegenden und natürlichen Gründen eine geringe Neigung zur Ueberschätzung der Ernten immer schon herausgebildet, doch wußte man stets davon und rechnete von vornherein damit, daß die Zahlen der statistischen Abteilung des Bundesackerbauamtes um so und so viel als zu hoch anzusehen seien. — Als der beste und zuverlässigste amerikanische Erntestatistiker, als ein Mann von unantastbarer Lauterkeit, Ehrenhaftigkeit und Wahrheitsliebe und als eine anerkannte Autorität von Weltruf gilt der bekannte Erntestatistiker B. W. Snow. Snows Berechnungen werden von allen Kennern höher bewertet als die amtlichen Berichte des Bundesackerbauamtes. Dieser Snow nun nimmt zu dem in Rede stehenden, irreleitenden amtlichen Berichte aus Washington in folgender Weise Stellung:

„Das Bundesackerbauamt scheint seine Pflicht, die Interessen des amerikanischen Farmers wahrzunehmen, vollständig vergessen zu haben, und zwar in dem allgemeinen Bestreben der Washingtoner Regierung, dem amerikanischen Volke nach dem Munde zu sprechen. Der hohe Weizenpreis hat das Bundesackerbauamt zur Veröffentlichung eines Sonderberichts veranlaßt, der nur dazu bestimmt ist, zu beweisen, daß wir einen reichlichen Vorrat an Weizen zur Verfügung haben. Daraus zieht das Bundesackerbauamt dann weiter den Schluß, daß die derzeitigen Weizenpreise unerlaubt hoch getrieben seien.

„Wir wollen nun aber nicht vergessen, daß dieses selbe Bundesackerbauamt im vorigen Herbst einen Bericht veröffentlichte, in welchem es den Farmern anriet, ihren Weizen für höhere Preise zu halten. Nun aber wird jeder, der diesem Rate gefolgt ist, auf einmal von derselben Behörde getadelt. Indessen hat das Bundesackerbauamt zunächst gar keine Berechtigung dazu, Sonderberichte zu veröffentlichen, die nur dazu bestimmt sind, Preise für Farmprodukte zu drücken. Ganz besonders schlimm aber ist eine derartige Ueberschreitung seiner Befugnisse, wenn es in der Verwendung seiner Zahlen dabei nicht offen und ehrlich ist.

„Das Bundesackerbauamt nimmt nach Zahlen, die es selbst bei seinen Ernteschätzungen im vorigen Herbste berechnet hat, an, daß wir am 30. Januar noch 147 Millionen Bushels Exportweizen zur Verfügung hatten, sodaß wir, wie die Behörde sich vorsichtig ausdrückt, hiervon täglich eine Million Bushels, etwa die Rate des derzeitigen Exports, exportiren könnten. Eine derartige Feststellung aber fordert die allerschärfste Kritik heraus; erstens weil sie nicht das Resultat einer besonderen Untersuchung der in Wirklichkeit noch auf unseren Farmen vorhandenen Weizenvorräte ist, sondern lediglich auf Folgerungen von den Zahlen der ursprünglichen Ernteschätzung beruht, wobei alle Irrtümer dieser ursprünglichen Schätzung (nach allgemeiner Angabe 10 Prozent zu hoch; Redaktion), ohne Weiteres mit übernommen sind; zweitens aber wird bei dieser Feststellung ohne Weiteres die gute Möglichkeit angenommen, daß wir jeden Bushel Weizen, der im Lande ist, in der Zeit vom 30. Januar bis zum 30. Juni entweder verzehrt oder exportiren können.

„So etwas ist aber einfach lächerlich und undenkbar, weil unter allen Umständen ein großer Posten Weizen, entweder Korn oder Mehl, oder beides, vorhanden sein muß, um den Bedürfnissen für die Uebergangszeit vom alten ins neue Erntejahr zu dienen. Die geringste derartige Menge zur Ueberleitung in das neue Erntejahr hatten wir nach der ausweisenden Statistik im Jahre 1909 mit 43 Millionen Bushels, und diese Tatsache zeigt allein schon, daß die Behauptung des Bundesackerbauamts, daß wir bis zum 30. Juni jeden Tag eine Million Bushels Weizen exportiren könnten, an den eigenen Zahlen der Behörde gemessen geradezu lächerlich ist.

Um nun weiter sein Bestreben, die Weizenpreise künstlich (und deshalb in unerlaubter Weise, Redaktion) zu drücken, darzutun, macht das Bundesackerbauamt die Mitteilung, daß im Mai oder Juni weitere 75 Millionen Bushels Weizen aus Indien zur Verfügung stehen würden. Die Behauptung ist vollständig aus der Luft gegriffen, sie ist gemacht zwei Monate früher, als die indische Weizenernte überhaupt geerntet wird, und wir wissen, was für unsichere Verhältnisse heute in Indien herrschen, und was für unvorhergesehene Vorfälle bis dahin möglich sind. Außerdem wird in dieser Behauptung eine größere Weizenausfuhr aus Indien angenommen, als wie sie mit einziger Ausnahme eines einzigen Jahres — 1904 — jemals zu verzeichnen gewesen ist; denn der Durchschnittsbetrag der Weizenausfuhr aus Indien stellt sich nur auf jährlich 40 bis 50 Millionen Bushels. Auch die in diesem Jahre vielleicht etwas größere Anbaufläche für Weizen berechtigt unter den herrschenden Verhältnissen in keiner Weise zur Annahme eines höheren Exportüberschusses von der indischen Weizenernte.

Das Bundesackerbauamt in Washington weist in seinem „Statement" ferner in sorgfältiger Weise auf alle diejenigen Länder hin, in denen heuer ein Zuwachs in der mit Winterweizen bestellten Flächen zu verzeichnen sein soll; es sagt, daß diese Zunahme zwischen 3 und 35 Prozent schwankt. Es mag von Interesse sein, festzustellen, daß hiernach eine Ausdehnung der Weizenfläche Kanadas um 33 Prozent stattgefunden haben soll, was eine Vergrößerung der Anbaufläche um 300,000 Acres darstellen soll, worin sich die Unwahrheit dieser Behauptung ohne weiteres ergibt. Andererseits aber — und das verdient sicherlich die allerschärfste Kritik — zaudert das Bundesackerbauamt in keiner Weise, diejenigen Länder, in denen eine Verringerung der mit Weizen bestellten Fläche unter der Einwirkung des Krieges stattgefunden hat, einfach in dieser Berechnung zu verschweigen; das gilt von Frankreich, Polen und Belgien insbesondere.

Einmal in einer Generation wird jetzt der amerikanische Farmer mit ungewöhnlich hohen Preisen für seine Produkte beglückt, und da ist es ein amtlicher Zweig der Bundesregierung in Washington, der sich berufen fühlt, durch einseitige Argumente künstlich die Preise zu drücken, jener Zweig, dem eigentlich und ursprünglich die Förderung unserer heimischen Landwirtschaft obliegt.

Wenn man die Schätzungen des Bundesackerbauamts als amtliche Darstellung der Produktion und der vorhandenen Vorräte annimmt, so stellte sich theoretisch die Situation am 31. Januar d. Js. folgendermaßen dar:

Vorräte auf der Farm am 1. Juli 1914	32
Kommerzielle Vorräte am 1. Juli 1914	29
Ernte des Jahres 1914	891
Insgesammt an Hand	952
Verbraucht vom 1. Juli 1914 bis 1. Januar 1915	299
Saatgut im Herbst 1914	61
Ausfuhr vom 1. Juli 1914 bis 31. Januar 1915	211
Kommerzielle Vorräte am 31. Januar	100
Insgesammt	671

Hiernach würden wir in der Theorie auf den Farmen des Landes noch 280 Millionen Bushels Weizen am 31. Januar d. Js. gehabt haben. Nehmen wir hierzu noch die 100 Millionen Bushels kommerzieller Vorräte, so würden wir also 380 Millionen Bushels am 31. Jan. d. Js. an Hand gehabt haben, um damit dem einheimischen Bedürfniß für die nächsten 7 Monate, bis die neue Ernte im Markte ist, gerecht werden zu können. Hiervon würden wir für den eigenen Verbrauch unserer Bevölkerung 213,850,000 Bushels und als Saatgut für Sommerweizen 30 Millionen Bushels oder insgesammt 243 Millionen Bushels direkt verbrauchen. Wir würden hiernach für den Export und als notwendigen Vorrat für den Uebergang ins neue Erntejahr insgesammt noch 136 Millionen Bushels für die 5 Monate Februar bis einschließlich Juni zur Verfügung gehabt haben. Den kleinsten Vorrat zur Ueberführung ins neue Erntejahr hatten wir nach der Statistik am 30. Juni 1909 zu verzeichnen, nämlich 15 Millionen Bushels auf der Farm und 28 Millionen Bushels kommerzieller Vorräte, insgesammt 43 Millionen Bushels. Ziehen wir einen derartigen Vorrat zur Ueberführung in das neue Erntejahr ab, so hätten wir also am 31. Januar noch 83 Millionen Bushels für den Export zur Verfügung gehabt. Diese Zahlen sind aber — das darf nicht verschwiegen werden — nur Ableitung aus dem ursprünglichen Ernteberiacht des Bundesackerbauamtes. (Dieser Erntebericht war, wie man heute allgemein annimmt, um 10 Prozent oder rund 89 Millionen Bushels zu hoch geschätzt, sodaß wir heute, wie schon wiederholt an dieser Stelle nachgewiesen wurde, bereits faktisch an dem Punkte angelangt sind, wo wir nur mehr auf Kosten des für die eigenen Bedürfnisse dringend benötigten Weizens exportiren können. Redaktion.) Seit dem 1. Juli 1914 haben wir täglich zur Rate von etwas mehr als 1 Million Bushels Weizen exportirt. Außerdem ist eine beträchtliche Menge Weizen für den Export bereits fest verkauft, aber noch nicht ausgeführt; eine genaue Zahl über diesen bereits für den Export verkauften Weizen läßt sich nicht geben, aber in Händlerkreisen nimmt man an, daß es zwischen 50 und 75 Millionen Bushels sind, jedenfalls mehr, als wir überhaupt noch entbehren können, wenn ich mich in den auf der Farm noch befindlichen Weizenvorräten nicht täusche."

Soweit die Autorität Bernard Snow. Für die amtlichen Vertuschungsversuche der Bundesregierung kann man gar keine Worte finden, die kräftig genug wären, ein solch frevles Spiel zu kennzeichnen. Die Interessen des Landes sind dadurch aufs allerschwerste geschädigt worden. Wen die Schuld am meisten trifft, weiß man nicht. Aber da es sich um eine technische Behörde handelt, muß der Ackerbausekretär als der verantwortliche Mann gelten. Sein Name ist Houston.

Da jetzt auch wieder ein Bericht des Bundesackerbauamtes über unsere Ernteaussichten usw. fällig ist, tun wir gut, uns die vorstehend geschilderten Vorgänge wohl vor Augen zu halten. Diese Berichte verdienen kein Vertrauen und keine Würdigung mehr, wenigstens nicht, so lange die jetzigen leitenden Persönlichkeiten im Ackerbauamt und in der statistischen Abteilung desselben regieren.

Weizenzufuhren zu den Märkten waren in der abgelaufenen Berichtswoche bedeutend niedriger als in der entsprechenden Woche des Vorjahres. Der Versandt dagegen oon den Hauptmarktzentren war bedeutend größer. Die Ausfuhr stellt sich jetzt seit dem 1. Juli 1914 auf durchschnittlich 1,100,000 Bushels den Tag.

Maiweizen wurde am Samstag in Chicago mit $1,41\frac{1}{2}$ Dollars, um $12\frac{3}{8}$c billiger als zu Beginn der Woche, Juliweizen mit 1,15 Dollars, um $9\frac{3}{4}$c billiger als zu Beginn der Woche notirt. Am gestrigen Montag war eine ganz bedeutende Preissteigerung zu verzeichnen. Maiweizen schloß in Chicago mit $1,49\frac{1}{4}$ Dollars und Juliweizen mit $1,19\frac{3}{8}$ Dollars. Heute, Dienstag Vormittags 11 Uhr, notirte man an der Börse in Chicago Maiweizen mit 1,52 Dollars und Juliweizen mit $1,20\frac{3}{8}$ Dollars.

Im Lande rechnet man — unseres Erachtens durchaus mit gutem Grunde — auf höhere Maispreise. Deshalb auch ließen, angesichts der fallenden Preistendenz während der letzten Woche, die Zufuhren bedeutend nach. Auch in Händlerkreisen hielt man vielfach trotz des Preissturzes in Weizen hinsichtlich des Maises stramm durch, ließ sich also durch die Gestaltung der Weizenpreise nicht weiter beeinflussen. Maimais wurde in Chicago am Samstag mit $73\frac{1}{8}$c und Julimais mit $75\frac{1}{4}$c notirt, was eine Preisminderung um $\frac{7}{8}$ bis 1c für die Woche zeigt. Am gestrigen Montag wurde Maimais mit $73\frac{7}{8}$c und Julimais mit $75\frac{7}{8}$c notirt. Am heutigen Dienstag verzeichnete man um 11 Uhr vormittags Maimais in Chicago mit $73\frac{1}{2}$c und Julimais mit $75\frac{5}{8}$c.

Der Exportüberschuß der Vereinigten Staaten an Hafer ist jetzt praktisch verkauft. 40 Millionen Bushels Hafer sind ausgeführt, und 20 Millionen Bushels Hafer sind verkauft, aber noch nicht exportirt. Ein derartiges Exportgeschäft in Hafer haben die Vereinigten Staaten noch nie gemacht. In weiten Kreisen rechnet man denn auch noch mit bedeutend höher werdenden Haferpreisen. Am Samstag wurde in Chicago Maihafer mit $56\frac{1}{8}$c, um $1\frac{1}{8}$c niedriger als zu Beginn der Woche, und Julihafer mit $51\frac{7}{8}$c, um $2\frac{3}{8}$c niedriger als zu Beginn der Woche, notirt. Am gestrigen Montag stand Maihafer in Chicago auf $57\frac{5}{8}$c und Julihafer auf 53c. Am heutigen Dienstag wurde vormittags um 11 Uhr Maihafer in Chicago mit $57\frac{3}{8}$c und Julihafer mit 53c notirt.

F. F. Matenaers.

Die russischen Gefangenen.

Die Zahl der russischen Gefangenen, von denen ein Teil in Oesterreich und ein Teil in Ungarn in eigenen Gefangenenlagern untergebracht ist, übersteigt gegenwärtig bereits 200,000, wie wir der „Wiener Zeit" entnehmen. Solche Lager für die russischen Gefangenen befinden sich in Gran, in Boldogasszony, Falva, in Nagy-Megyer in Ungarn, in Josefstadt, Theresienstadt, Malowitz in Böhmen, in Linz, in Kleinmünchen bei Linz und in Mauthausen. Sie sind ziemlich groß und jedes beherbergt im Durchschnitt etwa 20,000 Russen. Begreiflicherweise ist es sehr schwer, Namen und Heimat vieler Russen festzustellen, da die Leute zumeist weder lesen noch schreiben und sich auch nicht mündlich verständigen können. Uebrigens gibt es unter den Gefangenen aus Rußland Angehörige der verschiedensten Völker: Großrussen, Kleinrussen, Tscherkessen, Leute aus dem südlichen Rußland und aus Sibirien, Donkosaken usw. Die Leute können sich daher oft nicht einmal untereinander verständigen. Soweit ihre Namen und Regimenter festgestellt werden können, werden sie dem russischen Roten Kreuz in deutscher Sprache mitgeteilt. Umgekehrt teilt dieses dem Gemeinsamen Zentralnachweisbureau die Namen der österreichischen Kriegsgefangenen — ebenfalls in deutscher Sprache — mit. Am längsten dauert es, bis die Namen der Kriegsgefangenen etappenweise nach Rußland und Sibirien befördert werden. Bis von dort die Namen und die übrigen Daten nach Petersburg kommen, und von dort an das Gemeinsame Zentralnachweisbureau gelangen, vergehen oft Monate, um so mehr, da ja die Listen aus den Gefangenenlagern in Rußland in russischer Sprache expedirt und in Petersburg erst übersetzt werden. Eine zuverlässige Statistik über die Zahl der Gefangenen wird daher noch lange auf sich warten lassen.

— Pech. — Frau v. Afft: „Sagen Sie, meine Tochter hat wirklich Pech! Schauen Sie, gestern hat sie sich verlobt, und heute hören wir, daß ihr alter Herr Amtsrichter pensionirt ist und jetzt kein [illegible]"

Leset die „Sonntagpost".

Continental and Commercial National Bank

von Chicago.

Bericht über den Stand am Geschäftsschluß am Donnerstag, 4. März 1915.

Bestände.

Zeit-Darlehen	$98,205,713.58	
Sicht-Darlehen	28,469,334.07	
Bonds, Sicherheiten usw.	8,794,393.08	
		$135,469,440.73
Ver. Staaten Bonds zur Sicherung der Zirkulation		8,640,000.00
Bankgebäude		6,000,000.00
Anderes Grundeigentum		13,847.00
Kundenschulden auf Kreditbriefe		1,400,116.12
Ueberzogen		2,677.31
Baar und fällig von Banken		88,074,295.31
		$239,600,376.55

Verbindlichkeiten.

Aktienkapital		21,500,000.00
Ueberschuß		8,500,000.00
Unverteilte Profite		3,331,711.02
Reservirt für Steuern		204,428.96
Zirkulation		8,639,997.50
Schulden auf Kreditbriefe		1,433,243.26
Ausl. Rechnungen re-diskontirt		359,748.00
Einlagen—		
Einz. Personen	$80,295,357.63	
Banken	115,335,890.00	195,631,247.83
		$239,600,376.55

Beamte.

George M. Reynolds, Präsident.
Arthur Reynolds, Vizepräs. Wm. T. Bruckner, Vizepräs. Wilbert Hattery, Hilfskassirer.
Ralph Van Vechten, Vizepräs. Nathaniel R. Losch, Kassirer. H. Erskine Smith, Hilfskass.
Alex Robertson, Vizepräs. John R. Washburn, Hilfskass. Wilson W. Lampert, Hilfskass.
Herman Waldeck, Vizepräs. Harvey C. Vernon, Hilfskass. Dan Norman, Hilfskassirer.
John C. Craft, Vizepräs. George B. Smith, Hilfskass. George A. Jackson, Hilfskass.
James R. Chapman, Vizepräs.

Continental and Commercial Trust and Savings Bank

CHICAGO

Bericht über den Stand beim Geschäftsbeginn am 5. März 1915.

Bestände.

Zeit-Darlehen, durch Wertpapiere gesichert		$ 5,463,922.65
Sichtdarlehen (durch Wertpapiere gesichert)	$ 6,421,796.04	
Bonds und Sicherheiten	11,490,284.92	
Fällig von Banken	5,985,066.71	
Baar an Hand	1,906,461.46	
Sicht-Bestände		25,803,609.13
		$31,267,531.78

Verbindlichkeiten.

Aktienkapital	$ 3,000,000.00	
Ueberschuß	1,500,000.00	
Unverteilte Profite	424,462.67	
Reserv. für Steuern und Zinsen	234,871.88	
		$ 5,159,334.55
Sicht-Einlagen	13,776,763.10	
Zeit-Darlehen	12,331,434.13	26,108,197.23
		$31,267,531.78

Beamte.

George M. Reynolds, Präsident.
John Jay Abbott, Vizepräsident.
Arthur Reynolds, Vizepräsident.
Charles C. Wilson, Kassirer.
Frank H. Jones, Sekretär.
Wm. P. Kopf, Hilfssekretär.
Henry C. Olcott, Mgr. Bond Department.
Robert J. Hercock, Hilfskassirer.
Albert S. Martin Hilfskassirer.

The Hibernian Banking Association

CHICAGO

Bericht über den Stand beim Geschäftsbeginn am 5. März 1915.

Bestände.

Zeit-Darlehen		$15,182,850.95
Grundeigentum		37,732.05
Bonds u. Sicherheiten	$ 9,606,216.68	
Sicht-Darlehen	2,002,101.19	
Baar und fällig von Banken	4,145,683.36	
		15,754,001.23
		$30,974,584.23

Verbindlichkeiten.

Aktienkapital		$ 2,000,000.00
Ueberschuß		1,000,000.00
Unverteilte Profite		472,962.32
Reservirt für Steuern und Zinsen		297,626.73
Sicht-Einlagen	$ 3,746,905.23	
Zeit-Einlagen	23,457,089.95	
		27,203,995.18
		$30,974,584.23

Beamte.

George M. Reynolds, Präsident.
David R. Lewis, Vizepräsident.
Henry B. Clarke, Vizepräsident.
[illegible]nis B. Clarke, Vizepräsident.
Frederic S. Hebard, Kassirer.
Everett R. McFadden, Sekretär.
John P. V. Murphy, Mgr. Spar-Dept.
George Allan, Hilfskassirer.
Thomas E. McGrath, Hilfskassirer.

Das Aktienkapital der Continental and Commercial Trust and Savings Bank ($3,000,000) und das Aktienkapital der Hibernian Banking Association ($2,000,000) ist im Besitz der Aktieninhaber der Continental and Commercial National Bank of Chicago.

Gesammtbetrag der Einlagen dieser Banken...$248,943,440.22

Neue 5% Deutsche Reichsanleihe

Unkündbar seitens der Regierung bis 1924.

Preis: 98½ und Zinsen.

Wir fordern alle Deutschen auf, sich an der obigen Kriegsanleihe zu beteiligen, und nehmen Subskriptionen an zum offiziellen Preis von 98½ und Zinsen.

Die erste Kriegsanleihe, die zu 97½ aufgelegt wurde, hat inzwischen einen Preis von 100 erreicht. Der oben genannte Preis und die niedrige Rate für Mark, lassen die Erwerbung dieser Anleihe sehr einladend und lukrativ erscheinen, fernerhin wird den Deutschen in Amerika dadurch Gelegenheit geboten ihre Liebe fürs alte Vaterland zu betätigen. Auch Zeichnungen von kleinen Beträgen sind erwünscht.

Diese Anleihe wird einen regelmäßigen Markt haben und kann daher zu jeder Zeit wieder veräußert werden.

105 S. LaSalle Str. Ecke Monroe. **WOLLENBERGER & CO.** Bank-Geschäft. CHICAGO. Borland Bldg. dritter Stock.

mz2*3

THE LIVE STOCK EXCHANGE NATIONAL BANK OF CHICAGO

Bericht über den Stand am Schluß des Geschäftes am 4. März 1915.

Bestände.

Darlehen und Diskontos	$ 8,980,984.59
Ueberzogen	2,240.21
Ver. St. Bonds	100,000.00
Andere Bonds	219,300.00
Grundeigentum	71,000.00
Federal Reserve Bankaktien	35,000.00
Baar und fällig von Banken (Netto)	5,438,591.62
	$14,847,116.42

Verbindlichkeiten.

Aktienkapital	$ 1,250,000.00
Ueberschuß	500,000.00
Unverteilte Profite	207,092.53
Disconnt, kollektirt aber nicht verdient	108,586.63
Reservirt für Steuern	6,824.10
Unverteilte Dividenden	250.00
Zirkulation	100,000.00
Einlagen (Netto)	12,674,363.11
	$14,847,116.42

Beamte.

W. A. Heath....Präsident
G. A. Ryther....Vizepräsident
W. A. Traylor....Vizepräsident
G. F. Emery....Kassirer
A. W. Artell....Hilfskassirer
H. E. Herrick....Hilfskassirer
L. L. Hobbs....Hilfskassirer

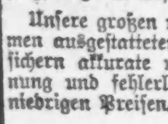
Direktoren.

J. Ogden Armour, C. M. Macfarlane,
James H. Ashby, H. E. Poronto,
Samuel Cozzens, G. A. Ryther,
W. A. Heath, F. A. Spoor,
Arthur G. Leonard, Edward F. Swift.
Thomas E. Wilson.

35,000 Zufriedene Kunden

bilden genügenden Beweis für unsere sorgfältige u. wissenschaftliche Arbeit.

Unsere großen u. durchaus vollkommen ausgestatteten Optischen Parlors sichern akkurate und prompte Bedienung und fehlerlose Anpassungen zu niedrigen Preisen.



Wir garantiren absolute Zufriedenheit.

Schroeder Eye-Glasses 801—803 Milwaukee Ave Cor. Chicago Ave.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

1bdbisa*

Speziell jetzt! $1

Bergson & Company Etablirt 25 Jahre Glasses of Quality

Wenn Ihr an Kopfweh oder Augenschmerzen leidet, laßt uns Euch wissenschaftlich mit Gläsern versehen, die Euch heilen werden, wie wir tausende geheilt haben. Entweder Brillen oder Augengläser, in goldgefüllten Rahmen komplet, so billig wie $1; echtes Gold, so billig wie $4. Linsen zu niedrigsten Preisen geliefert. Untersuchung von Experten frei.

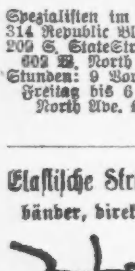
Dr. BERGSON & COMPANY

Optometrists.

Spezialisten im Verbessern fehlerhafter Augen. 314 Republic Bldg. Nehmt Fahrstuhl bis 3. Fl. 209 S. State Str., südöstl. Ecke State u. Adams. 602 W. North Ave., Ecke Larabee, über Bank. Stunden: 9 Vorm. bis 8 Abds., Mittwoch und Freitag bis 6 Abends. Sonntags (nur in North Ave. Office) 10 b. 12:30 Mittags.

8dg,disa*

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.



Strumpf, Kniclänge, Seide 2.25
Knie-Stück — Seide 1.75
Knöchel-Stück — Seide 1.70
Leibbinden — Seide 3.25

Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für jeden. Erfahrene Bandagisten — auch für Damen. Offen täglich von 9 Vorm. bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Hottingers Fabrik
801-803 Milwaukee Ave.,
Ecke Chicago Ave.
6. Stock — Nehmt den Elevator.

Orthopädische Apparate

Künstliche Gliedmaße — Bein-Schienen — Geradehalter • Korsets nach System Hessing. — Gestützt auf unsere langjährige Tätigkeit in dieser Branche, sind wir in der Lage, eine Arbeit zu leisten, welche dem Kranken zum Segen gereicht. — Unser Unternehmen steht unter unserer persönlichen fachmännischen Leitung.

WOLFERTZ CO.
Geo. Wagner, Manager.
154 Nord 5. Avenue,
nahe Randolph Str.
Auch Sonntags von 9 bis 12 Uhr offen.

Zuverlässige Zahnarbeit!

Keine Studenten, Schmerzlos, Erfahrene Zahnärzte, Herabgesetzte Preise, so niedrig wie Alle Kronen $3 bis $4.

Volles Set Zähne $4.00

Whalebone Zähne $5.00

Zähne frei untersucht, ausgezogen, gereinigt. Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt. Deutsch gesprochen.

UNION DENTAL CO.
21 Jahre etablirt.
408 S. Wabash Ave., S.-W.-Ecke Wabash Ave. und Van Buren Str. — Stunden: Tägl. 8:30 Vorm. bis 9 Abds. Sonntags 9—3.

sondifr*

RHEUMATISMUS

Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen, Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich, wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus und Zeugnisse.

SCHRAGES $1,000,000 CURE
Clark Str. und Webster Ave., Chicago.

ol22dosadt*

Wir kuriren Rheumatismus, Nervosität, Tumors, Fallsucht, Wassersucht und alle anderen Krankheiten ohne Medizin, ohne Operation.
KNEIPP KUR
20 S. State Str.

difr*

E. STRASSBURGER, Optiker,
2630 Lincoln Ave.

untersucht Eure Augen frei und paßt Euch Augengläser und Brillen an, mit den neuesten „Ever-Lock" Gestellen (ohne Schrauben); daher keine lockeren u. schiefsitzenden Gläser mehr. Auch Sonntags offen von 10—12 Uhr.

30mai,ladi*

Krankheiten

der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.

Dr. Schwarz, deutscher Arzt,
39 W. Adams Str., Zimmer 60, Dexter Bldg., gegenüber der „Fair". Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.

ol2X*

Ungeheilte

die schon bergeb...s überall Heilung suchten, sehten sich auf alle Fälle mit dem „Institute of Reform", 1546 Larrabee Str., Chicago, Jll., in Verbindung. Die Heilmethode ist mit goldenen Medaillen, Ehrenkreuzen und Ehrendiplomen preisgekrönt.

fb27-tt,26

Freie Klinik Jll. College of Chiropodie und Orthopodics, 1321 N. Clark Str. Fußleiden behandelt, 9:30 Vormittags bis 5:30 Nachmittags. Freiklinik: Montag, Mittwoch und Freitag Abend.

Börsennotirungen.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., 90 Board of Trade Bldg., geliefert:

	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.	Schlußpr. gestern
Weizen—				
Mai	$1.53¼	$1.51	$1.52	$1.49¼
Juli	1.21½	1.19⅝	1.20⅜	1.19⅝
Sept	1.12⅜	1.10⅝	1.11⅛	1.10⅝
Mais—				
Mai	.74⅜	.73¼	.73⅝-½	.73⅝-⅞
Juli	.76⅛-⅜	.75¼	.75½-⅝	.75⅝-⅞
Hafer—				
Mai	.58	.56⅞	.57⅝	.57½-⅝
Juli	.53½	.52½	.53	.53
Speck—				
Mai	17.85	17.65	17.65	17.92
Juli	18.32	18.05	18.05	18.32
Schmalz—				
Mai	10.55	10.47	10.47	10.62
Juli	10.82	10.72	10.72	10.90
Rippchen—				
Mai	10.17	10.07	10.07	10.22
Juli	10.47	10.37-40	10.40	10.50

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai	$1.55	.73½	.57⅝	17.65	10.52	10.10
Juli	1.22½	.75⅝	.53⅛	18.05	10.77	10.37

Weizen schloß mit einem Nettogewinn von 3⅛ bis 5¾ Cents, Mais ging um ¼ Cent herunter, Hafer stieg um ⅛ Cent, Provisionen schlossen um von 10 bis 32 Punkte niedriger. Der Regierungsbericht über die auf den Farmen der Ver. Staaten aufgehäuften Reservevorräte hatte den erwarteten Einfluß auf den Markt—nämlich ein momentanes Steigen der Weizenpreise. Nach einer Meldung wurden heute wieder 1,200,000 Bushels Weizen ins Ausland verkauft. Bislang haben die Vereinigten Staaten etwa 244 Millionen Bushels Weizen ins Ausland und sonst etwa 30 Millionen Bushels verkauft, insgesammt also etwa 274 Millionen. Wenn dies so weitergeht, so werden am 1. Juli die Weizenvorräte in den Ver. Staaten vollständig aufgebraucht sein.

Produktenbörse.

Obwohl infolge der billigen Preise der Konsum von Eiern einen beträchtlichen Aufschwung genommen hat, langen noch immer genügend Sendungen an, um mehr als die Nachfrage zu decken. Wie an dieser Stelle am Sonnabend vorausgesagt, trat heute eine weitere Preisherabsetzung, und zwar von 1 Cent das Dutzend, ein, und betrug der Marktpreis infolge dessen heute nur 17—17½ Cents.

Butterhändler klagen anhaltend über Flauheit des Geschäftes, und begründen die geringe Nachfrage durch die schlechten Zeiten, welche viele Familien zu Einschränkungen nötigen. Gleichwohl wurde der Preis von 29 Cents für Rahmbutter aufrecht erhalten, doch erklärten mehrere Großhändler, daß eine bedeutende Ermäßigung in den nächsten Tagen zugestanden werden muß, falls die Kühlhäuser nicht einen zu großen Lagerbestand aufweisen sollen.

Geflügel wurde zu festen Preisen abgesetzt; „Spring Chickens", die Anfangs letzter Woche zu 15½ Cents verzeichnet wurden, erfuhren eine weitere Preissteigerung von ½ Cent, und kosten nunmehr 17 Cents das Pfund.

Kartoffeln bester Qualität wurden zu 38 Cents angeboten, obwohl mehrere Bahnladungen heute zum Preise von 35 Cents der Bushel abgesetzt wurden. Dies ist immerhin 3 Cents höher wie die hier am Sonnabend eingetroffenen Sendungen.

Früchte und Gemüse kamen nur spärlich herein, und Preise dafür blieben fest. Erdbeeren sind jetzt zu 20 bis 25 Cents das Quart zu haben.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund.		0.29
„Extra Firsts", das Pfund	0.28	—0.28½
„Firsts", das Pfund	0.25	—0.26½
„Seconds" das Pfund	0.23	—0.24½
Dairies, „extra", das Pfund		0.28
„Firsts", das Pfund		0.26
„Seconds," das Pfund		0.22
Packwaare, das Pfund		0.17½
„Ladles", das Pfund	0.21	—0.22½
Prozeßbutter, das Pfund	0.22½	—0.23

(Preise für Grocers: „Creamery", extra, Kübel 31c; in Pfunde abgewogen 32c.)

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

Gemischte Waare, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.17	—0.17½
„Dirties", das Dutzend	0.16	—0.16½
„Fresh Firsts", das Dutzend	0.22	—0.22¼
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.20¼	—0.21
„Checks", das Dutzend	0.14	—0.15

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.15½	—0.16
„Young America", das Pfund	0.15	—0.15½
„Long Horns", das Pfund		0.14¾
„Dairies", das Pfund		0.15½
Brick, das Pfund		0.14
Schweizer, rund, das Pfund	0.17	—0.18
do., „Block", das Pfund	0.15	—0.15½
Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd.		0.15½
do., 1 Pfund Stück		0.16½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Zepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr. Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund		$0.16½
„Springs", das Pfund		0.17
„Staggy Springs", das Pfund		0.14
Truthühner, das Pfund		0.13
Hähne, das Pfund		0.11
Große, fette Enten, Pfund		0.16
Indian Runner Enten, Pfund		0.12
Alte und junge Gänse, Pfund	0.10	—0.11
Perlhühner, das Dutzend		3.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.50
do., tot, das Dutzend		0.75
„Squabs" lebend, Dutzend		1.20
do., zugerichtet, Dutzend		2.00
Kleine, magere, weniger.		

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund		0.18
Gänse, das Pfund	0.12	—0.12½
Enten, das Pfund	0.13	—0.15

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd.		0.16
do., „Springs", das Pfund	0.15½	—0.16½

(Zur Notiz für Geflügelsender — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Zepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.11½	—0.12
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12½	—0.13
80—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13½	—0.14
100—130 Pfund Gewicht, Pfd.	0.14	—0.14½
Ausgesuchte Waare, Pfund	0.15	—0.16
Hammel, gehäutet, das Pfund	0.07	—0.08

Kälber (gehäutet.)

Kälber, 3 bis 5c das Pfund niedriger als ungehäutet.

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Co.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.14
do., Nr. 3 das Pfund	0.09
„Loins", Nr. 1 das Pfund	0.19
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.10
„Rounds" Nr. 1, das Pfund	0.12
do., Nr. 2, das Pfund	0.11
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.11½
do., Nr. 2, das Pfund	0.10
do., Nr. 3, das Pfund	0.08½
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.09½
do., Nr. 2, das Pfund	0.08½
do., Nr. 3, das Pfund	0.08

Schweine (zugerichtet).

Gesunde Schweine, das Pfund	0.07½	—0.08
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.09	—0.11

Lebende Ferkel.

12—20 Pfund Gewicht	1.50	—2.50

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Fässer regulärer Größe:	Kühlhausäpfel	
Baldwins	2.25	—2.50
Ben Davis	2.00	—2.25
Wine Saps	3.00	—3.50
Wagners	2.25	—2.50
Kings	2.75	—3.00
Jonathans	3.25	—3.75
Gano	2.00	—2.25
Grimes Golden	3.00	—3.25
Greenings	2.50	—3.00
Golden Russetts	2.25	—2.75
Northern Spies	2.75	—3.25
Pound Sweets	2.25	—2.50
Talman Sweets	2.00	—2.50
Roxbury Russetts	2.00	—2.25
Starks	2.25	—2.50
York Imperial	2.50	—3.00
Nr. 2 aller Sorten	1.50	—1.75
Westliche Aepfel in Kisten —		
Delicious, je nach Größe	1.75	—2.25
Jonathan	1.10	—1.25
Grimes Golden	1.25	—1.40
Rome Beauties, große	1.25	—1.40
Spitzenberg	1.10	—1.35
Stayman Wine Sap	1.10	—1.15
Nr. 2 aller Sorten	0.90	—1.00

Apfelwein.

15 Gallonen Faß	2.25

Kronsbeeren.

(American Cranberry Exchange, 210 Nord La Salle Straße.)

Eastern Howes		4.00
Wisconsin Badger, Bell und Cherry	3.00	—3.50
Bugle Brand		3.50
Cape Cod, Late Howe		3.50

Erdbeeren.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 W. South Water Straße.)

Florida, Quart	0.20	—0.25

Nüsse.

(Notirungen von E. C. Pierce & Co., 71 West South Water Straße.)

(Preise bei Abnahme von 5 Pfund.)

Kastanien, importirt, Pfund	0.06½	—0.07
Walnüsse, große, Pfund	0.01½	—0.02
Filberts, das Pfund	0.13	—0.15
Brazilnüsse das Pfund	0.08	—0.10
Butternüsse, das Pfund	0.01	—0.02
Pecannüsse, das Pfund	0.10	—0.12
Pekinüsse, das Pfund		0.06
Pistachionüsse, das Pfund	0.45	—0.46
Krachmandeln, das Pfund	0.18	—0.20
Mandeln, das Pfund		0.38
Walnußkerne, das Pfund	0.35	—0.37
Pecannußkerne, das Pfund		0.45

Kalifornisches Obst

Kernobst.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste	1.90	—2.25
Tangerinen, ½ Kiste	1.75	—2.25
Grape Fruit, Florida	1.75	—1.85
Zitronen, die Kiste	2.75	—3.00

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kalifornische, Dtzd.	$0.90	—1.00
do., Kiste zu	4.00	—4.50
Blattsalat, kleine Kiste	0.25	—0.27½
do., Romaine, Fla., Hamper	0.75	—1.25
Blumenkohl, kalif. 2 Dtzd. Kiste	2.50	—2.75
do., ½ Kiste	1.25	—1.50
Bohnenkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Borée, das Bündel	0.07½	—0.10
Champignons, Karton zu	0.45	—0.50
Andere Sorten von	0.25	—0.40
Eierpflanze, Florida, Kiste 2 bis 3 Dutzend	3.50	—4.00
Endiviensalat, kalif. Kiste	1.50	—2.00
do., imp. belg., in Korben von 16 bis 20 Pfund, das Pfd.	0.30	—0.35
do., imp. belg., einzeln, Pfd.	0.40	—0.45
do., New Orleans, Faß		2.75
Erbsen, New Orleans, Hamper	3.50	—4.00
Grünkohl, Baltimore, das Faß	0.75	—1.00
Gurken, das Dutzend	1.00	—1.65
Hubbard Squash, das Pfund		0.01
Kohl, das Faß	1.00	—1.25
Knoblauch, der Strang	0.75	—0.85
do., italienischer, Pfund	0.22	—0.23
Kopfsalat, Louisiana, Hamper	0.50	—1.00
do., Texas, kleiner Hamper	1.00	—1.25
do., kalif., „Iceberg", Kiste	3.00	—3.50
do., New Orleans Lower Coast, Hamper	1.50	—2.00
Majoran, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Meerrettig, Dutzend	0.65	—0.70
do., St. Louis, Faß	5.00	—5.25
do., hiesiger, Pfund	0.05	—0.06½
Mohrrüben, in Säcken	0.40	—0.50
do., gewaschen	0.65	—0.75
do., New Orleans, Faß	3.00	—4.00
do., Kanner, Faß	4.50	—5.00
Oysterplant Dutzend	0.35	—0.40
Pastinaken, Kübel		0.60
do. der Sack	0.65	—0.70
Petersilie, deutsche, das Faß	3.50	—4.00
do., das Faß	3.50	—4.00
Petersilienwurzel, deutsche, Dtzd.	0.18	—0.25
Pfeffer, Florida, große Kiste	3.00	—4.00
do., do., kleine Kiste	2.00	—2.50
Pfefferminze, Bündel	0.15	—0.25
Rosenkohl, Quart	0.08	—0.15
do., in 100 Pfd. Drums	6.00	-10.00
Rotkohl, Faß	2.25	—2.50
Rüben, rote, in Säcken		0.45
do., New Orleans, Kanner, Faß zu	1.75	—2.75
do., weiße, Louisiana, Faß	1.25	—2.00
Rettige, schwarze, Kiste	0.35	—0.40
do., do., der Sack	0.50	—0.60
do., Louisiana, Kanner, Faß	4.00	—5.00
do., New Orleans, Faß	2.50	—3.00
do., do., das Dutzend	0.40	—0.50
do., Treibhauswaare, Dtzd.	0.35	—0.40
do., Mississippi, lange, Faß, enthaltend 20 Dutzend		6.00
do., Dutzend	0.20	—0.30
Rhabarber, kalif., 30 Pfd. Kiste	2.00	—2.25
do., Kankakee, Kiste	2.00	—2.25
do., Michigan, Bündel	0.50	—0.60
Rutabagas, canadische gelbe, Bu.	0.35	—0.40
Salbei, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Schnittlauch, in Töpfen, 1 Dtzd. Kiste zu	0.65	—0.70
do., lose	0.45	—0.50
Sellerie, Illinois u. Michigan	0.90	—1.65
do., Bündel	0.20	—0.30
do., deutscher, Dtzd. Knollen	0.20	—0.25
do., kalifornischer, Jumbo	0.35	—0.40
do., do., extra Jumbo	0.45	—0.50
do., do. Mammoth	0.60	—0.65
Selleriekohl, chines., fancy, Kiste	2.50	—2.75
Shallots, Louisiana, Faß	3.50	—4.00
do., 20 Dtzd. Faß, Kanner	5.50	—6.00
Spargel, kalif., Kiste	7.50	—8.50
Spinat, texanischer, Bushelkorb	0.65	—0.75
do., das Faß	3.50	—5.00
Süßkartoffeln, New Jersey, (Kiln dried), Hamper		1.50
do., Maryland, Hamper	1.30	—1.40
Tomaten, Florida, Kiste	3.50	—4.00
do., kleine	2.75	—3.00
Wasserkresse, Körbchen	0.12½	—0.15
Wermutkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Zwiebeln, hiesige, gelbe, Sack	0.70	—0.75
do., do., rote, der Sack	0.70	—0.75
do., weiße, der Sack	1.40	—1.45
do., spanische, große Kiste	3.50	—3.75
do., do., kleine Kiste	1.25	—1.35

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper	4.50	—5.00
Wachsbohnen, Hamper	5.00	—5.50
do., Nr. 2	2.00	—3.00
Rote Nierenbohnen	3.25	—3.50
„Pea Beans", handgepflückt	3.40	—3.50
do., gewöhnliche	3.15	—3.25
Braune, schwedische, längliche	3.50	—4.00

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Wiskonsin, Bushel	0.35	—0.38
Michigan, Bushel	0.35	—0.38
Neue Bermudas, Faß	8.00	—8.50
do., Nr. 2, Kiste	6.50	—7.50
Rocky Mountains, Kiste, 50 Stück	1.35	—1.50
Idaho, Bushel	0.90	—1.00

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 4, rot, $1.45½—1.46½; Nr. 3, rot, $1.48½—1.48¾; Nr. 2, rot, $1.47—$1.49¼; Nr. 3, hart, $1.47½—$1.48¼; Nr. 2, hart, $1.49—$1.52.

Mais. „Sample Grade", 66—69½c; Nr. 6, gemischt, 67—69½c; Nr. 5, gemischt, 69c—70c; Nr. 4, gemischt, 70—71c; Nr. 3, gemischt, 71½—72c; Nr. 2 gemischt, 73⅛—73½c; Nr. 5, gelb, 70c; Nr. 4, gelb, 70½—71c; Nr. 3, gelb, 71¾—72¾c; Nr. 2, gelb, 74c; Nr. 4, weiß, 70½—7.c.

Hafer. „Sample Grade", 53½c; Nr. 4, weiß, 54¾—56¾; Standard, 57c; Nr. 2, gemischt, 55¾—; Nr. 2, weiß, 57—57¼c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt betrug 61,000, von Mais 210,000 und von Hafer 468,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 129,000 Bushels Weizen, 233,000 Bushels Mais und 319,000 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche belief sich die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten auf 9,861,000 und von Mais auf 1,892,000 Bushels gegen 8,513,000 und 1,894,000 Bushels in der Vorwoche und 3,808,000 und 73,000 Bushels in der entsprechenden Woche des Vorjahres.

Gerste. „Malting", 74—82c; „Feed", 71—72c; „Screenings", 62—72c.

Roggen. Nr. 2, $1.15; Nr. 3, $1.09½c; Sample Grade $1.08.

Mehl. „Spring Patents", $6.90—$7.20 das Faß; Roggenmehl, $6.20—$6.30; „First Clears", $6.30—$6.55.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $17.00—$18.00; Nr. 1, $15.00—$16.00; Nr. 2, Timothy, $13.50—$14.00; bestes Alfalfa, $18.00—$18.50; Nr. 1, $17—$17.50; Nr. 2, $15.00—$16.00; Packheu, $5.00—$6.00.

Kleesamen. „Cash Lots", $10.00—$14.50.

Timothysamen. „Cash Lots", $4.25—$6.50.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.10—$9.00 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.40—$8.10; Schlachtkühe, $4.75—$6.75; Bullen, $5.50—$7.00.

Schweine. Mittlere bis gute, $6.70—$6.90 pro 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (Mittelgewicht), $6.90—$7.00; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $6.90—$7.05; gute bis ausgewählte Ferkel, $6.00—$6.85.

Schafe. „Fed Wethers", pro 100 Pfund, $7.00—$8.00; „Native Lambs", 8.25—$9.65; „Fed Yearlings", $7.90—$9.00; „Western Ewes", $5.75—$7.50.

Oel, Harz und Alkohol.

Standard, weiß 150	$0.08½
Headlight, 175	0.10½
Naphtha	0.09½
Gasolin	0.11½
Maschinen-Gasolin	0.16½
Leinsamenöl, roh, im Faß	0.59
do., gereinigt, do.	0.60
Terpentin, im Faß	0.51
Bleiweiß, im Faß, Pfund	0.07½
Eocene	0.10½

Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.65; weißer, $1.75. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonenkannen 5c die Gallone niedriger.)

180 gradiger denaturirter Alkohol in Fässern Gallone 0.38

95gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall. 0.49 (5 und 10 Gall. Kannen 7c die Gall. höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
Booth Fisheries, bev.	75	70	70	70
Chic. Pneum. Tool	5	47¾	47¾	47¾
Chi. Rys., Series 2	70	28	27	28
Commonw. Edison	44	138	138	138
Diamond Match	65	92½	92	92½
Public Service	4	88	88	88
do., bevorzugt	11	98	98	98
Peoples Gas	180	120⅛	119¼	120
Quaker Oats, bev.	3	103½	103½	103½
Sears-Roebuck	70	203½	203¼	203½
Swift & Co.	136	109	108⅞	109
Union Carbide	25	155¼	155¼	155¼
United States Steel	100	45	45	45

Bonds.

$15,000 Chi. City Ry. 5s	98⅜	98⅛	98⅜
1,000 Chi. Rys. 5s	96	96	96
8,000 Chi. Rys. Cdn. 5s B	77½	77½	77½
22,500 Chi. Rys. int. 5s	42⅞	42½	42⅞
22,000 Comm. Edison 5s	101⅛	101⅛	101⅛
1,000 Metr. El. Gold 4s	76	76	76
5,000 Morris & Co. 4½s	87¾	87¾	87¾
4,000 Ogden Gas 5s	93⅛	93⅛	93⅛
10,000 Swift & Co. 5s	96	96	96

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bussian, Irene, 16 J.; 1842 S. Lawndale Ave.
Casper, Emilie, 4200 Artesian Ave.
Erdmann, Wm., Tinley Park.
Freese, Adolph, 21 J.; Berwyn.
Grabow, Louis W., 27 J.; 712 S. Maple Ave.
Glaesner, Irene.
Hulse, Hannah, 2512 W. Adams Str.
Kirchner, Christina, 78 J.; 4449 Federal Str.
Kohnert, Mary, 539 W. 31. Str.
Krause, Anton, 20 J.; 1210 Webster Ave.
Lechner, Ida A., 30 J.; 2315 N. Keeler Ave.
Meyer, Wm., 83 J.; Des Plaines.
Muehlhauser, Kay R., 22 J.; 1143 N. Keystone Ave.
Niederhofer, Louis, 8744 Union Avenue.
Paul, Wm. C., 45 J.; 2410 North Ave.
Redieske, Paul, 49 J.; 155 Carl Str.
Riesen, Catherine, 45 J.; 2346 Madison Str.
Schmidt, Claus F., 52 J.; 2653 Lyndale Str.
Schlinkert, Carl, 68 J.; 4041 W. North Ave.
Schotz, Henry, 82 J.; 223 Ontario Str.
Stroner, Albert, 25 J.; 5402 Loomis Str.
Winkler, Henry, 5402 S. Laflin Str.
Weller, Ge., 6783 S. Morgan Str.
Wagner, Frank P., 62 J.; 3509 S. Ashland Av.
Wintelmann, Clara, 945 W. 53. Str.

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

M. F. Crowley, M. A. Kelley, 24, 21.
Joseph Zettel, Lillie Radic, 22, 21.
Otto Munzo, Bertha Nußbaumer, 25, 24.
M. Feinberg, Sadie Rogers, 22, 26.
Irving S. Kemp, Catherine L. Beegle, 28, 22.
J. Bernstein, Lena Goldman, 65, 60.
H. Morton, Mary H. Froberg, 35, 37.
A. F. DeSort, Barbara Groeger, 22, 18.
R. A. Tearmon, Sarah Hoesley, 28, 24.
Arthur Milliron, Maude Bell, 25, 25.
A. Swanson, Martha Gustafson, 28, 20.
C. S. Carlyle, Dollie Thompson, 30, 20.
Louis Großman, Anna Shapiro, 25, 18.
Joseph Thomas, Myrtle Barley, 21, 20.
Edward T. Walsh, Mary Mollis, 23, 18.
Josef Bolac, Josephine Phtella, 25, 21.
J. Fioretti, A. Stankata, 21, 18.
Fred Letz, Lutie Giamini, 19, 24.
W. A. Hoch, Marion Lewis, 24, 17.
Abraham Rice, Bessie Shaneman, 22, 21.
Isadore Matensky, Lena Weinberg, 26, 18.
Louis Rosenberg, Bella Goldberg, 32, 22.
William Rundle, Elsie Rampert, 23, 21.
T. Johnsen, Cecelia Philman, 28, 25.
H. F. Field, Marie Henricksen, 26, 21.
G. H. Koehn, Dorothy Peschel, 24, 24.
George Gordon, Rose S. Smith, 25, 23.
Lewis Steinberg, Ethel Blumberg, 26, 24.
Charles Levene, Ada Goldsmith, 28, 22.
J. C. Kinsley, Eva M. Robinson, 38, 33.
M. Karogski, Rosie Scheffner, 28, 27.
A. Brehfogle, C. Brehfogle, 34, 27.
James Bertucci, Maria Bertucci, 22, 19.
Joseph H. Diamond, Eva Miller, 30, 20.
Alonzo Rice, Leah Gothard, 21, 22.
Fred Hutts, Jessie Dolan, 28, 25.
August Scholle, Erna Wulfram, 31, 23.
Peter Erickson, Stella Pedersen, 23, 20.
Edward Mitchell, Helen B. Albert, 23, 19.
John Moboling, Marie Nykal, 35, 26.
Jad Teichmann, Rose Berliner, 26, 25.
Fred Mager, Anna Zabrobsky, 24, 22.
Sigurd Samuelson, Hulda Nelson, 37, 27.
M. R. Murphy, Hannah C. Nelson, 32, 27.
John Davis, Annette Wittenberg, 24, 24.
Chas. Marshal, Alice Slabad, 24, 21.
M. J. Sasgen, May C. Peters, 42, 38.
D. Lubranecky, Tillie Feldman, 24, 20.
James Knudsen, Signe Estergard, 23, 19.
Wm. H. Lehmann, Gladys Biggs, 32, 28.
C. T. Anderson, L. M. O. Mandt, 23, 23.
Lee Batchelar, Pearl Ballieres, 21, 19.
Emil C. Peck, Minnie Meyer, 22, 20.
C. C. Kohl, Viola Allen, 30, 26.
A. Dobreth, Sigrid T. Rasmussen, 21, 18.
J. C. Goodale, Nanette M. Block, 23, 23.
William Wells, Lena Nash, 38, 40.
John L. Bluemer, Anna Hahn, 26, 22.
Louis Gebler, Frances M. Lowe, 48, 23.
Edward Heller, Dora Howard, 37, 21.
Edward Brook, Rasha Levin, 24, 19.
William Wilke, Emily A. Triefee, 23, 20.

Die Grabstätte der Farbigen.

Auf Forest Home war dem Farbigen John B. Gaskill auf einem von ihm erworbenen Begräbnißplatz die letzte Ruhestatt für seine Gattin verweigert worden, das Staatsobergericht hatte entschieden, daß die Friedhofsgesellschaft nicht zur Aufnahme von Leichen von Farbigen gezwungen werden könne, und das Bundesobergericht hat, da es nicht zuständig sei, nunmehr eine Nachprüfung dieser Entscheidung abgelehnt.

Vereinigte Männerchöre.

Alle aktiven Sänger der Vereine unserer Verbindung sind nochmals ersucht, sich vollzählig zu der großen Gesammtprobe am Mittwoch Abend, dem 10. März, in der Wicker Park Halle einzustellen, da keine weitere Probe zu den kommenden Festen am 14. d. M., am 21. d. M. und zu der jetzt im Auditorium stattfindenden 100jährigen Geburtstagsfeier Bismarcks stattfinden wird.

Chas. H. Kellermann, Vizepräs.
August Lueders, Sekretär.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 kuriren die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Auswürfe und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuckers Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorat-ur für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben

Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Jll.

1sp.frsondi*

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

Die März-Verkäufe für das Heim bieten Ersparnisse in jeder Beziehung — an Möbeln, Carpets und Rugs, Gardinen und Draperien, Küchenutensilien, in Wirklichkeit an allen Bedarfsartikeln für das Heim. Es ist rathsam, Eure Aufmerksamkeit sofort auf solche Verkäufe wie diese zu lenken:

684 kleine Wilton Rugs zu sehr bemerkenswerten Preisen

Um die Werte zu bekräftigen, die in diesem März-Verkauf von hiesigen Teppichen offerirt werden, bringen wir morgen zum Verkauf zu Preisen, von denen wir wissen, daß sie das weiteste Interesse erregen werden, die folgenden drei Partien von ausgezeichneten Wilton Rugs.

510 wollene Wilton Rugs, in Größen 27x54 Zoll, werden offerirt zu $2.90 jeder.

174 wollene Wilton Rugs, in Größen 36x63 Zoll, werden offerirt zu $4.75 jeder.

Dieses ist ein außergewöhnliches Rug-Ereigniß, da jeder Rug perfekt ist und alle sind in neuen Entwürfen und Farben, hauptsächlich orientalische Effekte.

Siebenter Floor, nördlicher Raum

Bungalow Sets von gestempeltem Leinen, $1.75

Diese sind hübsch Stamped auf Cottage Leinen von ausgezeichneter, haltbarer Qualität, und die Sets bestehen aus elf reizenden Stücken, zu $1.75.

Dresser Sets, bestickt in hellblau und rosa, mit dazu passendem Nadelkissen, speziell markirt zu 75c.

Eine hübsche Partie Cretonne Kissendecken, Dresser Scarfs und Tischdecken, spitzenbesetzt, speziell markirt, 25c.

Schablonirte türkische gestrickte Baby Bade-Sets — 3 Stück zum Set, bestehend aus Schoosdecke, Handtuch und Waschtuch, in einem hübschen Kreuzstichmuster, speziell markirt, 75c per Set.

Schablonirte Hauskleider, halb gemacht, speziell, 50c.

Für die Anfertigung von Lampenschirmen zeigt diese Abtheilung eine sehr hübsche Auswahl von gemusterter und schlichter Seide, Tussore Seide, Seidengrenadine und einfacher und fancy Chiffons für Ausfütterungszwecke und französische Besätze und Fransen.

Zweiter Floor, Wabash Ave. Gebäude

Die März-Verkäufe von emaillirten Waaren und Haushaltartikeln

Offerirt Gelegenheiten für praktische Ersparnisse der Saison.

Diese Emaillewaare zum Beispiel ist das gut bekannte „Turquoise Blau", inwendig weiß.

Die Assortiments schließen nur die praktischen Utensilien ein, die täglich in der Küche gebraucht werden, und zu Preisen, die außergewöhnlich niedrig sind.

—Zu 50c

4 Quart Kaffeetopf.
2 Quart doppelte Kessel.
Nr. 7 und 8 Teekessel.
14 Quart und 17 Quart Geschirrschüssel.
8 Quart Berlin Kessel, emaillirter Deckel.
8 Quart Berlin Saucepfannen, emaillirter Deckel.

—Zu 35c

2 Quart und 3 Quart Kaffeekannen.
1 Quart doppelte Kessel.
3½ Quart und 6 Quart Berlin Kessel, emaillirter Deckel.
10 Quart Geschirrschüssel.
3½ Quart und 6 Quart Berlin Saucepfannen, emaillirter Deckel.
6 Quart Saucepfannen mit Schnauze.

März Verkaufs-Spezialitäten unter den Hauswaaren.

Casserolen-Geschirr, reich braune Irdenwaare, innen weiß glasirt. Nickel plattirter Servirrahmengriff — speziell zu $1.50.

Kreamer's weiß lackirte Kuchenbehälter, 11 bei 11 Zoll, aus extra schwerem Blech, 95c.

Importirte Porzellanbowlen—(Set mit sieben), von 4 Zoll bis 10 Zoll Größe. Diese praktischen Bowlen sind aus Porzellan und hübsch in Blau dekorirt. Das Set, wie abgebildet, $1.25.

Elektrisches Bügeleisen, Haushaltgröße und garantirt, $1.75.

Zusammenlegbare Aufschneidetische aus Hartholz und hübscher Finish, 36 Zoll lang, speziell zu 75c.

Universal Fleischmühlen (Nr. 0 Größe), mahlt alle Sorten Nahrungsmittel, fein oder grob. Speziell markirt zu 85c.

Serviertablett, Mahagoni Finish Rahmen mit Holzgriffen, handgemalte Satin Centers, unter Glas, Größen 11x17 Zoll, speziell markirt zu $1.

Messingne Schirm Jars, Brush Braß Finish, $1.75.

Ezy-Slip-On Oel Mops, dreikantig, passen in jede Ecke und verstellbarer Griff, speziell zu 58c.

Gläserne Butterglocken für den Eisschrank, faßt ein Pfund Brick Butter, hält sie süß und rein, 10c jede.

Sechster Floor, südlicher Raum

Diese Fiber-Rohr Flügel Schaukelstühle $7.50

Gerade 100 davon — von bester Qualität Fiber Rohr (auch dazu passende Stühle).

Sie haben eine breite Armlehne an einer Seite, mit Seitentasche auf der anderen für Zeitschriften, Näh- und andere Artikel, und sie sind solcherart die passendsten Schaukelstühle für Wohnzimmer, Sonnen-Parlor oder Porch.

Alle in einer neutralen Schattirung von Braun. Spezieller Verkaufspreis, solange die Anzahl vorhält, $7.50 d. Stück.

50 von diesen Rohr-Tee-Wagen, $7.50

Sie kommen in dem Fumed Finish mit einem abnehmbaren Glastablett, unterlegt mit hübschem Cretonne.

Die Benutzung dieser Wagen ist heutzutage fast unentbehrlich — und diese sind in voller Größe. Spez. markirt zu $7.50 d. Stück.

Sechster Floor, nördlicher Raum

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

5331 Warner Ave., 1½stöck. Framehaus, S. Stefenson, $3500.
418-420 N. Kedzie Ae., 1stöst. Backstein Garage, C. M. Schoen, $6000.
200-212 E. Delaware Pl., 3stöck. Backstein Apartmentgebäude, F. H. Hardy, $100,000.
1129 West 104. Place, 1stöck. Frame Residenz, C. A. Danielson, $1800.
4222 S. California Ave., 2stöck. Backstein- und Holzanbau, Dan Dubrava, $1400.
8334 Kimbark Ave., 1stöck. Frame Residenz, A. E. Farndell, $2000.
1449 W. 72. Str., 1stöck. Frame Residenz, Aug. Dahlberg, $2000.
8138 und 8142 Chauncey Ave., zwei 1-stöck. Backstein Residenzen, W. J. Zerch, $3000.
5958 Leland Ave., 1stöck. Frame Residenz, Edw. DeClark, $2000.
5220—22 S. Sangamon Str., 2stöck. Backstein Flatgebäude, J. Schaefer, $7200.
1642 West 44. Straße, 1stöck. Backstein Anbau, J. Novobylski, $1200.
7608 Lafayette Ave., 1stöck. Frame Cottage, E. E. Cavanaugh, $2500.
8129 Chauncey Ave., 1stöck. Backstein Residenz, W. Badger, $3000.
8136 Kimbark Ave., 1stöck. Backstein Residenz, J. Barker, $3000.
6432 Lakewood Ave. 2stöck Backstein Flatgebäude, Joe Marcotte, $5500.
6449 Lakewood Ave., 2stöck. Backstein Flatgebäude, Joe Marcotte, $5500.
5239 S. Francisco Ave., 1stöck. Framehaus, Make Jurlovic, $1400.
3628 Oakdale Ave., 1½stöck. Frame Residenez, S. Zucholski, 2427 N. Hamlin Ave., $1600.
6340 S. Honore Str., 2stöck. Backstein Mietshaus, J. Baracsec, $5600.
9238 Ellis Ave., 2stöck. Frame Flagebäude, W. Wakcowski, $$4000.
4814—4826 N. Kedzie Ave., 3stöck. Backstein Theater-, Store- und Apartmentgebäude, F. Foltz & Co., $150,000.
2842 Eastwood Ave., 1½stöck. Stucco-Gebäude, A. J. Corcoran, $3500.
5976 Winston Ave., 2stöck. Bakstein Apartmentgebäude, J. Papineau, $5200.
6133 Komensky Ave., 1stöck. Frame Residenz, E. Baßbinder, $1500.
5201-3-7-10 Ingleside Ave., 3stöck. Backstein Flatgebäude, W. M. Moore, $50,000.
3756—58 J. Irving Ave., 2stöck. Backstein Flatgebäude, William Flatgebäude, $10,500.
3817 S. California Ave., 3stöck. Backstein Flatgebäude, Geo. Glickauf, $6000.
5120 S. Albany Ave., 2stöck. Frame Flatgebäude, Otto Newhouse, $2500.
4430—32 S. Maplewood Ave., zwei 2stöck. Frame Flatgebäude, G. C. Elmore, $2500.
549-553 South Fifth Avenue, 4stöck. Backstein Ladengebäude und Bodenraum, J. B. Moos, $40,000.
7511 S. Morgan Str., 1stöck. Frame Residenz, J. Sytsma, $2200.
3017 West 40. Straße, 2stöck. Frame Flatgebäude, Stanley Brylanovsky, $3400.
4635—37 McLean Ave., zwei 1stöck. Frame Residenzen, S. H. Hughes, $2000.
6820 Sangamon Str., 2stöck. Backstein Flatgebäude, Frau C. J. Aronson, $4000.
5943 S. Winchester Ave., 1-stöck. Frame-Wohnhaus; F. W. Ballantine, $1800.
1845 Greenleaf Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; C. P. Reynolds, $6000.
3812—14 N. St. Louis Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; O. Seidler, $8500.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Sherwin Ave., 834 F. östl. von Sheridan Road, Südfr., 42 bei 153; Sven A. Danielson an Edward A. Linn, $8400.

Beacon Str., 41 F. nördl. von Montrose Ave., Westfr., 290 bei 150; The Graceland Cemetery Company an William A. Parkinson, $29,000.

Bosworth Ave., 216 F. nördl. von Addison Str., Westfr., 25 bei 123; Edward Nettbaum an August F. W. Mueller, $3200.

N. Claremont Ave., 269 F. südl. von Byron Str., Westfr., 30 bei 124; August F. W. Mueller an Edward Nettbaum, $6600.

Cuyler Ave., 181 F. östl. von Lincoln Str., Nordfr., 25 bei 125; Clara E. Wandrey an Emilie Tonn, $2500.

Lill Ave., 221 F. westl. von N. Racine, Nordfr., 35 bei 68; D. R. Lewis an Henry Purdy, $1050.

California Ave., Südwestecke Ainslie Str., Ostfront, 51 bei 125; F. A. Hardy an Louis E. Randall, $1800.

Lawrence Ave., Nordostecke Washtenaw, Südfr., 135 bei 125; The Hibernian Banking Ass'n. an Louise T. Mayer, $8500.

W. Lawrence Ave., 83 F. westl. von N. Talman, Nordfr., 25 bei 125; Russell Tyson an Hulda Anderson, $940.

Norwood Park Ave., 250 F. nordw. von Foster, Nordostfr., 50 bei 145; Jefferson Park Lumber Company an Joseph Erlhoff, $1000.

Warwick Ave., 40 F. westl. von Crawford, Nordfront, 40 bei 132; Anna Micksber an Thorwald Oseth, $5500.

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Germania Theater. — Repertoire.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „On Trial."
Garrick. — „Nearly Married."
Blackstone. — „Grumpy."
Powers'. — „The Dummy."
Cort. — „The New Henrietta."
La Salle. — „What's Going On?"
Illinois. — „The Silent Voice."
Victoria. — „The Candy Shop."
Imperial. — „A Fool There Was."
Crown. — „Hanky-Panky."
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Wurzsepp, 715 North Ave. — Kurt Goritz und Schmitts Orchester.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Carpenter, der den Bau eines 5 Zimmer Hauses (Irving Park) übernehmen kann. Gute und billige Arbeit verlangt. Lot 25 bei 125. Adresse mit Preisangabe unter E 543 Abendpost.

Verlangt: Mann zum Karten austragen, $1 den Tag. 4903 Lincoln Ave. Anzufragen nach 5 Uhr Nachmittags.

Verlangt: Guter, ehrlicher, nüchterner, stadtkundiger Fuhrmann für ein Eisen-Baugeschäft, muß Pferde putzen und füttern; stetige Arbeit, Referenzen verlangt. 1801—1807 Belmont Ave.

Verlangt: Erfahrene Farmarbeiter in Nord Dakota, Monatslohn $25 bis $40 aufwärts, müssen mit Pferden umgehen können. 1848 Dayton Str., Chicago, Ill.

Verlangt: Ein Gärtner, muß gute Erfahrung in Topfpflanzen haben. Vorzusprechen: 1405 Central Str., Evanston, Ill. R. A. Gloede.

Verlangt: Ein junger Mann an Brot und Cakes, $10 die Woche u. Board. 5151 Broadway.

Verlangt: Junge, um Bäckerei zu erlernen. 1162 Diversey Parkway, nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Junge zur Mithilfe. 3711 S. Halsted Straße.

Verlangt: Mann für Arbeit in einer Bäckerei, einer der etwas Erfhaurng als Janitor oder Porter hat vorgezogen; muß von gutem Karakter sein und Empfehlungen beibringen; Lohn $10 per Woche; Tagarbeit. Nachzufragen im Store: 1423 N. Clark Str.

Verlangt: Saloonporter, der am Businesslunch aufwarten kann. 730 Wells Str.

Verlangt: Ein erfahrener Schriftsetzer, der im Drucken von Etiketten und Papier bewandert ist. Aufsetzen und Arbeit vollständig herzustellen. Mit Altersangabe und Lohn verlangt nebst Referenzen adressirt: H 9 Abendpost. dimi

Verlangt: Blacksmith. 843 S. Wabash Ave. dimi

Verlangt: Erfahrener Mann mittleren Alters für Porterarbeit in Saloon. 1859 Hastins Str.

Verlangt: Finisher, muß Erfahrung an Store Fixtures haben. 644 W. Madison Str.

Verlangt: Guter Paperhanger. Vorzusprechen nach 5 Uhr Abends. 2117 N. Kedzie Ave., hinten, Henry Wegner.

Verlangt: Junger Mann, um Porterarbeit zu verrichten. 1200 Wells Str.

Verlangt: Verkäufer für Seiden-Departement, ausgezeichnete Gelegenheit für kompetente und erfahrene Person; stetiger Platz; guter Lohn. Wiebolbts, Milwaukee Avenue und Paulina Straße.

Verlangt: Erster Klasse Saloon-Porter. Muß englisch sprechen. 27 So. Fifth Ave.

Verlangt: Ein anständiger solider Farmarbeiter bei amerikanischer Familie, stetige Arbeit, gutes Heim, kein Melken, einer der hier schon auf dem Lande gearbeitet hat. Auskunft erteilt John Schnoor, Scales Mound, Ill.

Verlangt: Bäcker, 2. Hand an Brot und Cakes. 7228 Madison Str., Forest Park.

Verlangt: Kfer. Nachzufragen in 1407 Edgemont Ave.

Verlangt: Tüchtige Schneider an Damen-Jacken. 1012 Diversey Blvd. dimi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kinderloses Ehepaar für ein Sommerheim nahe Chicago. Mann muß ein tüchtiger Gemüsegärtner sein und in Hühner-, Wild-Entenzucht Erfahrung haben, sowie Kühe melken können, einer der etwas englisch spricht, vorgezogen. Wohnung und guter Lohn. Adr.: L 369, Abendpost. dimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Vormann an Brot und Rolls sucht stetigen Platz. 5120 S. Carpenter Str., Phone: Yards 4392.

Gesucht: Suche stetige Arbeit als Driver; nehme auch irgend welche andere Arbeit. — Stampf, 1542 George Straße.

Gesucht: Gute erste Hand an Brot und Cakes sucht stetige Arbeit; geht auch außerhalb. Adr.: Chas. Bonn, 115 West Ontario Str. dimi

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle an Brot und Rolls. G. Wertag, Tel.: Diversey 8811. dimi

Gesucht: Mann, 34, hat 6 Jahre in Gärtnerei gearbeitet, sucht Arbeit irgend welcher Art. Adr.: Eugene Fechter, 1067 Vanburen Straße.

Gesucht: Janitor, vertraut mit sämmtlichen Arbeiten, macht alle Reparaturen, sucht Stellung; verheiratet; zuverlässig und nüchtern; gute Empfehlungen. Adr.: H 14 Abendpost. dimi

Gesucht: Zuverlässiger und williger junger Mann sucht Arbeit irgend welcher Art. 411 Ost 115. Str., Kensington.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Arbeit als dritte Hand an Brot, Rolls und Biscuits. Emil Seidler, 513 W. North Ave., 3. Flat.

Gesucht: Junger Barbier (26), tüchtig in seinem Geschäft, sucht stetigen Platz, wenn möglich mit Kost und Logis. Henry Kiesling, 6035 Monitor Ave., Norwood Park.

Gesucht: Junger Mann, 24 Jahre alt, mit Erfahrung, wünscht Stelle auf einer Farm. — Adr.: H. 21 Abendpost.

Gesucht: Bartender, nüchtern, zuverlässig, mit besten Referenzen, spricht fließend englisch, sucht Stellung. Telephon: West Pullman 6542. didosa

Gesucht: Gute dritte Hand an Cakes sucht Stelle. Tel.: Lincoln 8261. dimi

Gesucht: Wurstmacher und Schinkenkocher, nicht lange im Lande, sucht Stelle; spricht auch polnisch. A. F., 3543 N. Halsted Str. dimi

Gesucht: Erfahrener Porter, flinker stetiger Arbeiter, sucht dauernde Beschäftigung. Duwe, 110 W. Grand Ave.

Gesucht: Guter stetiger deutscher Arbeiter sucht Stellung. Adr.: H. 17 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Bartender sucht Stelle; verrichtet auch Porterarbeit. Telephonirt: Edgewater 6447, zwischen 10 und 11 Vormittags. dimido

Gesucht: Barbier sucht stetigen Posten. — Schmidt, 1124 N. Central Park Ave. dimido

Gesucht: Guter Schreiner sucht Stellung, macht auch Carpenterarbeit. Carl Nitschke, 1716 Dayton Str.

Gesucht: Maschinist sucht Stellung, 25-jährige Erfahrung und gute Empfehlungen. Mathias Jost, 5438 S. Laflin Str.

Gesucht: Tüchtiger Bartender, scheut keine Arbeit, wünscht stetigen Platz. Beste Referenzen. Mäßiger Lohn. H. Basse, 2552 Prairie Ave., Tel. Calumet 1615. 9mz1wX

Gesucht: Selbständiger Bäcker an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit. Telephon: Irving 4826. modimi

Gesucht: Zuverlässiger Barbier mittleren Alters sucht Stellung, stetig oder als Aushelfer. 3140 Southport Ave. Tel.: Lake View 1778. modi

Gesucht: Zuverlässiger Mann sucht Stelle als Wächter, Porter oder Hausmann, beste Empfehlungen. Adr.: H 25 Abendpost. modimi

Gesucht: Bäcker, gute dritte Hand sucht stetige Stelle, auch als Junge. Frank Bender, 2632 S. Spaulding Ave. samodi

Gesucht: Junger Mann (25), mit allen kaufmännischen Arbeiten wohlvertraut, zuletzt 6 Jahre in Paris und Buenos Aires, spricht perfekt französisch und spanisch, sucht irgend eine Stelle, prima Referenzen. Vermittler gute Belohnung. Adr.: L 355 Abendpost. somodimi

Gesucht: Erster Klasse Bäcker an Brot und Cakes sucht Stelle. 617 Ost 70. Place. Telephon: Stewart 8355. sasomodi

Gesucht: Flinker Bartender und guter Business-Lunchkoch, sucht stetigen Platz. 620 N. Dearborn Str., Phone Superior 7408, Oberst. 4mz1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Mann in mittleren Jahren bewandert mit Werkzeug, sucht irgendwelche Arbeit, tut auch Porterarbeit. 904 Wells Str., 2. Floor.

Gesucht: Deutscher, erfahrener Chauffeur für Auto Driving und kleine Reparaturen, 30 Jahre alt, verheiratet, 1½ Jahr im Lande, wünscht solchen Posten oder andere Beschäftigung. 2313 Winchester Avenue. dimido

Gesucht: Junger Barbier wünscht stetige Stelle für Samstag und Sonntag auszuhelfen. 2619 Ward Straße.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Skirtmacherinnen, müssen Kleidermacherinnen sein. 5 West Van Buren Str., Zimmer 25.

Verlangt: Operator an Damen-Halstrachten. S. Moch & Co., 160 N. Fifth Ave. dimi

Verlangt: Verkäuferin von Putzwaaren, für Nordseite Departmentstore, Frau mittleren Alters bevorzugt. Anzufragen: Lincoln Millinery, 2218 S. State Straße.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen von etwa 20 Jahren, in Bäckerei zu arbeiten. 1106 Bryn Mawr Avenue.

Verlangt: Junge Dame in Stickereiladen, muß englisch sprechen; Kleidermacherin bevorzugt. Vorzusprechen von 5—7 im Laden 2411 Lincoln Ave.

Verlangt: Lehrmädchen in Haarfrisir-Parlor. 1579 Milwaukee Ave., Zimmer 204. dimi

Verlangt: Erster Klasse erfahrene Kleidermacherin für Coats, auch Mädchen zum Lernen. — 2415 N. Kedzie Blvd., nahe Fullerton. dimido

Verlangt: Nähmädchen, Custom Tailoring. — Wm. E. Kohls, Ecke Diversey und Halsted Str. modi

Verlangt: Erfahrene Stroh-Operators an Damenhüten; Mädchen können guten Lohn verdienen. Eiger Bros., 1249 So. Wabash Ave. modi

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Saloon. 902 W. North Ave.

Verlangt: Erfahrene deutsche Aufwärterin. — 1550 Larrabee Straße.

Verlangt: Deutsches katholisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Priesterheim. 4650 N. Ashland Avenue.

Verlangt: Finnisches Mädchen für Hausarbeit, gutes Heim. 2306 Lincoln Ave. A. J. Wirtoner.

Verlangt: Aelteres Mädchen, das für zwei Leute kochen kann. 1319 Sedgwick Str., hinten, oben.

Verlangt: Mädchen, das zu Hause schläft, für leichte Hausarbeit und Babywäsche; $6. 7011 Greenview Ave., nahe Rogers Park Hochbahnstation. 2. Apartment. dimi

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithilfe bei leichter Hausarbeit; gutes Heim. 4336 Langley Avenue, 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. F. C. Smith, 916 Sherman Ave., Evanston, Ill.

Verlangt: Frau mittleren Alters für Hausarbeit, Zimmer und Board. 2523 N. Halsted Str.

Verlangt: Haushälterin auf Farm in kleiner Familie, muß gut backen und kochen können und reinlich sein. A. H. Brackmann, Elmhurst, Ill., R. R. Nr. 2.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit (braucht nicht zu waschen), in einer deutschen Familie in Evanston. Nachzufragen: F. H. Crammer, 138 N. LaSalle Str., Zimmer 35.

Verlangt: Mädchen für leichte allgemeine Hausarbeit. Mrs. Anslach, 1358 Independence Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2450 W. Division Str., 2. Flat, Front.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen Morgens oder Abends. 3836 Grand Blvd., 2. Apt.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen und zur Pflege eines Kindes. Referenzen verlangt. 5244 South Park Avenue. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und bei Kindern behilflich zu sein. Muß englisch sprechen. Keine Wäsche. Mrs. Sobel, 5822 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ehrbares deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß einfach kochen können und etwas englisch verstehen. Vorzusprechen im Laden 1406 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5443 Fulton Str., Tel. Austin 1035.

Verlangt: Eine österreichisch-ungarische Köchin für Mehlspeisen, guter Lohn. 55 W. Randolph Str., 2. Floor, Restaurant.

Verlangt: Deutsches protestantisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2117 Humboldt Blvd. 'Phone: Humboldt 5146.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 4601 Michigan Ave., Flat 1.

Verlangt: Erfahrenes zweites Mädchen und Mädchen zum waschen. 4726 Grand Blvd.

Verlangt: Junge Frau oder Mädchen für Restaurant, muß am Tisch aufwarten und englisch sprechen können; keine Sonntagarbeit. 732 West 22. Straße.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 4601 St. Lawrence Ave., Flat 1. dimido

Verlangt: Frau zum waschen, jeden Mittwoch halben Tag. 5926 South Park Ave., Flat 3.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; mit oder ohne Waschen; guter Lohn; kleine Familie. 2512 N. Kedzie Blvd., 1. Apt.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und bei Kindern mitzuhelfen; muß nett und reinlich ... 2321 Seminary Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; guter Platz. 919 N. Fairfield Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. — Zu Hause schlafen; $3.50 wöchentlich. 1055 Berwyn Ave., 1. Apartment.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3650 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5023 Grand Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit und auf 2 Kinder aufzupassen. Frisch eingewandertes Mädchen vorgezogen. 216 E. 58. Str.

Verlangt: Eine starke Person, um in der Küche und bei Hausarbeit zu helfen. Muß zu Hause schlafen. 5609 Prairie Ave., 2. Apt.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit; eine die ein gutes Heim wünscht. Wolf, 1501 Roscoe Straße.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. J. Stern, 4944 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen; kein Kochen oder Waschen; Lohn $4. — Hediger, 732 Buckingham Place.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 639 West North Ave., Friedman.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; stetige Stelle. Minsky, 1229 S. Sawyer Ave. Telephon: Lawndale 6976. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit für zwei Leute; guter Lohn. 1923 Tripp Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß waschen und bügeln; drei Erwachsene. 3020 Pine Grove Ave., nahe Barry.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; schlichtes Kochen. Nach 4 Uhr vorzusprechen. Referenzen. 4836 Calumet Ave.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit, $3.00. 2407 Clybourn Ave. modi

Verlangt: Junge Frau oder Mädchen für Küchenarbeit. 614 Sherman Str. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1407 N. Springfield Ave., 2. Floor, nahe Hirsch Str. modimi

Verlangt: Sofort, deutsche erfahrene Frau, ungefähr 35 Jahre alt, zur selbständigen Führung des Haushalts. Frau Beiman, 2603 Potomac Ave., 1. Floor, nahe Rockwell. Nehmt Division oder Western Ave. Car. samodi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie. Guter Lohn. 5135 Drexel Ave. sonmodi

Verlangt: Mädchen, allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Nerburgers Agency, 1118 N. Robey St. 4mz1wX

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung an Braid, Frogs und Ornamenten. Chicago Braiding and Embroidery Co., 16 Süd Market Str. 6mz1wX

Verlangt: Eine ältere Frau als Haushälterin in kleiner Familie. Gutes Heim für die richtige Person. Zu erfragen 4451 Indiana Ave., Office. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Hausarbeit.

Verlangt: Reinliches Mädchen od. Frau für allgemeine Hausarbeit. Erfahrung und Referenzen. E 569 Abendpost.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 211 Ost 53. Str., 3. Apt.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Saloon, 1318 Webster Ave.

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Schirner's Employment Office verlangt Köchinnen, Hausmädchen und für gewöhnliche Hausarbeit. 1533 Larrabee Str.

Deutsch-ungarisches Vermittlungsbüro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel, Restaurants. 1624 S. Halsted St. Herrschaften bitte vorsprechen. 22fb,modimi,1mt

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant, 452 North Ave. 2mz1mX

Fuhrs deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hotel, Restaurant und Privat, 542 North Ave., Tel. Lincoln 2160. 12fb1mX

Das Germania Stellenvermittlungs-Büro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1. Stock, verlangt deutsche Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Priva häusern, auch Köchinnen, zweite Mädchen und Kindermädchen; die höchsten Löhne. 23janX*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit und nähen, spricht auch englisch. 5858 Calumet Ave., Janitor.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann selbständig kochen, hat Empfehlungen. 735 Blackhawk Str.

Gesucht: Mädchen, 17 Jahre alt, sucht irgend welche Beschäftigung. 1640 Larrabee Str. Tel.: Lincoln 8663.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, kann kochen. Scheer, 2744 Florence Ave.

Gesucht: Frau mittleren Alters von guten Lebensgewohnheiten und fleißig, sucht Stelle als Haushälterin für Arbeitsmann von gutem Karakter. Adr.: E 545 Abendpost. dimi

Gesucht: Mädchen sucht Stelle als zweites Mädchen, gute Näherin, spricht deutsch, französisch und englisch. Tel.: Diversey 2031.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen und bügeln. Schreibt 2004 Superior Straße, hinten.

Gesucht: Mädchen, 15 Jahre alt, spricht gut englisch und deutsch und etwas polnisch, möchte einen Platz als Verkäuferin im Grocerystore oder Bäckerei. Adr.: 8725 Exchange Ave.

Gesucht: Frau möchte Plätze zum Waschen. — A. Rübe, 6838 S. Marshfield Ave. dimi

Gesucht: Frau möchte Arbeit; kurze Stunden des Tages. Roth, 6838 S. Marshfield Ave. dimi

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1017 N. Francisco Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Hausarbeit, zuhause schlafen. 2312 Greenview Ave., Flat 3.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für einfach kochen und Hausarbeit; Lohn $7. 2149 Nord Halsted Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 5058 State Str., 4. Floor.

Gesucht: Gute deutsche Restaurant-Köchin wünscht Stellung. Stadt oder auswärts. Mrs. Doerr, 609 Blackhawk Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- oder Reinmachplätze. Mrs. Brunner, 4714 McLean Avenue.

Gesucht: Deutsche ältere Krankenwärterin sucht Stelle bei Kranken, Invaliden oder Kind. Geht auch mit auf Reisen. 3832 Langley Ave. Telephon: Douglas 2390.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Tel. Yards 3299, Zimmerman.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. Frau Brunner, 4065 Princeton Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht gewöhnliche Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1312 W. Austin Ave., 3. Floor hinten.

Gesucht: Deutsche ältere Frau sucht Hausarbeit in kleiner Familie. Geht auch zu Kranken. Hat Empfehlungen. 229 Eugenie Str., 2. Flat.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit, kann selbständig kochen. Nachzufragen: 471 W. 26. Str. Kramer.

Gesucht: Mädchen sucht Fabrikarbeit, erfahren in Embroidery Factory. 4506 N. Crawford Avenue.

Gesucht: Frisch eingewanderte deutsch-ungarische Frau sucht Stelle als Haushälterin bei einem Herrn. Vorzusprechen 542 North Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Roß, 1953 Bissell Str. modi

Gesucht: Eine Frau mittleren Alters sucht leichte Hausarbeit. 1735 Larrabee Straße. 2. Flat, Front. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Arbeit zum waschen und bügeln, Rogers Park bevorzugt. — Brimker, 2241 Greenview Ave. modi

Gesucht: 20jähriges nettes Mädchen sucht Stelle in irgend einem Geschäft, hat Erfahrung in Bäckerei. 1446 North Park Ave. modi

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Hausarbeit oder Küchenarbeit im Restaurant; geht heim schlafen. Bitte vorzusprechen: 1947 Bissell Str., 2. Flat, Front. Tel.: Diversey 3348. modi

Gesucht: Ein nettes gutes Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit; kann einfach nähen und kochen. H. 27 Abendpost. somodi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Küchenarbeit im Saloon. 1214 S. Washtenaw Ave. sonmodi

Gesucht: Mädchen (25), sucht Arbeit irgend welcher Art von 1 Uhr an. A. Laverne, 157 W. 26. Straße, Basement, Front. sasomodi

Gesucht: Wittwe mit 14jähriger Tochter sucht Stelle als Haushälterin; sieht mehr auf gute Behandlung als Lohn; gehe auch auf Farm. — M. Laverne, 157 W. 26. Str., Basement, Front. sasonmodi

Gesucht: Mädchen, welches englisch spricht und schreibt, sucht Stelle des Nachmittags von 1 Uhr an zur Bedienung des Telephons, oder irgendwelche Arbeit. 3706 N. Claremont Ave., 1. Flat. Telephon: Wellington 5985. 8fb*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Lehrmädchen zum Zuschneiden und Kleidermachen aufgenommen. Toman, 3902 Broadway, im Store, nahe Sheridan Road.

Junge deutsch-amerikanische Lehrerin erteilt Englisch, billigst. Adr.: E 537 Abendpost. 8mz1wX

Damen um das Haarfrisiren, Manicuring und alles was sich auf die Schönheitspflege bezieht zu erlernen; sehr mäßig; auch Lehrmädchen verlangt. Thome's Hairdressing Schule, 22 West Monroe Str., 4. Floor. 5mzX*

North Shore Automobilschule richtet neue Klassen ein in Tag- und Abendkursen. Spezielle Abendkurse für Diejenigen, die während des Tages beschäftigt sind, an Montag, Mittwoch und Freitag Abenden. Tagkurse, $35; Abendkurse, $25. Auf Abzahlung. Tel.: Graceland 760. 3551—53 Sheffield Ave. 24jan*X

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Laflin Str. 22fp*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei Jacob Lederer, 644 West Madison Straße. Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation. Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung. 644—648 West Madison Str., Verkaufsräume. Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen. Telephon: Monroe 2496. 14jn,frdimi*

Zu verkaufen: Strickmaschinen, billig, zwei lange Strumpfstrickmaschinen, eine lange Sweaterstrickmaschine, eine Rib-Maschine, zwei runde Strumpfstrickmaschinen, Winders, Cylinders etc. Frank Kaplan, 1722 Nord Winchester Ave., nahe North Ave. modimi

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ol*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Ankündigung für Steuerzahler! Das County-Schatzamt wird am 11., 12. und 13. März für Steuerzahler geschlossen bleiben zum Zwecke der Ausgleichung von „Tax Warrants", als Town Collector.
Henry Stuckart, County-Schatzmeister und Ex-Officio County Collector. dimi

Möbel, Pianos, Floors etc. macht wie neu aussehend billigst. Pfeiffer, 1905 Oakdale Avenue. dido

Automobile werden gut reparirt von Mechaniker. Adr.: L 370 Abendpost.

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8fp,frsondi*

Damenkleider feinster Art fertigt an Frau Steinhauser, 3762 S. Halsted Str. sondido

Gegen Rheumatismus, Erkältungen, Nieren- und Leberleiden nehmt die Schwitzbäder bei E. Bullinger, 2253 W. 12. Str. Offen Tag u. Nacht. 6mz,sadido,1mt

Uebersetzungen englisch-deutsch, deutsch-englisch, schriftliche Arbeiten und Korrespondenzen in beiden Sprachen prompt und zuverlässig. Sartorius, 225 W. Washington Str.; Abends und Sonntags 1038 Mohawk Str., nahe Center Str. 16fp,didosa*

Garantirt reiner Bienen-Honig. Letzte Sendung zu diesem billigen Preise, 5 Pfd. $1.00. Schreibt Postkarte, Zimmer 6, 245 W. North Ave. dimi

Alle Carpenterarbeit und Schreinerarbeit führt gut und billig aus. Carl Nitsle, 1716 Dayton Str.

Verlangt: Klasterarbeit, Painting und Paperhanging im Haus für neue Möbel. 2350 West North Ave., Store. dimi

Painting, Papering, Plastering, Calcimining, $2 das Zimmer, Arbeit garantirt. Schmitt, Telephon: Lincoln 288.

Privat Geschäftsmann kauft Diamanten oder Pfandscheine und zahlt mehr als irgend ein Händler; alle Geschäfte vertrauensvoll und strikt privat. Vergeudet Eure Zeit nicht mit Diamanten-Makler, sondern geht zu A. E. Kalisch, Zimmer 1117 Masonic Temple. Erwähnt die Abendpost. 23fb.1mX

Kauft keinen billigen Whisky, befragt Euren Arzt; schickt $2.75, Wechsel oder Geldanweisung, für eine Gallone Whisky gemacht in Owensboro, Ky.; garantirt absolut echt; verschickt in einfacher Box, Expreßkosten bezahlt. C. E. Beadley, 1148 N. Clark Str., Chicago; etablirt 35 Jahre. 10fb,1mX

Gustav Kirchhoff wird herzlichst gebeten, sofort seine gramgebeugte Schwester aufzusuchen und sein Heim daselbst zu machen. Freunde und Bekannte des Genannten wollen bitte Auskunft über seinen Verbleib geben, Telephonirt: Ravenswood 7792. mz7—14

$1 Pianostimmen $1. Phone Humboldt 4590. 4mz2wX

Nachdem andere fehlgeschlagen haben, probirt Drs. Jordan & Smith für Hühneraugen, eingewachs. Nägel etc. 115 S. Dearborn, Z. 704. 2mz1mX

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren St., Chicago. 27ja*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Ausverkauf von Möbeln, Samples.
Wir müssen diese Woche $10,000 wert von Sample-Möbel verkaufen und ersparen jedem Käufer 50 Prozent. Zum Beispiel:

Große Messing-Betten zu	$ 8.25
Springs, die besten	3.25
Filz-Matratzen	4.15
Parlor Sets, in Leder	35.00
Morris Stühle, mit Leder	3.25

und hunderte von anderen Stücken. Kommt und seht. 510 S. Wabash Ave. 12janX*

Zu verkaufen: 4 Zimmer Einrichtung und Nähmaschine; fast neu; verkaufe beim Stück oder im Ganzen; Bargain. 856 N. Homan Ave., Telephon: Albany 4121.

Verkaufe fast neuen $35 Kinderwagen für $10, ganz gepolstert. Charles Mueller, 4746 S. Ada Straße.

Zu verkaufen: Gute Federbetten. 2420 Nord Halsted Str., 2. Floor.

Zu verkaufen: 2 eiserne Bettstellen, sehr billig, zweites Flat, 1707 Melrose Str.

Zu verkaufen: Mehrere Stück Möbel in Privatheim: Eisschrank, Dresser, Cabinet für geschl. Glas und Rug; Preise sehr mäßig. 634 Barry Avenue, 2. Apartment.

Zu verkaufen: Billig. Möbel, 4811 Evans Ave.

$150 Mahagoni Parlor Suite, echtes Leder, $35. 2612 West Division Str. 7mz1wX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Euer Piano umgearbeitet in ein 88 Noten Player Piano für $175. Leichte Zahlungen. Wir installiren unsere „Player Action" und garantiren dafür, daß Euer Instrument ist keiner Weise darunter leidet und so gut wie vorher mit der Hand gespielt werden kann. Ferner richten wir irgend ein 65 Noten Player Piano in ein 88 Noten Player ein. Demonstrationen täglich zwischen 10 und 4 Uhr Nachmittags. The Sonorus Company (inf.), Zimmer 606, 17 Nord Wabash Ave., nahe Madison Str. Tel.: Central 3324. 21fb1mX

$30 kaufen gutes Upright Piano, und $50 für Upright Piano, 1941 N. Halsted Str. samodi

$55.00 kaufen $400 Upright Piano, $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 6mz1wX

$65 kaufen $400 Upright Piano, $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 6mz1wX

Kaufe für Baar, Victor Records, neu oder gebraucht, ebenfalls Victrola; kann tagsüber vorsprechen. Adr.: P 674 Abendpost. 5mz1wX

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10janX*

Weiser & Sons, Piano-Fabrikanten. Kauft Eure Pianos direkt von uns und spart alle Verkaufsprofite. Weiser & Sons Grand Player und Upright, Kedzie Ave. und 21. Str. Telephon: Lawndale 9522. 14nv*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Auburn Teaming Co. — 40 junge pflasterwunde, sonst kerngesunde Pferde, Stuten, Maulesel, alle Größen, $45 aufwärts. Farmerwagen, bei uns aufbewahrt, billig. Offen Abends und Sonntags. Tel.: Drover 2846. Office: Nordostecke 37. Pl. und Auburn Ave., Block westlich von Halsted Str.

Milwaukee & Bloomingdale Teaming Co., 1803 Milwaukee-Ave., hat 30 Stück Pferde und Stuten von 1000 bis 1600 Pfund, sowie Wagen und Geschirre zu verkaufen. 9mz2wX

Bargain. Muß verkaufen: 1300 Pfd. feine, gesunde, zahme Arbeitsmähre, nur $60; auch schnelle, gesunde kleine Mähre, Top Buggy und Geschirr, $75. Nachzufragen in der Grocery, 144 N. Robey Str., nahe Lake.

$85 kaufen gutes 2400 Pfund schweres Gespann Arbeitspferde, verkaufe auch einzeln. 2002 Austin Ave. dimido

Zu verkaufen: Schweres Pferd, billig. 2302 Blue Island Ave., Tel. Canal 1722. dimi

Bargain: $125 kaufen junges Gespann Mähren, 2400 Pfd. schwer, und doppeltes Geschirr; Eigentümer hat keine Arbeit dafür. 5924 Iowa Str. Tel. Austin 6894. 8mz1w

Farmer verkauft wegen Krankheit vier junge Mähren, eine tragende Mähre und Geschirre; billig. Farmer Stall, 731 West Lake Str. 5mz1wX

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort)

Farmers und Andere! Wir haben mehrere tausend Ladungen Holz von abgebrochenen Güterwagen, die sofort entfernt werden müssen. Preise von 25 Cts. aufwärts per Ladung. Kommt mit Wagen und versucht es mit einer Ladung; ebenfalls gebrauchtes Bauholz und galvanisirtes Iron Roofing. Geo. W. Jennings, State und 87. Str. und Wentworth und 85. Str. 17fb—11mz

Zu verkaufen: Gutes Bauholz, billig. Kommt sofort nach 1859 N. Kimball Ave., Ecke Cortland.

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: Schöne 5 Zimmer Flats, schöne Badezimmer einschließlich heißem Wasser, $16 bis $18. Phoenix Office, 405 W. Division Str. sasodi

Zu vermieten: Store: geräumig; modern; 4 Zimmerwohnung dahinter. 3675 Elston Ave. didosa

Zu vermieten: Drei helle Zimmer, Toilet, elektrisches Licht; Gas; $10. 716 Melrose Str.

Zu vermieten: Store, 3 Zimmer, nahe Schule und Park. 1415 W. 53. Str., zwischen Bishop und Loomis Str. 9mz1w

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: Ein großes Zimmer passend für 2 Herren, $4. Alle Bequemlichkeiten. 1126 N. La Salle Str.

Zu vermieten: Schönes Zimmer für kleinen Haushalt mit Küchenbenutzung, $2.50, und Front Bettzimmer $1.50 bei Frau. 904 Wells Str., 2. Floor.

Zu vermieten: Frontschlafzimmer, separater Eingang, Bad. 1808 Cleveland Ave.

Zu vermieten: Schönes, sauber möblirtes Zimmer, Bad, separater Eingang, $1.75. 307 Eugenie Str., 2. Flat, 1. Block von North Ave.

Schönes Zimmer für besseren Herrn, mit allen Bequemlichkeiten, Bad, Piano und Anschluß. — Frau Green, 657 North Ave., nahe Lincoln Pk.

Zu vermieten: Schönes Parlor-Bett an Dame, $1 die Woche. 2012 N. Halsted Str., 3. Floor, hinten.

Zu vermieten: Schönes helles Frontzimmer, passend für Zwei; auch hübsches kleines Zimmer. 1945 Lincoln Ave. disa

Zu vermieten: Zwei schön möblirte Frontzimmer, $2 und $3. 1845 Lincoln Ave., nahe Park. didosa

Junger Mann findet schönes Zimmer, mit oder ohne Board. 1707 Melrose Str., zweites Flat.

Zwei Freunde finden ein reines Zimmer, $2, bei anständiger Frau. 1829 W. Superior Str. momi

Roomer verlangt. 1844 Wells Str. modimi

Roomers verlangt, schöne Frontzimmer. 1606 Nord Halsted Straße, Ecke North Ave. modi

Vermiete moderne, reine, separate Frontzimmer, nahe Hochbahn. Hoffmann, 3328 N. Marshfield Avenue. sasomodi

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Suche ein reinliches gutes Zimmer bei alleinstehender Dame, nahe Down-town. Antworten erbeten unter der Adr.: „Hindenburg", H 10 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Leeres Haus in guter Nachbarschaft; geeignet für „Furnished Roominghouse". Adr.: H. 12, Abendpost. dimido

Zu mieten gesucht: Alleinstehender Herr wünscht Zimmer mit guter Kost als alleiniger Mieter. Preis und Näheres unter Adresse: H. 19 Abendpost.

Suche helles, reines 4 Zimmer Flat nahe North Ave. 1935 Howe Str., vorne, unten.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Für zuverlässigste Bedienung in Hypotheken-Angelegenheiten wendet Euch an Dicen & Schepler, 2001 Lawrence Ave. 21of,1jX

$500 bis $2000 zu verleihen auf verbessertes Grundeigentum. Frank Beck, 3934 N. Robey Str. 20fb*X

Privatgelder auf zweite Hypotheken zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11ofX*

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Richard Waddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 22ja*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25fp*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude: 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn Straße. 20dz*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23jl*X

Dr. Hafencleber, 1443 W. Madison Str., Spezialist für Frauen, beste Behandlung. Mäßige Preise, Konsultation frei. Stunden 9 bis 7. 1mz,1m,eod

Dr. Thomas, Spezialist für Damen; spricht deutsch; Konsultation frei. 1510 West Madison Straße. Sprechstunden 9 bis 7. 6mz2wX

Kranke, besonders die Blut-, Nerven- und Geschlechtsleidenden, erhalten genaue ärztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse frei. 958 Center Str., 2. Floor. 5mz1wX

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Junger Deutscher wünscht auf diesem Wege mit einem gebildeten deutsch sprechenden Mädchen bekannt zu werden, Alter 18—21 Jahre, spätere Heirat bei gegenseitiger Uebereinstimmung nicht ausgeschlossen. Antworten von Agenten bleiben unberücksichtigt. Ausführliche Antworten sind zu richten an Adr.: H 5 Abdpost.

Heiratsgesuch: Eine anständige Frau mittleren Alters sucht die ehrbare Bekanntschaft mit einem anständigen Mann zu machen; einer der ein gutes Heim bieten kann und guten Verdienst hat. Briefe in Deutsch oder Englisch. — Adr.: H. 15 Abendpost.

Heiratsgesucht: Deutscher Herr, Geschäftsmann, mit eigenem Geschäft, vermögend, 36 Jahre alt, von großer, angenehmer Erscheinung, wünscht auf diesem Wege Bekanntschaft mit nur charaktervoller, gebildeter Dame, nicht über 35 Jahre alt, mit Vermögen, zwecks Heirat. Referenzen gegeben. Keine Agenten. Adr. E. 542 Abendpost. mz7.1wX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7ap*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 22ag*X

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verloren: Schwarzer Bulldog mit weißer Brust, in Rogers Park. 1914 Lizensmarke Nr. 16506 am Halsband. Telephon: Rogers Park 2452.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Confectionery- und Zigarrenladen-Käufer, Achtung!
$325 kaufen, wenn sogleich genommen, erster Klasse gelegenen Zigarren- und Confectionery-Laden, Soda Fountain und Icecream Parlor, Laundry-Office; billige Miete; feine Fixtures; beste Lage auf der Nordwestseite; auf Wunsch wird Teil auf Abzahlung gegeben. Kommt sofort für diesen seltenen Bargain nach 3740 West Fullerton Avenue, nahe Hamlin Ave., oder Eigentümer Charles Bender & Co., Tel.: Superior 1442. 608 Wells Str.

Zu verkaufen: Corner Delikatessen und Grocery, lange etablirt und gutzahlender Platz an der Nordwestseite, muß sofort verkauft werden wegen Familienangelegenheiten. Neuester Style Fixtures, McGray Eisbox, Computing Scale, Cash Register etc., frischer Waarenvorrat, über $900, wenn sofort gekauft, $475 — gebe auch auf Abzahlung. Verkaufe Waaren und Fixtures auch einzeln, dieselben können, wenn gewünscht, weggenommen werden. 3134 Irving Park Blvd., Ecke Troy Str.

Zu verkaufen: Delikatessen und Home-Bäckerei, die feinste die für wenig Geld zu kaufen ist, in lebhafter Geschäftsgegend; elegante Fixtures; großer Nr. 1 Waarenvorrat; verkaufe für $245, oder beste schnelle Offerte; handelt schnell. Dieser Platz ist den doppelten Preis wert, den ich verlange; nur Nachmittags vorzusprechen. 3023 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Butchershop ist sehr billig zu verkaufen, an 901 N. Hoyne Ave., sehr gute deutsche Nachbarschaft. Ich verkaufe weil ich kein deutsch spreche. Adr.: H 2 Abdpost. dido

Zu verkaufen: Butchershops, Delikatessen, Groceries. $300 bis $2500. Nachzufragen 2912 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Gutgehender Lunchroom. 512 Wells Straße.

Zu verkaufen: Bäckerei, wegen Krankheit. 4513 Elston Ave. dido

Zu verkaufen: Feine Bäckerei, gute Gelegenheit. 5017 S. Ashland Ave.

Zu kaufen gesucht: Gegen Baar, kleine oder große Partie Groceries zum Wegnehmen; auch Fixtures werden gekauft. Adr.: L372 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen, in guter Lage. 1868 Fremont Str.

Zu verkaufen: Bäckerei. 1104 S. Robey Str.

Zu verkaufen Saloon- und Hotel-Geschäft, billig, wenn sofort genommen. H. Jorgensen, 222 Washington Str., Waukegan, Ill. 'Phone 790. dimidosr

Zu verkaufen: Billig, gut zahlendes Rooming House, oder verkaufe Möbel stückweise. Bargain. 902 Fullerton Ave. dimido

Zu verkaufen: Erster Klasse Saloon mit Lizens; gute Lage; 20 Jahre etablirt. 3034 N. California Ave. dimido

Zu verkaufen: Zigarren, Billiard und Poolroom, oder einzelner Pooltisch, vollständig. 2449 Clybourn Avenue. dimi

Zu verkaufen Deutsches Dining-Room, passend für deutsches Ehepaar. 2503 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, wegen Rheumatismus; gehe in die Country. Billiges Mehl an Hand. 3104 West Harrison Str. didosa

Zu verkaufen: Zu einem Schleuderpreis, Lunch Room; anderes Geschäft. Nachzufragen 1361 Wells Straße. dimido

Zu verkaufen: Confectionery-, Stationery-, leichte Grocery-Store; wegen Krankheit der Frau zu einem Schleuderpreis; $365 kauft denselben; den doppelten Preis wert; 35jährige etablirte Kundschaft; Miete $25; fünf Wohnzimmer; bringt Geld fertig zur Anzahlung.— 6648 S. Halsted Str. dimido

Verkaufe guten Grocery- und Delikatessenstore, 424 Menomonee Str., Ecke Hudson Ave. Keine Agenten. dido

Zu verkaufen: 7 Zimmer Corner Flat, alles hell, passend für Roomers, 2. Flat. Adr.: H 4 Abendpost. di—son

Zu verkaufen: Eine erster Klasse Grocery: Eigentümer verläßt Stadt. Anzufragen: 3544 Lyndale Straße. dimido

Zu vermieten: Ein kleiner guter Saloon mit Wohnung. Nachzufragen 1269 North Avenue. dimido

Zu verkaufen: Guter Meat-Market wegen Todesfall. Zu erfragen 916 Wells Str., Tel. Superior 3475. dimido

Zu verkaufen: Guter Saloon, Nordseite, guter Platz für deutsche Leute. Adr.: M U 280 Abdpost. 9mz1wX

Zu verkaufen: Electric Family Laundry, $300, oder Partner, ledige Person, 3009 N. Racine Avenue.*

Zu verkaufen: 3-Stühle Barbierstube, billig für Baar. 319 N. Ashland Ave.

Hier ist eine seltene Gelegenheit, eine Grocery mit großem Waarenlager, nächste Türe zu gutzahlendem Meatmarket zu kaufen. Feine Fixtures, 4 Scales, Cash Register, feinste Gelegenheit für einen deutschen Mann, für nur $750. Zum Teil auf Abzahlung wenn gewünscht. 1821 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Schuhreparaturen Shop. Gute Kundschaft. Nordseite. 956 Webster Ave. dido

Zu verkaufen: 2 gute Saloons an Milwaukee Ave., billig. Nachzufragen 2116 Milwaukee Avenue. modimi

Zu mieten gesucht: Meat Market. Adressirt: H. 22 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Möblirtes 6-Zimmer Roominghaus (Eckhaus), nahe Hochbahn, besetzt mit Roomers, Miete $15. 829 N. Franklin Str. modi

Zu verkaufen: 28-Zimmer Roominghaus wegen Krankheit; kommt und seht es. 117—119 E. Grand Ave. modimi

Zu verkaufen: Roominghaus, 14 Zimmer, auch Möbeln; in bester Nachbarschaft, 312 Center Str., nahe Lincoln Park. 6mz1wX

18 Zimmer Roominghaus, rein und gut; ist krankheitshalber spottbillig zu verkaufen, mit ½ Anzahlung; $750 oder beste Offerte; kommt schnell; keine Agenten. 811 N. LaSalle Straße. 4mz1wX

Zu verkaufen: Roominghaus wegen Familienangelegenheiten, 26 möblirte Zimmer, über $300 monatliche Einnahme. 2117 Indiana Ave. 4mz1wX

Wer Geschäfte kaufen oder verkaufen will, wende sich vertrauensvoll an die Geschäfts-Agentur „Mercur", 1537 Clybourn Ave. Telephon: Lincoln 436. 3mzX*

Zu verkaufen: Bäckerei, früher Fischers. 2118 Lincoln Ave. 3mz1wX

Zu verkaufen: Alt etablirter Delikatessen-Store; beste Lage auf der Südseite; gut für Butchergeschäft; wohlfeiler Preis. Nachzufragen: 2153 West 21. Str. 27fb1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort)

Partner verlangt: Deutscher gebildeter Kaufmann, mit schöner Handschrift für deutsche Korrespondenz, kann sich mit $500 an feinem Grundeigentumsgeschäft beteiligen. Referenzen und Gehaltsansprüche an L. 361 Abendpost. sondimi

Wünsche mich mit $500 an gutem Unternehmen zu beteiligen. Adr.: H 12 Abendpost.

Verlangt: Partner. Freie Reise nach Californien und $100 per Monat. Mann oder Frau mit $500 Baar. Adr.: H. 18 Abendpost. dimido

Verlangt: Mann mit einigen hundert Dollar, der Interesse für ehrliche Beteiligung hat. Adr. H. 26 Abendpost. sonmodi

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen. Wir bezahlen Eure Schulden. Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer. Standard Credit Company, Zimmer 702 Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 9dz*X

Könnt Ihr Geld gebrauchen? $10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben. Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr. Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße. 9jn*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Nordseite.

Leset dies! Es wird Euch interessiren.
Modernes drei Flat Brick, $5950, $750 baar, $30 monatlich. 2 Blocks von Northwestern Hochbahn Expreßstation, ein 5- und zwei 6-Zimmer Flats. Hartholz Trim und Fußböden. Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat, gepflasterte Straße, ganz bezahlt. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 6mz1wX

Bargain — $3100 kaufen feines 3-Flat Framegebäude, Brickbasement, 5—5—4 Zimmer; Miete $660 jährlich; Hypothek $2500. Ueber 21 Proz. Einkommen vom eingelegten Kapital. Seht Frank Beck, 3934 N. Robey Str. dido

Modernes 7-Zimmer Eckwohnhaus, $3,750; $750 Anzahlung, $20 monatlich; Dampfheizung, elektrisches Licht, Hartholz-Fußböden und Verkleidung, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. Beide Straßen gepflastert und bezahlt. Ein Block von Logan Blvd. Gute Fahrgelegenheit innerhalb eines Blocks. Seht Zelosky, 1905 Belmont Ave., oder ruft auf Lake View 1641. 6mz1wX

Bargain: 2 Flats auf 50 Fuß Lot, Hartholz Fußböden, elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; gepflasterte Straße ganz bezahlt; ein Block von zwei Carlinien; $3250, $1000 baar, $15 monatlich. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 6mz1wX

Ein Bargain: 2-Flat Brick, Steinfront, 5 und 6 Zimmer, hohes Basement; eingerichtet für Furnaceheizung; Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; $4600; $600 Anzahlung; $25 monatlich. William Zelosky, 1905 Belmont Avenue. 6mz1wX

Schöne 5-Zimmer Cottage, hohes Konkret-Basement, Hartholz-Verkleidung und Fußböden, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, gepflasterte Straße; $2,475; $400 Anzahlung, $15 monatlich. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 6mz1wX

Drei 6-Zimmer-Wohnungen, Brick, Miete $708. Preis $6500, nötig $1500. In Lake View. F. Ruedel, 602 North Ave. 6mz1wX

2stöckiges 5 Zimmer Wohngebäude, Miete $30. Preis $3100, nötig $500, an Willow Str. F. Ruedel, 602 North Ave. 6mz1wX

Verlangt — vom Eigentümer — für sofortigen Kauf, gut gelegenes und preiswertes Nordseite Geschäfts- und Privat-Eigentum. August Torpe, 820 W. North Ave. 24fb,1mtX

Gesucht: Unbebautes und verbessertes Eigentum, groß oder klein, nördlich von Addison Str. Käufer an Hand. Frank Beck, 3934 N. Robey St. 6fb*

Zu vertauschen: Modernes 2 Flatgebäude für leere Baustelle. L. Nathan, 5256 Broadway, Tel.: Edgewater 6580. 24fb1mX

Nordwestseite.

$150.00 Anzahlung
$10.00 monatlich
und Zinsen kaufen eine 5 Zimmer „Zuetell" Brick-Cottage; Eichenholz-Fußboden und -Verkleidung. Konkretbasement. Alles modern.
$200.00 Anzahlung
$14.00 monatlich
und Zinsen kaufen ein 6 Zimmer „Zuetell" Brick-Bungalow, breite Lot; alles modern.
Wm. Zuetell
4101 Fullerton Ave. 2201 N. Kostner Ave. 14ja*X

Zu verkaufen: Billig, neues 2½-stöckiges 3-Flat Eckhaus, 3300 N. Karlov Ave. (früher 41.). 2 Furnaces, elektr. Licht. Eigentümer Werner, 2222 Lewis Str. Tel.: Diversey 3541. 9mz1wX

Zu vertauschen: Gute Cottage für kleine Farm. Jarnecke, 2116 Milwaukee Ave. modimi

Bargain! 23 Lotten an N. Francisco, Montrose und Richmond. $20 der Fuß und aufwärts. Eigentümer Hoeffner, 838 Cornelia Avenue. 9mz,1wX

Zu vertauschen: Geschäfts-property, wert $60,000, nehme Farm bis zu $30,000. Jensch, 1548 Chicago Avenue. somodi

Zu verkaufen: Sechs-Zimmer Cottage, in feinem Zustand, Furnaceheizung, nahe Logan Sq. L. Preis $3000. Verburg, 3657 Fullerton Ave. 4mz1wX

Westseite.

Zu verkaufen: 2-Flat Gebäude, 10 Minuten von Western Electric, wunderschöne Nachbarschaft, schöner Rasen, Garten, elektrisches Licht, Laundry, modern. Adr.: H. 20 Abendpost.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Neue 2-stöck. 5- u. 6-Zimmer-Brickhäuser mit allen modernen Einrichtungen; Straße gepflastert, leichte Abzahlung. West 23. Place und 49. Ave. B. Pinkert u. Söhne, 4810 West 22. Str. 5mzX*

Südseite.

Bargain! 4 Zimmer Haus, Bad, Gas. $1500. 6623 South Morgan Str. sasonmodimi

Zu verkaufen: Neue 5- und 6-Zimmer 2stöckige Brickhäuser; alle modernen Einrichtungen; Straße gepflastert und bezahlt; an 59. und Maplewood Ave. (3 Blocks westlich von Western Ave.) Eigentümer am Platz. Bruno Pinkert u. Söhne, 4810 West 22. Straße. 5mzX*

Vorstädte.

Zu verkaufen: Ein gutgebautes 7 Zimmer-Haus mit Steinbasement, 2 Toilets, 1 Badezimmer, Dampfheizung, heißes und kaltes Wasser. Zement-Cisterne. Große Porches in Front und hinten. Eck-Lot, 79½ bei 125. Verkaufe zu einem Bargain. Sprecht vor oder schreibt: C. W. Widney, 1306 20 Ave., Melrose Park. Phone 1246—0. di—son

Zu verkaufen: $3500. Schöne 5 Acres Hühnerfarm, etwa 16 Meilen südwestlich von Chicago, 6 Zimmer Haus, Obst, 2 Ziegen und anderes Vieh, Food Cutter Maschine, Knochenmühle, Incubator für 300 Eier, 2 Brooders; nur 5 Minuten zu laufen von Rock Island Station. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dimi

Farmländereien.

Zur Beachtung!
The Horicon Valley, welches in der „Sonntagpost" vom 7. März angezeigt wurde, ist gelegen in Dodge County, Horicon, Wisconsin, 4 Stunden Eisenbahnfahrt von Chicago und 2 Stunden Fahrt von Milwaukee.

Zu verkaufen, oder zu vertauschen: 15 Acker Michigan Frucht- und Chicken-Farm, 6 Zimmerhaus und Barn; schuldenfrei. Eigentümer, 1015 N. Springfield Ave.

Zu vertauschen: 196 Acker Michigan Farm, gute Gebäude, Vieh, Gerätschaften, 200 Fruchtbäume. Preis $10,000. Schuldenfrei. Wünsche Chicagoer Grundeigentum vom selben Werte. Adr.: H. 23 Abendpost.

Farm zu vermieten oder zu verkaufen. 37 Acker, 16 Meilen von Chicago, Saloon, großes Haus usw., wünschenswerter Platz. Vorzusprechen: Hargarten, 2326 S. Lincoln Str.

Vertausche 40 Acres Michigan Farm, 1¼ Meile vom Town, an Lake gelegen, verbunden mit Sommerresort; gute Gebäulichkeiten, 3 Cottages, 8 Acres Weintrauben, „Stock" und Gerätschaften. Eine 26 Acres Farm in Buchanan, Michigan, am St. Joseph River, verbunden mit Sommerresort, schöne Gebäulichkeiten, allerlei Frucht. Jensch, 1548 Chicago Ave. dido

Zu verkaufen: 20, 57 und 160 Acres Geflügel-, Gemüse- und Milcherei-Farmen, 1 Stunde von Chicago. Hermann Sasse, Gary, Ind. 6mz1wX

Beste Offerte nimmt 671 Acker bestes Farmland im westlichen Michigan; nahe Märkten. Adr.: E 534 Abendpost. 3mz1wX

Tausche meine 106 Acres Farm mit „Stock" und Maschinerie, nahe Waukesha, an der Eisenbahnstation, 90 Meilen nördlich von Chicago, für einträgliches Nordseite Hauseigentum. J. B. Foltz, 1943 Grace Straße. 2mz*X

Zu verkaufen: Ertragreiche Lehmboden Farmländereien, Hartholz Waldbestand erst kürzlich abgeholzt worden, nahe emporblühenden Towns, Eisenbahnen, Schulen. Niedrige Preise, leichte Abzahlungen. Sprecht vor oder schreibt: Goodman Lumber Company, Goodman, Wis. 1mz*

Freie Eisenbahnfahrt für Käufer, nächste Exkursion am 2. Februar nach Mobile, Ala., Obstgärten und Farmländereien, niedrige Preise, leichte Abzahlungen. J. C. Diener & Co., 8 S. Dearborn Str. 27ja*X

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Familienlot 11×19, in Oakridge Friedhof. Otto Schultz, 4041 Roscoe Str.

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Klotz, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße, Zimmer 1705. 2ap,didosason*

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Automobil. Mechaniker verkauft 1913 Chalmers, Self Starter, Generator. Adr.: H Z Abendpost.

UMI

Das Bild

Kaiser Wilhelm II.

nach einer der jüngsten Photographien in Oel ausgeführt auf gespannter Leinwand — ein Bild von wirklich künstlerischem Wert!

Zum Andenken an den Heldenkampf Deutschlands u. Oesterreich-Ungarns u. an die Treuebekundung der Stammesgenossen in Amerika.

Kostet einen Dollar ($1) das Stück ohne Rahmen, mit Rahmen zwei Dollars ($2)

Wer einen Dollar ausgibt für ein Bild ohne Rahmen, erwirbt sich damit ein schönes Andenken an diese große Zeit und gibt gleichzeitig 35 Cents für die Zwecke der Hilfsgesellschaft; wer ein Bild mit Rahmen erwirbt, gibt 60 Cents zur Linderung der Not und Leiden, die der furchtbare Kampf unseren Stammesgenossen in Deutschland und Oesterreich-Ungarn bringen muß.

Die „Kaiserbilder" sind in der Geschäftsstelle der **Abendpost Co., 223—225 W. Washington Str.,** zu haben, wo das Bild ausgestellt ist.

Packetpost-Raten

für das 9×12 Bild ohne Rahmen sind:

Für Chicago und Vororte: 1. Zone und 2. Zone (bis zu 150 Meilen im Umkreise von Chicago, Porto extra	5 Cents
3. Zone — 150—300 Meilen, Porto extra	6 Cents
4. Zone — 300—600 Meilen, Porto extra	7 Cents
5. Zone — 600—1000 Meilen, Porto extra	8 Cents

Für 9×12 Bild mit Rahmen:

Für „Local Zone" — Chicago und Vororte, Porto extra	7 Cents
1. und 2. Zone — bis 150 Meilen von Chicago, Porto extra	8 Cents
3. Zone — 150—300 Meilen, Porto extra	10 Cents
4. Zone — 300—600 Meilen, Porto extra	15 Cents
5. Zone — 600—1000 Meilen, Porto extra	20 Cents

Portobetrag muß zugleich mit dem Geld für das Bild eingeschickt werden — am besten in Form von Check oder Postanweisung, ausgestellt auf The Abendpost Co.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Vier Zahlstellen des Deutschamerikanischen Unterstützungsvereins Tue Recht und scheue Niemand geben am kommenden Sonntag, 2 Uhr Nachmittags beginnend, in Fleiners Halle, 1636 N. Halsted Straße, ein „Völkerwanderung" genanntes Fest. Die Festgeber laden ganz Chicago ein, ein paar genußreiche Stunden mit ihnen zu verleben. Es werden vier „Festungen" in der Halle gebaut, in denen die „Generäle" der Zahlstellen sitzen, um neue Mitglieder kostenfrei aufzunehmen, Männer und Frauen im Alter von 18 bis 55 Jahren. Der Eintritt zur Halle kostet nur 25 Cents, die Festgeber sind die Zahlstellen Irving Park Nr. 1, Freundschaft Nr. 2, Einigkeit Nr. 3 und Lake View Vorwärts Nr. 4. Der Verein, 3 Jahre alt, hat die Initiative, alle seine Kassen sind zentralisirt. Während Krankengeld und Sterbegeld mit den Jahren steigen, werden die Beiträge gleichzeitig geringer.

Der Berliner Vergnügungsverein feiert am kommenden Sonntag, in Counts Halle, Sedgwick Ecke Blackhawk Str., sein 7. Stiftungsfest. Zur Unterhaltung der Gäste stellt der Verein nicht nur eine ausgezeichnete Tanzmusik, sondern er hat sich auch die Mitwirkung bekannter und beliebter Gesangvereine gesichert. Alle Berliner, sowie alle diejenigen, die an Berliner Sitten und Gebräuchen Gefallen finden, sind freundlich ersucht im Kreise fröhlicher Landsleute ein paar gemütliche Stunden zu verleben. Ein Komite, welches in der Vorbereitung derartiger Festlichkeiten Erfahrung besitzt, wird sich die größte Mühe geben, jeden Besucher zufrieden zu stellen. Daß für ausgezeichnete Bewirtung Sorge getragen ist, ist selbstverständlich. Der Anfang ist auf 4 Uhr Nachmittags festgesetzt. Der Eintritt kostet 25c die Person. Der Verein versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag im Monat in O. Schneidaus Halle, North Ave. u. Burling Str. Nach jeder Versammlung Tanzkränzchen. Gäste herzlich willkommen.

Der Helvetia Turnverein veranstaltet am Samstag, dem 20. März, Abends 8 Uhr, in der La Salle Turnhalle, 2048 Larrabee Straße, nahe Garfield Ave., ein Turnerkränzchen. Wie üblich, wird der Verein bestrebt sein, durch ein reichhaltiges Programm in turnerischen, gesanglichen und komischen Aufführungen den Besuchern einige gemütliche Stunden zu bereiten.

Ein großes Konzert mit humoristischen Aufführungen wird der rühmlichst bekannte Schleswig-Holsteiner Sängerbund, Dirigent O. Gerasch, am Sonntag, dem 21. März, in der Sozialen Turnhalle veranstalten. Der erste Teil des Programms umfaßt eine Anzahl schöner Chöre, wie „Nachtlied der Krieger", „Rheinweinlied" und Kreutzers „An das Vaterland", mit welchen den alle Deutschen beseelenden Gefühlen Ausdruck gegeben werden wird. Der Humor wird in den beiden Aufführungen „Im Heiratsbüro" und „Fidele Geburtstagsfeier" zu seinem Recht gelangen. Die vorstehenden Andeutungen dürften genügen, um zu zeigen, daß wieder ein genußreicher Abend bei den Schleswig-Holsteinern zu erwarten ist. Das Konzert beginnt um 4 Uhr Nachmittags, die Eintrittspreise sind 25c im Vorverkauf und 50c an der Kasse.

Der Deutsch-ungarische Arbeiter-Männerchor veranstaltet am Sonntag, dem 4. April, 3 Uhr Nachmittags in Yondorfs Halle, Halsted Str. und North Ave., sein Frühlingsfest, verbunden mit Konzert und Ball, wozu alle Freunde und Gönner des Vereins eingeladen sind.— Das Arrangementskomite, welches aus tüchtigen Sängern besteht, wird sein bestes Können anwenden, um allen Anwesenden einen genußreichen Abend zu verschaffen. Ein inhaltreiches Programm wird zur Aufführung gelangen, u. a. der Einakter „Die gemopste Wurst", welcher einen großen Lacherfolg erzielen wird. Der Oesterr.-ung. Gesangverein wird mitwirken. Für Musik, Speisen und Getränke wird wie immer bestens gesorgt. Tickets kosten im Vorverkauf 25c die Person; an der Kasse 50c. Tickets sind bei allen Mitgliedern zu haben.

Der Fidelia Damenverein veranstaltet am Donnerstag, dem 8. April, Nachmittags 2 Uhr, in Schoenhofens kleiner Halle eine Verloosung, verbunden mit allerlei Unterhaltung nebst Kaffeekränzchen, wozu alle Mitglieder und Freunde eingeladen sind. Es werden 10 Geldpreise und andere wertvolle Preise zur Verloosung kommen, so daß jeder Besucher Gelegenheit hat, einen schönen Preis mit heimzunehmen. Da das rührige Komite alle Hebel in Bewegung gesetzt hat, den Besuchern einen gemütlichen Nachmittag zu verschaffen, wird es an Erfolg nicht fehlen. Der Eintritt Kaffee und Kuchen eingeschlossen, kostet 10 Cents.

Alle, welche im schönen Böhmerlande geboren oder böhmischer Abstammung sind, werden aufgefordert, sich reisefertig zu machen und sich am Samstag, dem 10. April, 7 Uhr Abends, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., beim befehlenden Komite zu melden. Heimatsscheine und Reisepäße sind nicht notwendig. Wer dieser Aufforderung nicht Folge leistet, [illegible] Und warum? Weil an diesem Abend der Deutsche Unterstützungs-Verein „Böhmerwald" seine 2. große Frühjahrsfeier daselbst abhält. Ein jeder Gast ist herzlich willkommen und kann sich nach Noten amüsiren, denn an Lustbarkeiten und Humor fehlt absolut nichts; unter anderem findet eine theaterartige Aufführung von Mitgliedern des Vereins statt, „Die Spinnstube", ferner einheimische Tänze, Cotillon, Confetti-Schlachten usw. Für Essen und Trinken ist bestens gesorgt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, und an der Kasse 35c die Person.

Sek. 4 des Ungarländischen Nationalitäten-Kranken-Unterstützungsvereins veranstaltet am Sonntag, dem 11. April, 3 Uhr Nachmittags in Folz' Halle an Larrabee Str. und North Ave. ihr erstes Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball. Ein aus tüchtigen Mitgliedern bestehendes Komite sorgt in bester Weise für ein gediegenes Programm, das allen Freunden und Gönnern einige frohe Stunden bringen soll. Nach dem Konzert wird eine beliebte Musikkapelle die schönsten heimatlichen Weisen zum Tanz aufspielen und den Tanzlustigen genügend Gelegenheit geben, sich im Kreise herumzutummeln. Was Speisen und Getränke anbelangt, hat das Komite hinreichend gesorgt, und es wird das Beste versuchen, alle Anwesenden zufrieden zu stellen. Tickets im Vorverkauf 25c die Person, an der Kasse 35c. Tickets sind bei allen Mitgliedern erhältlich.

Der Bremer Wohltätigkeitsverein veranstaltet am Sonntag, dem 11. April, Nachmittags 3 Uhr, in Schönhofen's unterer Halle sein 15jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Unterhaltung und Tanz. Da der Verein bei allen früheren Besuchern in gutem Andenken wegen seines unerschöpflichen Humors steht, so hofft er, daß sie ihn auch dieses Jahr bei seinem 15. Geburtstag nicht vergessen und sich recht zahlreich einfinden werden. Das Komite unter Leitung des beliebten Präsidenten Charles Bretthauer hat sich die größte Mühe gegeben, für gute Musik, Unterhaltung, Speisen und Getränke zu sorgen. Der Eintritt kostet 25c.

Die vaterländischen Abende.

Auch gestern war die Nordseite Turnhalle wieder dicht gefüllt.

Wenn gestern, an einem Montage und bei der zweiten Vorführung der Kriegswandelbilder, die Nordseite Turnhalle kaum weniger stark besucht war, als am Sonntag Abend, so darf man das wohl als den erfreulichsten Beweis für die rege Anteilnahme des Deutschtums an den Vorgängen im deutschen Heere und zugleich am Wohl und Wehe des deutschen Theaters begrüßen. In diesem Sinne äußerte sich auch Herr Meyer-Eigen in seinen einleitenden Worten. Die Bilder fanden abermals die gespannteste Aufmerksamkeit und den wärmsten Beifall der Anwesenden. Meisterhafter Vortrag von Kriegsgedichten durch Herrn Meyer-Eigen und schöne gesangliche Darbietungen von Frl. Edna Werner und Herrn Georg Mewi trugen zur Abwechslung und nicht wenig zur Erhöhung der patriotischen Stimmung bei. Heute und morgen sind die beiden letzten dieser Abende; es ist zu hoffen, daß der Besuch sich auf derselben Höhe halten wird.

Wußte Bescheid.

Es gehört zu den wöchentlichen Obliegenheiten von Jakob J. Kraemer, Geschäftsführer der Chicago Heights-Niederlage der Schönhofen Brauerei, jeden Montag den Lohn für die in Steger, Ill., arbeitenden Angestellten der Brauerei hinauszubringen. Auch gestern Nachmittag gegen 5 Uhr hatte er das Geld, etwa $1500, in eine Handtasche gepackt und war gerade im Begriff, sein Büro zu verlassen, um sich nach Steger zu begeben, als er an der Tür von einem Kerl angehalten wurde, der ihm ohne Weiteres einen heftigen Hieb mit dem Kolben eines Revolvers versetzte, so daß Kraemer bewußtlos zusammenbrach. Als er nach einer halben Stunde von einem Angestellten gefunden wurde, war er noch immer bewußtlos; natürlich war der Bandit und mit ihm die Geldtasche fort.

Deutschamerikan. Nationalbund.

Die monatliche Direktorenversammlung des Deutschamerikanischen Nationalbundes, Zweig Chicago, findet morgen Nachmittag 4½ Uhr im Versammlungslokal, 112 N. La Salle Str., Zimmer 29, statt. Die Anwesenheit aller Direktoren ist erwünscht, da wichtige Geschäfte zur Verhandlung vorliegen.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Henry C. Lytton erwirbt Pachtvertrag für Grundstück neben dem „Hub".

Henry C. Lytton vom Kleidergeschäft Hub hat den Pachtvertrag auf das fünfstöckige Geschäftshaus und Grundstück, 40 bei 144 Fuß, neben dem „Hub", 231 und 233 S. State Str., von Robert H. Ulmer in New York zu nicht genanntem Preise erworben; der Vertrag wird in 52 Jahren erloschen, die Jahrespacht steigt 1917 von $23,000 auf $35,000, 1922 auf $37,500 und 1923 auf $40,000 das Jahr.

Das in den letzten Jahren wiederholt verkaufte Douglas Park Auditorium an der Nordwestecke der Ogden und Kedzie Ave., Grund 75 bei 136 Fuß, vier Läden, fünf Logenhallen, Büros und einen Saal mit 1700 Sitzplätzen enthaltend, ist von Joseph P. Peurrung von Cincinnati an Frau Eva Bailey von Portland, Ore., zu $250,000 verkauft worden; Frau Bailey gab eine Apfelfarm im Roquefluß-tal in Oregon zu $60,000 in Kauf und übernahm eine Belastung von $190,000.

Frau Almira Erickson hat an Frau Lucy Weinberg zu $25,000 das Wiskonsin Hotel an der Nordostecke der Wiskonsin Str. und Nord Park Ave. nebst Grund, 72 bei 124 Fuß, verkauft; das Hotel ist zu $2400 jährlich auf fünf Jahre an R. L. Hußagh verpachtet worden. Seitdem Nord Park Ave. in das Lincoln Park Boulevardsystem aufgenommen worden ist, ist in jener Gegend das Grundeigentum gestiegen.

Frl. Mary E. Ingalls wird auf ihrem Grundstück an der Nordwestecke der State und Division Str., 44 bei 150 Fuß, ein Läden, Büro und Wohnabteile enthaltendes Gebäude zum Kostenpreise von $32,000 errichten und hat es bereits auf dreißig Jahre zur Bewertung von fünf Prozent des Bodens und von acht Prozent der Baukosten an den Architekten W. E. Walker und Hugh McLennan verpachtet.

Der Verkauf folgender größerer Mietshäuser ist angemeldet worden: An der Nordostecke der 73. Str. und Dorchester Ave., Grund 200 bei 125 Fuß, 24 Wohnungen, mit $23,000 belastet, zu $40,000 von Martha W. Gardner an T. J. Roche; an der Nordostecke der Calumet Ave. und 53. Str., Grund 100 bei 96 Fuß, mit $49,500 belastet, zu $66,500 von F. W. Starr an Morris Schooler; an der Südwestecke der Beacon Str. und Sunnyside Ave., Grund 100 bei 150 Fuß, mit $56,250 belastet, zu $79,750 von William H. Barry an Eugene L. Gavey; auf der Nordseite der Addison Str., 181 Fuß westlich vom Broadway, Grund 95 bei 163 Fuß, mit $16,000 belastet, zu $32,000 von Sadie Newlands an Henry F. Wendt; 5131 Ellis Ave., Grund 50 bei 165 Fuß, zwei Wohnungen, zu $22,000 von Edward Rose an John B. Mudge.

John B. DeVoney hat an Otto Price einen Halbanteil an dem Pachtvertrag auf das Grundstück, 128 bei 149 Fuß, auf der Ostseite der Nord Clark Str., 251 Fuß nördlich von Division, und an dem dreistöckigen Gebäude zu $20,000 verkauft.

Willard W. Sterling hat von der Chicago Title & Trust Co. als Treuhänder $75,000 zu sechs Prozent auf fünf Jahre auf den Bodenpachtvertrag und das Haus auf der Südseite der Washington Str., 160 Fuß westlich von La Salle, geliehen.

Harrisonleute indossiren Sweitzer.

Zweig der Cook County Democracy verspricht ihm seine Unterstützung.

Der von der Faktion Harrison kontrolirte Flügel der Cook County Democracy indossirte gestern Abend die Kandidatur Robert M. Sweitzers für das Mayorsamt und versprach dem demokratischen Bannerträger seine nachdrückliche Unterstützung. Bis auf Sekretär C. C. Fitzmorris, Privatsekretär des Mayors, waren alle Beamte der Vereinigung anwesend, und schönste Eintracht herrschte. Ansprachen hielten Henry Stuckart, der Kampagneleiter des Kandidaten, Präsident Miles J. Devine, der Vorsitzende der Vereinigung, Quin O'Brien und Vizegouverneur Barrett O'Hara. Von Sweitzer, der sich zur Erholung in Hot Springs, Ark., aufhält, lief ein Telegramm des Inhalts ein, daß die Indossirung seiner Kandidatur durch die Organisation die Vereinigung aller Demokraten der Stadt bedeute.

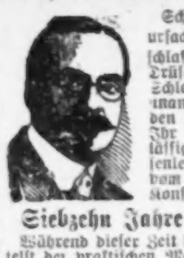
Zukunftsmusik.

Vereinigung der Republikaner, Fortschrittler und Prohibitionisten unter dem Banner nationaler Prohibition und nationalen Frauenstimmrechts prophezeite gestern der Anwalt Frank G. Curtis von Jamestown, N. Y. Curtis behauptet, nahe Beziehungen zu fortschrittlichen Führern wie Col. Roosevelt, George W. Perkins und William Allen White von Kansas und zu einflußreichen republikanischen und prohibitionistischen Führern zu unterhalten. Die Vereinigung wird, wie er angab, bis zum Jahre 1916 vollzogen sein. Curtis mußte allerdings zugeben, daß er weder beauftragt noch berechtigt sei, im Namen der republikanischen, fortschrittlichen oder prohibitionistischen Parteiführer zu sprechen.

Läßt Browne unberücksichtigt.

Sprecher Shanahan hat Nachrichten aus Springfield zufolge die Liste der Hausausschüsse fertig und wird sie morgen bekannt machen. Es verlautet, daß bei der Ernennung der demokratischen Ausschußmitglieder Lee O'Neil Browne nicht als Führer der Demokraten berücksichtigt worden ist, und daß Sprecher Shanahan die demokratischen Ernennungen vorgenommen hat, ohne Browne in Betracht zu ziehen, trotzdem dieser behauptet, er sei als Minderheitsführer anzusehen. Browne erhielt 41 von den 70 demokratischen Stimmen.

Entfernt Euer Nasenleiden



Schwieriges Atmen verursacht viel Leiden und schlaflose Nächte, Katarrh, Drüsenleiden, Nießanfälle, Schleimauswurf, alle die unangenehmen Beschwerden stellen sich ein, falls Ihr Eure Nase vernachlässigt. Ich heile alle Nasenleiden und befreie Euch vom „leicht Erkälten". Konsultirt mich sofort.

Siebzehn Jahre an State Str.

Während dieser Zeit habe ich tausende mittels der praktischen Methode, die Ursache zu entfernen, geheilt. Keine Schmerzen, Drogen oder Messer. Ich garantire irgend eine Nasenkrankheit zu heilen, Hindernisse in der Nase zu entfernen und Euch in den Stand zu setzen, Eure Lungen mit frischer Luft zu füllen. Ich befreie Euch für immer von dem unangenehmen, gesundheitsschädlichen Nasenleiden. Leichte, mäßige Bedingungen für Alle. Konsultation frei.

Beurteilt Euren Zustand nach diesen:
Ist Euer Atem übel?
Ist Eure Nase verstopft?
Schnarcht Ihr Nachts?
Werft Ihr Schorf aus?
Spuckt Ihr Schleim aus?
Lauft Eure Nase?
Nießt Ihr sehr viel?
Habt Ihr Schmerzen im Vorkopf?
Schlaft Ihr mit dem Mund offen?

Falls Ihr mit einigen dieser Symptome behaftet seid, benötigt Ihr die Dienste eines Spezialisten.

F. O. Carter, M. D.

Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

120 S. State Str., gerade nördl. v. The Fair. Sprechstunden: 9 bis 5; Sonntags 10 b. 12.

mz9,di*

Deutscher Frauen Heldensinn.

Von Paul Burg.

Was hätte denn hier je auf den Krieg, den furchtbaren Weltkrieg deuten können: Vom Walde flog ein leises Abendraunen her, und über dem Weiher bei den weißen Birken stand der Mond, silbern und starr. Heimchen schickten ihre verstohlene Musik hinauf zu dem dämmerig erleuchteten Schloßaltan, wo die drei Frauen um den weißbärtigen Vater saßen.

Mit verhaltener Stimme las er ihnen aus der Zeitung vor, Berichte von furchtbaren Schlachten und Greueln des Krieges fern an den Grenzen. Manchmal schwieg er eine kurze Weile und räusperte sich schüchtern, bis die Augen wieder klar waren und seine Stimme wieder fest klang. Trafen sich seine Blicke dabei mit denen der Frauen, so sah er die starren Augen seiner Frau und der beiden Töchter voller Tränen.

Aufrecht saßen die Frauen und schauten ihn mit unendlicher Wehmut an. Ihre Tränen rannen, aber von den festgeschlossenen Lippen kam kein Laut.

Der Vater las jetzt aus einem Briefe vor. Jedes Wort fiel wie ein furchtbares Grauen vor sie nieder, wie weich auch seine bebenden Lippen die Sätze formten.

....Geopfert habt Ihr Lieben daheim uns alle schon dem Vaterlande, als wir Abschied nahmen und in den Zug stiegen, sagte der Kapitän heute Morgen in seiner schönen Rede. Nun heißt es: Warten und schweigen, wen der liebe Herrgott im Himmel den Seinen in der Heimat bewahren und wiederschenken will, wem er eine gesunde und glückliche Heimkehr vorgesehen hat. Wir müssen alle stillehalten und unsere Pflicht erfüllen für das liebe deutsche Vaterland.

Vater, Mutter, liebste Frau, schöne treue Schwester! Zeitungen sind an Bord gekommen. Unser Hans Eberhard ist gefallen. Er starb einen herrlichen Soldatentod. Uns helfe Gott! In der Messe hat es der Kapitänleutnant vorgelesen, wie Bruder und Bruder Seite an Seite geritten sind, der Bruder den Bruder mit des treuen Burschen Hilfe begraben hat... Vater, unsern Stolz begraben! Und ich bin so weit davon...."

Dem Lesenden schlug die Stimme über. Schwester und Schwägerin, Hand in Hand, beugten sich noch einmal mit zuckenden Schultern wimmernd unter dem furchtbaren Schlage. Aber die Mutter hatte sich erhoben, als wollte ihr grauer Scheitel dem Schicksal trotzen. Einen bangen Augenblick. Die Hände tasteten nach einem Halt. Mit jammerndem Schrei, der ihnen allen die Herzen zerriß, wankte sie in das Dunkel des Zimmers.

Starr und still saßen sie beieinander, Jugend und Alter, dachten an ein fernes Grab in Frankreich, das der Bruder dem Bruder gegraben hatte.

„Warten und Schweigen! Er lehrt uns eine harte, strenge Weisheit," begann der Vater wieder und strich das Briefblatt mit liebkosender Hand. „Das Warten ist von je Euer Loos in den Kriegen gewesen, ihr Frauen. Und wir Alten, die zu keinem Krieg mehr taugen, müssen es jetzt von Euch lernen.

Wenn ich denke. Siebzig und Warten! Mein Vater, meine Brüder waren im Feld. Ich mußte als Kranker zu Hause bleiben. Heimlich bin ich ihnen nachgereist, bis Metz. Keiner hat mich nach Hause geschickt zu den Aengsten der Schwestern.

Jetzt lern' ich's selber: Das Warten ist ein hartes Brot. Da hilft bloß Beten und Gottvertrauen. Unseren Stolz hat er uns schon genommen.... Daß wenigstens einer, einer nur von meinen Kindern wiederkäme, der alle unsere Liebe und Freude hinnähme! Einer!"

Ruhig sah er in die beiden schreckensstarren Augenpaare, streckte den beiden Frauen seine Hände hin.

„Nennt mich nicht hart, ihr Mädchen! Auch du nicht, Marie; du bist meine Tochter wie mein geborenes Kind....Ja, dich muß ich jetzt am meisten lieben, denn du hast meinen besten Sohn als deinen Mann und deiner Kinder Vater für das Vaterland gegeben. An dir würde unser Gott ein neues Geschlecht vernichten. Das kann ein gerechter Gott nicht wollen....

Sei stark, Marie, lerne warten, wie dein Mann dich mahnt. Du bist eine Seemannsfrau geworden, das heißt [illegible] im Frieden eine Heldenfrau sein."

Demütig neigte sich der blonde Frauenscheitel auf die Hand des Vaters.

„Zehn Jahre will ich warten und kein Wort verlieren: Wenn ich ihn nur wiedersehe, wiederhabe!"

„Du gute, tapfere Soldatenfrau!"

Das Licht auf dem Altan verlöschte, aber den treuen Menschen in dem stillen Schlosse brachte die laue Nacht keinen seligen Frieden. Vor den schlafenden Kindern kniete die junge Frau am Bett und betete sich Mut ins Herz.

Gott ist über allen Meeren, über allen Welten ist Gott und in allen Herzen. Gott ist gnädig!

Das schlichte große Wort des alten Pastors, das er zuletzt noch vom Altar den ausziehenden Kriegern in der kleinen Dorfkirche zugerufen hatte, unerschütterlich wie ein Fels stand es vor Mariens Seele.

Zeitungen über Zeitungen las der Vater tagsüber mit ernsten Mienen. Manches Erhebende las er den Frauen vor, vieles Erschütternde verschwieg er ihrer Trauer.

So erzählte er Abends bei Tische von dem Märtyrersinn der tückischen gelben Japaner.

„Zwei große Panzerkreuzer waren im Russenkriege auf Minen gestoßen und gesunken. Dreitausend Mann Besatzung tot. Das haben die Japaner ein ganzes Jahr vor aller Welt verheimlicht, damit der Feind nichts von dieser Schwächung ihrer Flotte erführe und sich mit seinen Schlägen danach einrichte."

Mariens blaue Augen blickten ihn traurig an. Der Abend neulich und der Brief des Sohnes von hoher See standen wieder vor dem Alten auf: Nun heißt es: Warten und schweigen!

Marie hatte verstanden. Stumm erhob sie sich und ging zu ihren Kindern und betete.

Regelmäßig schrieb der Bruder im Felde, als wollte er es bei den betrübten Eltern auswetzen, daß nur noch einer von ihnen, daß nicht mehr Hans Eberhard an seiner Seite mit den tapferen Husaren von Sieg zu Sieg ritt. Längst kam der fröhliche Briefträger nicht mehr in den Schloßhof, die Post zu bestellen, der am Teich im Dorfe sein schmuckes Häuschen hatte und fast so viele blonde Kinder wie weiße Tauben unter seinem schlichten Dache zählte. Längst zog er schon als Landwehrmann nach Frankreich hinein, und ein Fremder, ein Mann mit goldener Brille und feinen Manieren versah den Briefträgerdienst mit gleichem Eifer. Schwester und Schwägerin gingen ihm manchen Tag eine Strecke entgegen, und er verstand es, ihre leeren Hände mit froher Zuversicht zu füllen, wenn sich einmal in seiner bauchigen Tasche nichts für die Schloßfamilie fand.

„Das muß wohl einer von den gelehrten Professoren sein, die sich zum Briefträgerdienst gemeldet hatten; es stand in allen Zeitungen damals zu lesen," mutmaßte der Vater. Aber sie kamen nie hinter das Geheimniß des vornehmen und würdigen Postboten; immer entzog er sich ihnen mit einem scherzenden, ausweichenden Worte. Auch Marie vermochte es nicht und ließ dem alten Herrn seine gern und gut gespielte Heimlichkeit. Die junge Schwägerin half jetzt in der Stadt Verwundete pflegen, so daß die Seemannsfrau nun manchen Tag allein mit ihren Kindern dem Briefträger entgegenging.

Und niemals mehr fand sich ein Brief von ihres Mannes Hand zu ihr.

Sie schwieg und wartete. Manchen langen, lähmenden Tag. Der neue Morgen brachte wiederum nichts, und mitleidig blickten die hellen, ernsten Augen hinter der goldenen Brille auf das junge Weib.

„Wo ist denn Ihr Mann, wenn die Frage erlaubt ist?"

„Oberleutnant auf dem großen Panzerkreuzer „Siegewalt". Das Schiff stand zuletzt in der Nordsee gegen England. Man hat doch auch von keiner Schlacht gehört."

Er wich den bangen Frauenblicken nicht aus.

„Liebe gnädige Frau, da müssen wir wohl noch ein wenig warten. Gerade über unsere tapfere Flotte wird das allergrößte Stillschweigen bewahrt.

Vielleicht ist Ihr Herr Gemahl schon mit in den russischen Gewässern...."

„Sie wissen etwas? Ach, bitte.... bitte, Herr....!"

„Nein, ich weiß nichts, leider gar nichts," wehrte er ihre bittende Hand ab und schaute verloren in das herbstelnde Land.

Wieder vergingen bange Tage. Keinen Morgen war ein Brief für Marie in der bauchigen Mappe.

Tapfer ihrem Gott ergeben, faßte sich die Seemannsfrau ein Herz und lenkte das Gespräch mit dem freiwilligen Briefträger auf jene Worte des Vaters, die sie immerfort bewegten und wie eine große, furchtbare Pflicht Tag und Nacht im Herzen schrieen: Japan hat ein ganzes Jahr verschwiegen, daß zwei große Kreuzer sanken!

Der Mann mit der Posttasche nickte ihr ernsthaft zu.

„Ich weiß, ich weiß. Aber es war das ganze Volk, das schwieg in Japan, dreitausend Mütter, Frauen und Bräute. Jede weinte heimlich ihre Tränen, keine sprach zur andern ein Wort.

Wir hassen dieses gelbe, falsche Volk, das an uns groß und klug geworden ist. Aber vor diesen Frauen Respekt, Frau Oberleutnant! Da könnte Deutschland Schweigen lernen, England und alle Feinde halb schon durch sein Schweigen besiegen."

Still gingen sie beide voneinander an diesem Morgen, der alte Mann und die junge Frau. In den langen Tagen, lang wie Wochen und Monate, die nun kamen, geschlichen kamen wie unheimliche Gespenster, in diesen Tagen lernte Marie das Schweigen und Warten. Ihre Züge wurden fest und starr, ihre blauen Augen blickten streng in den farbenbunten Herbst und sie verbarg ihre grenzenlose Verzweiflung hinter einer fremden Starrheit, vor der ihre Schwiegereltern und die Schwägerin zurückbebten.

Einmal fing der Briefträger selber wieder von denen auf dem „Siegewalt" an.

„Ich möchte mich wohl einmal erkundigen, Frau Oberleutnant...."

„Tun Sie's, lieber, lieber Herr!"

Fest drückte er ihr beide Hände und nickte ihr aus tränennassen Augen zu.

Drei Tage warteten sie in Ungeduld beide. Endlich am vierten Morgen zog der Aushilfsbriefträger, der Frau Marie von all den gemeinsamen, vergeblichen Gängen vertraut wie ein Vater geworden war, ein feierliches Dienstkuvert aus der Tasche, die Antwort vom Nachweisungsamt in Berlin.

Sie setzten sich nebeneinander an den Straßengraben. Umständlich öffnete er den großen gelben Umschlag.

„Ich wollte es auch nicht früher erfahren als Sie, Frau Oberleutnant."

Ihr dankbarer Blick schnellte an ihm vorüber auf die wenigen Zeilen:

Hochverehrter Herr Geheimer Rat! Ein guter Zufall spielte gerade mir Ihr besorgte Anfrage in die Hand. Dankbar gedenke ich meiner Lehrjahre bei Ihnen und teile eiligst das Wenige mit, das wir selber wissen, bezw. weitergeben können:

„Siegewalt" hat sich prachtvoll geschlagen, aber schwere Verluste gehabt. Sein Aufenthalt ist zur Zeit unbekannt. Alle schlimmen Gerüchte unbegründet. In herzlicher treuer Ergebenheit Ihr Marquardt, Adjutant beim Admiralstab.

Schweigend schauten beide auf das bescheidene Blatt.

Prachtvoll geschlagen — — schwere Verluste gehabt.

Der Wald mit seinem sterbensbunten Kleid, die tote Stoppel, alles schwankte und verschwamm vor den Augen der jungen Frau. Das Schiff sah sie, auf hoher See, im Feuer, Männer im Gefecht, ihren Mann, wie er focht und hinsank, tot — — — —

„Nun wird das Wissen wohl doch zu schwer für diese jungen Schultern?"

Väterlicher Liebe voll legte der Briefträger-Geheimrat seinen Arm um Marie. Mit leisem Schluchzen lehnte sie an seiner Brust. Er fühlte ihren Leib vor Schmerz erbeben und lauschte in der Stille seines Herzens hinein, das Wort zu finden, das Trost bringen könnte.

Feierlich still wob um sie beide der Morgen. Nur im nahen Busche sang ein später Vogel von seinem Neste.

„Kind! Ich habe auch ein Herz auf dem „Siegewalt" schlagen.... meinen einzigen Sohn. Er war nicht gut und hat mir schon so viel Kummer gemacht. Aber ich habe doch bloß diesen einen, einzigen Menschen auf der ganzen Welt.

Wir müssen warten und schweigen. Gottes Wege sind ja so wunderbar."

Er konnte es nicht wehren, daß Marie seine zitternde Hand an ihre Lippen preßte.

Sie schieden wie Verschworene und schwiegen. Zu den Schwiegereltern, [illegible] den Sohn auf dem „Siegewalt" bangten, zu der Schwägerin, die um den Bruder Seefahrer weinte, sprach Marie kein Wort von dem Briefe, verschloß ihr ärmliches Hoffen und ihr grenzenloses Fürchten ganz in sich und weinte heimlich ihre heißen Tränen. Verstohlen sah sie oft den Vater mit Bewunderung an, und der Briefträger-Geheimrat küßte ihr die Hand, wußte er seiner Sehnsucht nach dem „Siegewalt" doch einen Bundesgenossen in der stillen jungen Seemannsfrau.

Furchtbare Schlachten wurden geschlagen, große Siege gesiegt. Marie ging wie eine starre Heilige durch ihre Tage.

Einmal brachte die Zeitung ein kaiserliches Wort: „Siegewalt" hat sich prachtvoll geschlagen!

Da leuchteten Maries Augen auf.

Andern Tags las man von vielen Auszeichnungen an die tapferen Streiter zur See. Unter all den Namen suchte Marie nur den einen. Sie fand ihn und zubelte auf:

„Er hat das eiserne Kreuz!"

„Wenn er doch lebte!"

Vater und Mutter erflehten es wie aus einem Mund.

Da dachte Marie an die Pflicht des Schweigens und hielt das frohe Wort zurück, das ihr von den Lippen drängte.

Drei Tage später hieß es in den Blättern: „Siegewalt" habe schwere Verluste gehabt. Schlimme Verletzungen dürften noch nach dem Gefecht manches Todesopfer gefordert haben. Feindliche Granaten rissen ganze Kolonnen nieder....

Das junge Weib erschauderte, und ihr Beten ward ein wildes Stammeln.

Der Briefträger-Geheimrat fand mit keinem guten Wort mehr den Weg zu ihrem Herzen. Er fühlte, daß ihr Schweigen nun wohl Not und Trotz geworden war.

„Mein Sohn ist tot. Ihr Gatte lebt!" gab er ihr dann an einem regennassen Morgen die erste kritzelige Feldpostkarte vom „Siegewalt". Ging still aus dem Hofe.

Marie stürzte die Treppe hinauf, vor die Eltern hin, vor die Kinder. Sie hielt die Karte an die Brust gedrückt.

Nun las sie vor:

Geliebteste! Ihr Lieben alle!

Jetzt bin ich wieder auf dem Damm. Entschuldigt meine Schrift. Es hat mir im Gefecht den rechten Arm glatt weggerissen. Marie, Vater, Mutter, liebste Kinder, behaltet Euren Einarm lieb! Ich bin wohl! Und Gott ist mit uns Deutschen.

Keuchend las die Frau und hielt das Blatt weit von sich. Leuchtend floß es wie überirdische Kraft über ihr verhärmtes Gesicht. Und die Eltern konnten ihre Blicke nicht abwenden von der heldenhaften deutschen Seemannsfrau.

— Verschnappt. — Besucherin: „Schade, daß die Frau Direktor nicht zu Hause ist; sagen Sie ihr, bitte, daß ich hier war!" — Dienstmädchen: „Ist nicht nötig.... Das weiß sie schon!"

— Praktische Auffassung. — Referendar (stark verschuldet): „Fräulein Johanna, in meinem Herzen ist nur Raum für Sie!" — Fräulein: „Und wieviel würde wohl Papa Miete zahlen müssen?"

JELKE
GOOD LUCK
MARGARINE

ist eine gesunde, nahrhafte Nahrung — vorzüglich als Brotbestreichung, die jedem Mitglied der Familie schmecken und munden wird.

Wir garantiren jedes Pfund von Jelke „Good Luck" Margarin, daß es befriedigt, oder Euer Händler gibt Euer Geld zurück.

Besteht auf dieses Packet

Bestellt heute ein Packet

Gebuttert von JOHN F. JELKE CO., Chicago

Männer geheilt

In den letzten 21 Jahren habe ich meine Praxis auf die Heilung von Männerkrankheiten beschränkt. Während dieser Zeit habe ich tausende von Männern, die immer kränker wurden, entweder durch Nachlässigkeit oder unwissenschaftliche Behandlung, behandelt und geheilt.

Spezielle und geheime Männer-Krankheiten

darunter Schwäche, Blutvergiftung, Nieren-, Blasen- und Urinleiden. Meine 21jährige Erfahrung ist genügend Garantie, daß Euer Fall die wissenschaftlichste und moderne Behandlung erhält. [illegible] sicher. Ich behandle Euch persönlich, bis geheilt. Konsultation frei.

Sprechstunden: Täglich von 9 bis 8 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Dr. Weintraub

Deutscher Spezialarzt, 36 W. Randolph Str., Ecke N. Dearborn, zweiter Floor.

al17dibosa*

Ich behandle nur Männer

Ich lade jeden leidenden Mann ein, mich kostenfrei zu konsultiren.

Meine Behauptung, ein erfolgreicher Spezialist zu sein, stützt sich auf die Tatsache, daß seit fünfundzwanzig Jahren sich meine Praxis ausschließlich auf die Behandlung von Männerkrankheiten beschränkt hat.

Aus Erfahrung weiß ich, daß meine verbesserten Spezialmittel und unübertrefflichen Methoden die besten sind für die Heilung von chronischen Krankheiten, Magenleiden, Leberbeschwerden, Blutvergiftung, Wunden, geschwollenen Drüsen, Nieren-, Blasen- und ähnliche Leiden. Diese Zustände sind die Folge von früheren Ausschweifungen oder Uebertretung der Gesundheitsgesetze, wodurch die Lebenskraft absorbirt wird, und lassen schnell deren wiederaufbauenden Einfluß erkennen.

Meine Behandlung kann nicht übertroffen werden, was die Heilung von Krankheiten und die Wiederherstellung von Stärke und Lebenskraft von angegriffenen Nerven und schwachen Organen betrifft.

Jeden Nachmittag von 2 bis 4 und Sonntags von 11 bis 12 gewähre ich Konsultationen und gebe ich Ratschläge ohne Kostenberechnung. Sprecht vor wegen Ratschläge betreffs irgend einer Krankheit oder Schwäche. Ich werde Euch offen und ehrlich sagen, was Euer Leiden ist und wie Ihr geheilt werden könnt. Diejenigen, welche sich unter meinen besonders niedrigen Honorarbedingungen behandeln lassen wollen, können dies tun und Abmachungen wegen Teilzahlungen vereinbaren.

Dr. B. M. ROSS
35 S. Dearborn Strasse

Ecke Monroe, Chicago, Crilly Building. Nehmt den Elevator zum fünften Stockwerk. Sprechstunden: Täglich, 9 bis 4; Sonntags 10 bis 1; Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag Abends, 7 bis 8.

EMSER Pastillen. Bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung. [illegible] C. von der Bruck, New York, General-Agent.

UMI

Wir geben S. & H. Grüne Stamps

Frisch gebackene Zitronen Cookies 11c Pfund

LINNING & Co
3239-3245 LINCOLN AVENUE

Kranz Cordial gefüllte Oster-Eier 14c Pfund

Ein weiterer Verkauf von Kurzwaaren, Mittwoch

Vernickelte Sicherheitsnadeln, 3 Größen, reg. 4c, das Dutzend... 1½c
10c Sperm Maschinenöl, beste Sorte, die Flasche...... 4c
J. & P. Coats Maschinenzwirn, 200 Y. Spulen, reg. 5c, 8 Spulen.. 10c

16c twilled weißes englisches Tape, verschied. Breiten, die 10 Yard-Rolle zu.......... 5c
Shinola Schuhwichse, reg. 10c Schachtel zu.......... 6c
2 in 1 Schuhwichse, wt. 10c, zu...... 6c

5c Perlmutterknöpfe, reine weiße, Fish Eye —verschied. Größen, das Dutzend..... 2c
Corticelli Nähseide, 100 Yd. Spule, alle Farben, regul. 10c, zu...... 6c
UniversalSchuhwichse, 10c Büchse...... 6c

10c Kragen-Supporters, Tango Flare, Medici und andere beliebte Formen, das Stück zu.......... 5c
Kleinerts federleichte Dreß Shields, Nr. 3, reg. 29c, Paar..... 19c
Reg. 25c Werte..... 15c

Universal Black Dye, die beste, reg. 10c, zu.......... 5c
West elektrische Haar Curlers, 2 auf der Karte, wert 10c, Karte....... 6c
Gummistrumpfbänder f. Kinder, schwarz u. farbig, wt. 10c, Paar... 5c

8c 4-4 gebl. Muslinreste, alles gute Längen, speziell die Yard....... 4½c
10c ungebl. L L Betttuchzeug, schwer, 36 Zoll breit, die Yard...... 5¾c
10c heller u. dunkler bedruckter Lawn, Fabrikreste, die Yard zu...... 3¾c
12½c Seersucker Kleider-Gingham, Fabrikreste, gute Längen, Yard... 6¾c

Spezielle Werte in weißen Bettdecken
1.98 u. 2.98

$3.00 weiße Bettdecken; — befranst, gesäumt und ausgezackt, mit geraden oder geschnittenen Ecken, ein unvergleichlicher Wert — speziell das Stück... 1.98
$4 weiße Satinbettdecken, befranst, gesäumt und ausgezackt, gerade oder geschnittene Ecken, eine Auswahl von schönen Marseilles-Mustern, spez. das Stück.... 2.98

Muslin-Nachtkleider zu 29c

Ihr werdet nie geglaubt haben, daß solche Hemden zu diesem Preise verkauft werden können; es ist die beliebte Slip-over Mode, schön gesäumt mit Spitzen und Stickerei; auf den Bargain-Tischen, zu.................... 29c
Noch mehr Ueberwurfschürzen, die bequeme Sorte für die Küche, wenn Ihr Euer bestes Kleid anhabt, regul. 50c, zu...... 29c
Blau und weiß karrirte Kinderschürzen, mit Aermeln, wert 39c, zu.................... 29c

Scrims und Draperien

39c Gardinen-Netz, Auswahl v. schönen Mustern, 42 und 45 Zoll breit, speziell die Yard für nur........... 25c
12½c farbig geränderter Gardinen Scrim, 36 Zoll breit — speziell die Yard zu....... 9½c
19c neumod. Gardinen Scrim, in weiß, Cream und Arabia, mit durchbrochen. u. Satin gestreiften Rändern, speziell die Yard für nur......... 12½c

Kriegsplauderei vom Rhein.

Blockade gegen England. — Wie wir ausgehungert werden sollen. — Etwas für die Englisch-Amerikaner. — Englische Niedertracht im Kriege von 1812—14. „Deutschland muß zerstört werden!" — Unsere berechtigte Abwehr.— Die eherne Sprache unserer Unterseeboote und Flugschiffe.

Ehrenbreitstein, 12. Febr. 1915.

Daß die Erklärung der Gewässer ringsum Großbritannien und Irland einschließlich des gesammten englischen Kanals als Kriegsgebiet durch die deutsche Admiralität in den Reihen Englands und seiner Bundesgenossen gewaltige Entrüstung entfesseln würde, wußten wir im Voraus, und daß auch die englisch-amerikanischen Zeitungen mit wenigen Ausnahmen in den Weheruf gegen die verhaßten Teutonen einstimmen würden, hat niemand gewundert, der die Nachrichten von drüben liest, die von der Liebedienerin der Yankeeamerikaner gegenablegen. Daß wir Deutsche auf den Schlachtfeldern Frankreichs und Rußlands geschlagen und vernichtet werden sollen, finden unsere Feinde diesseits und jenseits des atlantischen Ozeans ganz in der Ordnung, wie sie es auch aus Gründen der Moral, der Kultur und der Zivilisation ganz natürlich finden, daß die Heimat dieser Barbaren in eine Wüste verwandelt, und sie alle, auch Frauen, Kinder und Greise, dem Hungertode preisgegeben und gänzlich ausgerotiet werden. Englands heuchlerische Schandpolitik ist, so scheint es, Gemeingut auch solcher Völker geworden, die einst von England selbst vergewaltigt worden, und nun unter dem Sammelnamen Neutrale ruhig zusehen, wie der Dreibund und seine barbarischen Hilfsvölker an der Arbeit sind, ihr gemeines Werk bis zum bitteren Ende durchzuführen. Nun hat Deutschland der britischen Ankündigung, uns dem Hungertode zu überliefern, die gehörige Antwort gegeben. Seine überseeischen Streitkräfte reichen nicht aus, um den nach deutschen Häfen bestimmten Schiffen die Fahrt zu erzwingen und den nach feindlichen fahrenden den Weg zu verlegen, aber wir haben in den Unterseebooten eine furchtbare Waffe, die zwar unsere eigenen Handelsschiffe nicht genügend schützen, feindliche Fahrzeuge aber vernichten können.

Es kann vom völkerrechtlichen Standpunkte aus nicht bezweifelt werden, daß eine kriegführende Macht berechtigt ist, feindliche Schiffe zu kapern und zu zerstören. Der Versuch Deutschlands, den Schutz des Privateigentums auf See völkerrechtlich einzuführen, scheiterte bisher an dem Seeräuberstandpunkt Englands, das, gestützt auf seine gewaltige Flotte, das Kapern und die Vernichtung feindlicher Schiffe jeder Art als sein gesetzliches Recht ansieht.

Wenn die sogenannten echten Amerikaner ihre eigene Geschicht zu Rate zögen und sich nicht als Vasallen der Engländer betrachteten, deren Taten sie nach dem Grundsatz beurteilen „mein Land, recht oder unrecht," so würden sie sich der schmachvollen Uebergriffe der Engländer im englisch-amerikanischen Kriege in den Jahren 1812—14 erinnern und des großen Zornes ihrer damaligen Vorfahren, die wie ein Mann gegen die englischen Vergewaltiger auftraten und durch den Sieg Macdonaughs ihre Freiheit und einen günstigen Frieden errangen, der im Dezember 1814 in der belgischen Stadt Gent, die sich jetzt in deutschen Händen befindet, geschlagen wurde. Ich will den Lesern mit wenigen Zeilen jene geschichtlichen Ereignisse wachrufen; mögen sie den für die Engländer begeisterten amerikanischen Knowknothings sie unter die Nase halten.

Als Napoleon I. damals den europäischen Kontinent der englischen Schiffahrt zu verschließen suchte, indem er eine Kontinentalsperre gegen England verhing, betrieben die Ver. Staaten einen lebhaften Schiffsverkehr mit Europa, den die Engländer, wie sie es heute Deutschland, Oesterreich und der Türkei gegenüber tun, dadurch zu vernichten trachteten, daß sie den amerikanischen Schiffen den Handel zwischen den westländischen Kolonien und dem europäischen Kontinent nur dann gestatteten, wenn diese Schiffe auf der Ausreise und Heimreise einen englischen Hafen anliefen, um dort durchsucht zu werden und einen Wertzoll von 25 v. H. zu entrichten. Alle Schiffe, die sich dieser Maßregel nicht fügten, wurden beschlagnahmt oder versenkt. Auch wurden nicht nur die Handels-, sondern auch amerikanische Kriegsschiffe nach angeblich desertirten englischen Matrosen durchsucht, und zu deren Herausgabe mit Gewalt gezwungen. Nicht weniger als rund 6000 Beschwerden amerikanischer Bürger über widerrechtliche Einstellung als englische Matrosen lagen beim Staatsdepartement in Washington vor, ohne daß es diesem gelang, ihre Freilassung zu erwirken. Die Vergewaltigungen der amerikanischen Schiffahrt riefen schließlich eine so gewaltige Entrüstung hervor, daß die Ver. Staaten an England am 18. Juni 1812 den Krieg erklärten. Ich setze als bekannt voraus, daß im Verlaufe dieses Krieges die Bundeshauptstadt Washington von den Engländern besetzt und deren Regierungsgebäude und viele Privathäuser auf ausdrücklichen Befehl der englischen Regierung verbrannt wurden!

Erst dieser Krieg hat Englands Oberherrschaft zur See begründet. Nachdem es nacheinander die Seemacht Hollands, Spaniens, Frankreichs und Dänemarks vernichtet und sich die reichsten Länder der Erde untertänig gemacht hatte, war nun auch der letzte Mitbewerber im Weltseehandel aus dem Felde geschlagen und hat sich bis heute nicht wieder zu einer achtungswerten Höhe aufgeschwungen.

Der nächste, der es wagte, Englands Konkurrent zu werden, ist das Deutsche Reich, — und dieses soll nun auch nach dem seit den Tagen der „jungfräulichen" Königin Elisabeth geübten Gebrauch niedergeschmettert werden.

Im Herbst 1897, also vor Jahren, schrieb die angesehenste englische Wochenschrift, die „Saturday Review": „Wenn Deutschland morgen aus der Welt vertilgt würde, so gäbe es übermorgen keinen Engländer in der Welt, der nicht um so reicher wäre. Völker haben jahrelang um eine Stadt oder um ein Erbfolgerecht gekämpft; müssen sie nicht um einen jährlichen Handel von 5 Milliarden Mark Krieg führen? . . . Der Artikel schloß mit den Worten: „Deutschland muß zerstört werden."

Und erst vor einigen Tagen äußerte sich der englische Staatsmann Winston Churchill, der so lange Zeit als ein Freund der Deutschen galt, einem Berichterstatter des Pariser „Matin" gegenüber: „Sie wissen, welche Wirkung ein Knebel ausübt, wenn man auf der Stelle handeln muß. Er nutzt das Herz ab. Deutschland weiß das auch selbst ganz genau. Diese Knebelung wird aber nicht eher locker werden, als bis Deutschland sich auf Gnade oder Ungnade ergeben hat. Selbst wenn Frankreich und Rußland sich entschlössen, den Kampf einzustellen, was unbegreiflich wäre, so würden wir Engländer ihn allein bis ans Ende fortsetzen."

Auch der Oberkommandierende der englischen Flotte, Admiral Fischer, hat diesen edlen Grundsätzen durch die Erklärung Ausdruck gegeben, daß ihm jedes, aber auch jedes Mittel recht sei, Deutschland auf die Knie zu zwingen, möge es kosten, was es wolle. Angesichts der vielen Niederlagen, die England und seine Verbündeten in diesem Kriege bisher erlitten haben, rechnen sie jetzt, nachdem wir uns notgedrungen zu den schärfsten Gegenmaßregeln zur See entschlossen und gegen England eine Unterseeblockade erklärt haben, auf die Beihilfe der neutralen Staaten, deren Flaggen England feiger Weise benutzen will, um sich gefahrlos mit Lebensmitteln und Kriegsmaterial zu verproviantiren. Amerika liefert ja im Neutralitätsbruch Waffen und allen Kriegsbedarf an die Verbündeten und es dürfen auch nach der Haager Konvention für die kriegführenden Staaten unbeschränkt Lebensmittel eingeführt werden. Tatsächlich kommen diese Lieferungen aber nur unseren Feinden zu gut, da diese, ebenfalls unter Bruch des Haager Uebereinkommens, keine Einfuhr von Lebensmitteln an uns zulassen.

„Wir sind in Not und Tod", schreibt ein ungenannter Staatsmann in einem angesehenen deutschen Blatte, „wir sind von Feinden ohne Zahl umgeben, und diese Feinde wollen nicht nur gegen unsere Männer streiten, sie wollen auch unsere Frauen und Kinder langsam aber systematisch morden. Gegen solche Gegner fällt natürlich jede Rücksicht und Schonung fort, wir sind gezwungen, zu versuchen, genau dasselbe Mittel in Anwendung zu bringen, dessen Gebrauch gegen uns man sich in England laut rühmt." Seitdem wir wissen, welches Schicksal unseren Frauen u. Kindern von unseren Feinden zugedacht ist, sind wir entschlossen, jedes Mittel, das der Feind gegen uns gebraucht, mit verdoppelter Kraft gegen ihn anzuwenden. Wir sind nicht die Schuldigen, wir müssen so handeln, weil wir uns in der Notwehr befinden!

Glauben Sie nicht, verehrte Leser, daß dies leere Phrasen und ein Bluff sind, um unsere Feinde zu schrecken. Wir sind auf alles gefaßt. Volk, Heer und Flotte, und verlieren das Vertrauen auf den endgiltigen Sieg unserer gerechten Sache auch nicht, wenn etwa noch weitere Feinde gegen uns zu Felde ziehen. Mögen auch die englisch-amerikanischen, im Solde Englands schreibenden Blätter, und ihre Leser noch so sehr über das böse Deutschland zetern und gar mit einer Kriegserklärung drohen: Wir zittern nicht vor ihrem Theaterdonner, sind wir doch überzeugt, daß die Deutsch-Amerikaner, die vielverkannten und verlästerten, als amerikanische Bürger ihre Pflicht tun und mit den anderen uns gewogenen Volksteilen einen Krieg für die englische Räubernation gegen Deutschland und seine Verbündeten zu verhindern wissen werden. Die Frage des Wie will ich hier nicht erörtern; das ist Ihre eigene Sache, wie es die unserige ist, der Zukunft mutig entgegenzusehen, im Vertrauen auf den Lenker der menschlichen Geschicke und nicht zum mindesten auf unsere tapferen Streiter zu Land und zu Wasser, die bis zum letzten Mann kämpfen werden, um die Feinde von den Grenzen unseres teuren Vaterlandes fern zu halten und unser Volk vor der ihm von England und seinen Vasallen zugedachten Vernichtung zu schützen. Vom 18. Februar ab haben unsere Unterseeboote und Flugschiffe das Wort und sie werden eine eherne Sprache reden, die hoffentlich in England und anderwärts verstanden wird.

„Lora" auf der Ausschau nach feindlichen Fliegern.

Von Dr. Th. Zell.

Ein naturwissenschaftlicher Fachmann teilt der „Frankfurter Zeitung" folgende Beobachtung mit, die er in den letzten Monaten an seinem Papagei gemacht hat. Wir wohnen, schreibt er, in Freiburg i. B. auf der Westseite des Loretto-Berges mit freiem Blick über die Ebene und auf die Vogesen. Lora hatte während der Sommermonate ihren Stand auf einer westlichen Terasse und meldete jeden Flieger mit einem besonderen krächzenden Laut, lange bevor das menschliche Auge auch nur einen wahrnahm. Sie bewegte sich unruhig hin und her, spreizte die Flügel, blickte starr nach oben und stieß diesen Laut aus, den wir sonst nie von ihr hörten. Die Kinder kamen dann aufgeregt zu uns: „Die Lora" sieht einen Flieger!" Schnell wurde das Fernglas geholt, und wenn man der Richtung von Loras angstvollen Augen folgte, hatte man sofort das Flugzeug im Sehfeld. Auch jetzt, wo Lora im Zimmer steht, beobachtet sie durch das Fenster den Himmel und hat uns die Fliegerbesuche im Dezember gemeldet, lange bevor die Abwehrkanonen von Neubreisach der Stadt ihr Kommen verkündeten.

Für mich ist diese Beobachtung deshalb von ganz besonderem Interesse gewesen, weil ich gleich nach dem Ausbruch des Krieges dafür eingetreten bin, die Sehschärfe der Vögel zur Entdeckung feindlicher Flieger zu verwenden. Nach mancherlei Ablehnungen gelang es mir aber erst in der Neujahrsnummer des „Kosmos", meinen Aufsatz: „Die Entdeckung feindlicher Flieger durch Tiere" zu veröffentlichen.

Nachdem die Idee als solche eine so glänzende Bestätigung in der Praris gefunden hat, möchte ich den Grundgedanken meiner Arbeit in Kürze hier anführen: Von jeher war es ein naheliegender Gedake, tierische Kräfte und Fähigkeiten im Kampfe mit Gegnern oder zur Erlangung von Beute zu benützen. Krieger und Jäger haben seit alter Zeit Pferde und Hunde in ihre Dienste gestellt, um den Gegner rascher zu bezwingen oder leichter Beute zu erwerben.

Noch immer spielt das Pferd bei den heutigen Kämpfen eine höchst bedeutende Rolle und wird sie nach menschlicher Voraussicht sobald nicht verlieren. Den viel klügeren Hund benutzen wir nur in sehr beschränkter Weise im Kriege, vornehmlich als Sanitätshund. Als Dritte im Bunde kommt die Brieftaube in Betracht, die wegen ihres schnellen Fluges bereits im Altertum zu Botendiensten benützt wurde.

Die Zahl der Bekämpfungsmittel ist jetzt durch die Flugfahrzeuge vermehrt worden. Es ist selbstverständlich sehr wichtig, die gegnerischen möglichst schnell zu entdecken. Es fragt sich, ob wir hierbei nicht eine tierische Fähigkeit benützen können.

Der Jäger verwendet seit alter Zeit die größte Eule, den Uhu, zum Anlocken von Raubvögeln und Krähen. Nach dem allgemeinen Volksglauben soll die Eule am Tage blind sein. Jeder Hüttenbesitzer weiß, daß das eine vollständige Verdrehung der Tatsachen ist. Der Uhu bemerkt im Gegenteil bereits einen Raubvogel, wo selbst das stärkste Jägerauge noch nichts oder höchstens einen Punkt wahrnimmt.

Im Mittelalter, wo man die Falken zur Beizjagd dringend brauchte, benutzten die Falkenfänger einen anderen Vogel, den Würger, um rechtzeitig zu erfahren, ob sich irgendwo ein Falk zeigte. Der Würger befand sich in einem Käfig, der an einer Seite einen geschützten Zufluchtsort enthielt. Erblickte er mit seinen wundervollen Augen von ferne einen Falken, so flüchtete er in seine Burg. Der Falkenjäger brauchte sich also nicht die Augen aus dem Kopfe zu schauen, um einen Falken zu entdecken. Er konnte sich ganz unbesorgt auf seinen Würger verlassen, der deshalb auch den Namen Wächter hat. Sobald der Wächter seinen Käfig verließ, wußte der Falkenjäger, was die Glocke geschlagen hatte.

Der Gedanke liegt sehr nahe, eine ähnliche Methode zur Entdecker feindlicher Flieger zu verwenden. Da alle Vögel hervorragend sehen können, so hätten wir an sich eine große Auswahl. Kleine Vögel können wir jedoch nicht gebrauchen, da sie sich vor den kleinen Raubvögeln fürchten, die ziemlich häufig bei uns sind.

Es kommen also nur große Vögel in Betracht, die ausdauernd, leicht zu füttern und wetterfest sind. Zunächst würde man wohl die Versuche mit Hühnern und Tauben machen, die zwar in Bezug auf Wetterfestigkeit zu wünschen übrig lassen, dagegen sofort in beliebiger Zahl vorhanden sind.

Die Methode würde die gleiche sein, wie man Polizeihunde auf Verbrecher scharf macht. Beim Hunde ärgert ein Mensch das festgebundene Tier schwer, damit in diesem der Wunsch nach Rache entsteht und es zu diesem Zwecke die Spur seines Feindes anfällt. Die Hühner und Tauben, die sich wahrscheinlich bereits an Flieger gewöhnt haben, müssen zunächst dressirt werden, d. h. sie müssen Furcht vor jedem Flieger erhalten.

Hühner und Tauben dürften dann außer Fliegern nur noch große Raubvögel „markiren". Die letztgenannten sind bei uns nicht so häufig, daß diese Störung in Betracht käme.

Am besten würde sich zu diesem Amte als Entdecker nach meinen Beobachtungen die Krähen eignen. Sie sind leicht zu ernähren und höchst wetterfest, überdies sehr klug. Es käme also nur darauf an, die erforderliche Anzahl zu erbeuten, was aber dem Kenner keine unüberwindlichen Schwierigkeiten bereitet.

Während zwei Menschen erforderlich sind, um den ganzen Himmel gleichzeitig abzuschauen, genügt eine einzige Krähe dazu. Denn ihre Augen stehen so, daß sie sowohl vorwärts wie rückwärts sehen kann.

Was der Mensch nur mit dem Fernrohr erblicken kann, sieht die Krähe ohne jede Unterstützung. Ich weiß aus eigener Erfahrung, wie hervorragend scharf das Auge der Krähe ist. So habe ich mich z. B. ungezählte Male davon überzeug, daß eine fliegende Krähe das Gesicht eines jeden einsamen Wanderers studirt. Geht man, wie gewöhnlich, vorwärts, so ändert sie ihren Flug nicht. Sobald man jedoch nur nach ihr schielt, dann begibt sie sich sofort außer Schußweite.

Bei ihrer Klugheit lassen sich Krähen gewöhnlich bald dressiren. Wenigstens trifft das bei jungen zu, während ältere längere Zeit mißtrauisch sind. Man wird sich natürlich nur mit solchen Exemplaren befassen, die sich schnell den veränderten Verhältnissen anpassen.

Jedenfalls kann eine auf Flieger dressirte Krähe, ebenso auch Hühner und Tauben, dem Ausguckposten nur nützen und niemals schaden. Bei der Wichtigkeit, feindliche Flieger zu entdecken, wäre also der Versuch sicherlich lohnend.

In unserem Falle ist es nicht eine Krähe, sondern ein Papagei, der sich als Fliegermelder bewährt. Selbstverständlich wären Papageien ihrer Klugheit wegen besonders zu diesem Amte geeignet, aber ihnen fehlt die Wetterfestigkeit. Auch ihre Ernährung ist nicht so einfach, ebenso sind sie nicht billig zu beschaffen.

Woher kam es nun, daß Lora ohne jede Anleitung sich zur Fiegermelderin entwickelte? Denn die Nachricht erscheint an sich durchaus glaubwürdig, da sie mit keiner Eigentümlichkeit der Papageien in Widerspruch, vielmehr ganz im Einklang mit früheren Beobachtungen steht.

Es hat stets mein Erstaunen erregt, daß ein Philosoph wie Schopenhauer, der ein großer Tierfreund war, die Behauptung aufgestellt hat, daß kein Tier den Himmel anschaue. Was die Vögel anbetrifft, so ist eher das Gegenteil richtig. Bei der Jagd auf Rebhühner benützt man seit langer Zeit den sogenannten Hühnerdrachen. Dieser sieht annähernd einem Raubvogel gleich und hat den Zweck, die Hühner zum Bleiben zu veranlassen. Weil die Hühner in ihrer Angst vor Raubvögeln ständig den Himmel nach ihnen abschauen, deshalb fällt ihnen auch der Hühnerdrachen sofort auf. Weil sie wissen, daß der Raubvogel schneller als sie fliegt, deshalb bleiben sie sitzen und lassen den Jäger näher kommen.

Der Papagei hat natürlich in der Heimat auch Feinde, namentlich die großen Raubvögel. Wie die Hühner sich dadurch schützen, daß sie im dichten Kartoffelkraut sitzen bleiben, so wird der Papagei im dichtesten Laub der Bäume sich verstecken.

Weil er sich im Freien nicht ganz sicher fühlt, deshalb äugt er den Himmel ab. Große Raubvögel, die ihm bei uns gefährlich werden könnten, sind so ziemlich ausgerottet. Das ihm fremde Flugzeug schien ihm jedenfalls nicht geheuer, weshalb er einen krächzenden Laut ausstieß.

Bei Brehm finde ich bei der Schilderung eines Arara Papageis eine ähnliche Beobachtung: Seine Behausung ist so gestellt, daß er den ganzen Garten vor sich hat und alle Wege übersehen kann. Infolgedessen hat er sich zum Wächter und Warner meiner ganzen Papageiengesellschaft aufgeschwungen. Wenn ein Hund oder eine Katze des Weges kommt, so verfehlt es nie, dies mit einem eigentümlichen Aufschrei anzuzeigen. Seine Nachbarn, Kakadus und Amazonen, wiederholen den Warnungsruf, und es tritt dann plötzlich eine so tiefe minutenlange Stille ein, daß man nicht zweifeln kann, die Warnung sei von jedem anderen Vogel vollkommen verstanden worden.

Gern gäben jedem braven Mann,
Zu Lande und auf Deck,
Der Deutschlands Feindesheer bekämpft,
Wir dankbar KORBELSEC.
Korbel Bros., 1021 W. 12. Str. Tel. Canal 110.

Der innere Frieden.

Im Franziskanerbräu in München sitzt harmlos ein Gast, trinkt seine drei, vier Maß und verzehrt dazu ein Kilo Zwetschen. Vom Nebentisch beobachtet ihn kopfschüttelnd der Herr Privatier Zerl. — „A Schand is dös!" brummt er — „Bier und Zwetschgen — iatzt, wo mir von Feinden ringsumeinand umgeben sind! — Bier und Zwetschgen — iatz, wo es koane Parteien net mehr geben soll!" — „Ja, was hat denn des mit dem Krieg z'schaff'n" — erkundigt sich sehr betroffen der Angegriffene — „mei Bier und moane Zwetschgen?" — „Jatz im Krieg" — schimpft Herr Zerl — „a Schand is dös: iatz muß der innere Fried'n gewahrt bleib'n!"

— Ein Kobold. — Nichte: „Du wirst uns hoffentlich bei unserem Wohltätigkeitsunternehmen kräftig unterstützen, Onkelchen?" — Gewiß, gewiß; Du weißt doch, daß ich in meinem Leben schon oft und viel Gutes getan habe." — „Ja, ja, Onkelchen: Du hast schon sehr oft und viel des Guten getan!"

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR
The Store of To-Day and To-Morrow
STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Macht am Mittwoch Eure Rug-Einkäufe

— wegen der „großartigen" Werte, die offerirt werden — wegen der zeitgemäßen Ersparnisse, die Euch interessiren werden — und wegen der feinen und reichhaltigen Auswahl in unserem großen Rug-Department. Vierter Floor

$37.50 Royal Wilton Rugs, in all den neuen Frühjahrmustern u. Farben, Fabrikantenname u. Marke in der Rückseite eingewebt als Garantie besten Fußboden-Belag. Speziell für den morgigen Verkauf zu.................... 26.50

27 bei 54 Velvet Rugs, nette Allover- und Medallion-Muster, $1.25 Wert, speziell für Mittwoch zu.................... 85c

Zwei Spezialitäten in Linoleum

85c eingelegtes Linoleum, die zufriedenstellendste Sorte bei langem Gebrauch. Farben durch bis zur Rückseite. Großes Sortiment zur Auswahl; die Quadratyard nur.............. 64c

50c New Proceß Linoleum, wollene Filz-Rückseite — prächtige Oak und Tile Effekte, garantirt wasserdicht — 6 Fuß breit; speziell für Mittwoch die Quadrat-Yard für nur.......................... 23c

$11.50 nahtlose Brussels Rugs, 8.3 bei 10.6; — hübsche, kleingemusterte Effekte, für Speise- und Wohnzimmer, zu..... 9.50

$16.50 nahtlose Sammet-Rugs, Größe 9×12 — mit extra breitem Turnover; Medallion und Allover Entwürfe, spezieller Preis........ 10.95

$30.00 nahtlose Arminster Rugs, Größe 9×12, mit langem, seidenem Pile. Kommen in zweitönigen und Allover-Effekten, zu nur...... 19.95

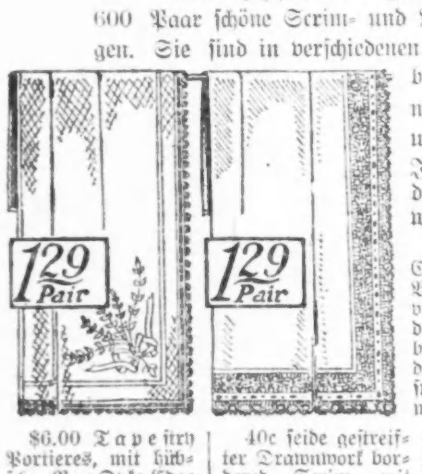
Vierter Floor

$4.00 Arminster Rugs, Größe 36 bei 72; ausgezeichnete Qualität; bekannt wegen ihrer Eleganz und Dauerhaftigkeit; zu...... 2.65

Wundervolle Offerten in Spitzengardinen

Gerade jetzt, wo die Frühjahr-Hausreinigungszeit herannaht, offeriren wir 600 Paar schöne Scrim- und Marquisette-Gardinen zu großen Preisherabsetzungen. Sie sind in verschiedenen Einfassungen und Einsätzen zu haben — etliche haben beide. Ebenfalls hübsche Marie Antoinette Gardinen in verschiedenen Facons, u. Novelty Nets auf bester Qual. Netz. Ihr habt die Auswahl unter Gardinen, die regulär zu $2.00 bis $3.00 verkauft werden. Mittwoch, per Paar.......... 1.29

Vierter Floor



$2.50 wendbare Kashgar Couch Covers, volle Länge und Breite, ein hübsches Sortiment von Mustern; dies ist eine sehr dauerhafte Decke und kann auf beiden Seiten benutzt werden — diese vorzüglichen Werte gehen speziell für Mittwoch, das Stück zu 1.55

„Double faced" Velour Portieren, aus guter Qualität Velour. Dies ist eine Fabrik-Räumungspartie, welche leichte Fehler hat, die aber kaum zu bemerken sind; die Farben sind grün und grün und braun und grün — speziell das Paar zu nur.............. 9.88

$6.00 Tapestry Portieres, mit hübschem Van Dyke Edge versehen, die Farben sind grün, braun Rose und rot, speziell das Paar für nur 4.49

40c seide gestreifter Drawnwork bordered Scrim, mit hübschem Drawnwork Border, in Farben von blau, rosa, grün, braun, speziell, die Yard für 22c

40c Sunfast Draperien, 36 Zoll breit, in Farben v. braun, grün, blau, Rose u. s. w.; hübsche Muster — passend für Overdrapes — speziell für nur 29c

$5.50 wollene Plaid Blankets, in hübschen Plaids, die Farben sind blau, rosa, lohfarbig oder grau, Größe 72×80 — soweit dieselben reichen, das Paar 3.55

1.75 Dimity Beitdecken, mehrere Facons, einige ganz weiß, andere mit rosa oder blauem Border auf jed. Seite, soweit sie reichen, das Stück zu 98c

Grocery-Ersparnisse für diesen Verkauf

Mehl, ⅛ Faß Sack Gold Medal oder New Century, speziell...... 3.69
100 Pfd. Sack bestes gemischtes Hühnerfutter, kein „Grit", für.......... 2.10
60 Eier Größe Brutmaschine für.......... 5.15
„Sweet Pickled Peaches," „New Pack", Pint Jars, regulär 25c, zwei Jars für.......... 25c
Fancy geschälter Spargel, Monarch Marke, Büchse für.......... 32c
Fancy rote ausgesteinte Kirschen, Solid Pack, zwei Büchsen für.......... 29c

5 Pfund Schachtel fancy Oregon Pflaumen, 40 bis 50 Größe, Schachtel für.......... 69c
Club House frühe Juni-Erbsen, Büchse.......... 15c
Fancy Kalifornia getrocknete Peaches, drei Pfund.......... 27c
Kalif. Cluster-Rosinen, reguläre 10: Schachtel für.......... 7c
1 Pfd. Packet doppelt-gereinigte Korinthen für.......... 12c
Fancy Country Gentleman Corn, drei Büchsen für.......... 35c
Uneeda Biscuit, sechs Packete für.......... 23c

Butter, Munger's feinste Elgin Creamery, 5-Pfund Eimer oder 1-Pfd. Stück, das Pfd...... 33c
Robinson's reines Quellwasser, Kiste mit einem Dutzend Flaschen morgen für.......... 3.95
Kalifornia gelbe Tisch-Peaches, in dickem Sirup, Büchse... 18c
Unser spezieller gemischter Kaffee, regulär 30c, 4 Pfd. für... 89c
5 Pfund fancy Head Reis, regulär 10c das Pfund, 5 Pfund für.......... 39c
Siebenter Floor

Butterine, Downey's Delight, zwei-Pfd. Stück für 39c
Snider's Tomaten-Suppe, drei Büchsen für.......... 21c
Wir verkaufen immer noch einen 1-Pfund Laib Brot für.... 4c
Nr. 10 Gallone-Büchse New Orleans Molasses für.... 27c
10 Pfd. bestes Rolled Oatmeal für.......... 45c
3 Pfd. Sack echter Old Dutch Kaffee für.......... 89c
National Biscuit Co.'s Saratoga Flakes, zwei Packete für.. 25c

Eier, ganz frisch gelegte, jedes eine ist garantirt, das Dutzend...... 21c
Fancy Ceylon Tee, regulär 50c, das Pfund für.......... 39c
Puhl's Pure Wheat Bran, der Sack für.......... 21c
Reiner schwarzer gemahlener Pfeffer, Pfund.......... 25c
Käse, fancy New York Rahmkäse, das Pfund.......... 27c
Nr. 3 Büchse Boston Baked Pork and Beans für...... 12c
Baker's Frühstücks-Kakao, Pfund-Büchse.......... 39c

Finanzielles.

Sicherheit 1st

$10,000,000 Kapital und Ueberschuß sichert Ihre Spareinlagen. Die Aktien dieser Bank sind Eigentum der Aktionäre von The First National Bank of Chicago.

Belegen auf dem Floor zu ebener Erde in dem First National Bank Gebäude, Nordwestecke Dearborn und Monroe Straße, mit großem und bequemem Bankraum, speziell entworfen und eingerichtet für die schnelle und wirksame Bedienung von Spareinlegern.

James B. Forgan, Präsident.
Emile K. Boisot, Vize-Präsident.

First Trust and Savings Bank.
dibc*

Bringen Eure Ersparnisse 6%?

Diese Staatsbank, gegründet 1855, bietet Euch 6 Prozent auf Eure Ersparnisse unter unserem Teilzahlungsplan.

Legt Euer Geld an, während Ihr spart und laßt es die volle Zinsrate jeden Tag bringen. Wir offeriren sichere Chicagoer erste Hypothek-Anlagen in Beträgen von

$100 — $500 $1,000

Ihr bezahlt jetzt einen Teil und den Rest nach Eurem Belieben zu irgend einer Zeit während des Jahres. Unser Plan erleichtert das Sparen und macht es profitabel.

GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY
Kapital und Ueberschuß, $1,850,000.
Aeltestes Bankgeschäft in Chicago.
Nordost-Ecke Clark und Randolph Straße.
fb16hi*

Wollen Sie reich und selbständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichtum und Selbständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Einlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank
Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.

E. G. PAULING & CO.
5 N. La Salle Str.
Hypotheken auf Grundeigentum erwünscht.
Geld zum niedrigsten Zinsfuß.
Schnelle Antwort auf Anfragen.
2mz,dibofon1mt

Schiffskarten

Von oder nach Deutschland, Oesterreich und Ungarn, für Frauen und Kinder oder Männer über 60 Jahre.

Geldsendungen

werden für Deutschland, Oesterreich (nicht Galizien), Ungarn und Rußland unter Garantie zu den billigsten Preisen angenommen.

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig verfertigt.

J. V. ZINNER & CO.
Größte deutschungarische Agentur in Chicago.
140 N. Dearborn Str.
619 W. North Avenue.
Neue Filiale:
1400 W. 51. Strasse,
Ecke Loomis Str.
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
26fb*

Leset die „Sonntagpost"!